

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnering) 34.

## Montenegrinisches Völkerrecht.

L. D. Ein eingefleischter Journalist, der Alles früher wissen wollte als andere Leute, sagte einem Minister, der auf seine pessimistischen Auffassungen nicht eingehen wollte: Exzellenz, man soll dem Tag nicht vor den Abendblatt loben. Dieses Wort fällt uns ein, wenn wir nach den kritischen Tagen der vergangenen Woche das allzutiefe Aufatmen der öffentlichen Meinung und besonders der Börse ins Auge fassen. Das türkische Friedensangebot an die Bulgaren ist allerdings eine Tatsache, welche die Hoffnung auf baldige Einstellung der Feindseligkeiten bestärkt. Aber in dem Punkte, der uns zunächst berührt: in der Frage der Integrität und Selbstständigkeit Albaniens und der Freihaltung der Adria-Häfen von San Giovanni di Medua und Durazzo von serbischer Eroberung hat sich die Wirkung, die unser und das italienische Veto erzielen sollte, noch nicht eingestellt. Herr Pasics hat unserem Gesandten Ugron nach seiner Rücksprache mit König Peter die in Aussicht gestellte Antwort noch nicht erteilt. Wie früher die Reise ins Kriegslager, so gibt ihm jetzt die Nothwendigkeit einer Rücksprache mit den Verbündeten den Vorwand, die Sache, als echter Erbe der alten Türkei, hinauszuzögern, während die Belgrader Zeitungen fortfahren, Feuer und Flamme, manchmal auch Mergeres gegen unsere Monarchie zu speien. Selbst der bereits abberufene, sonst aber maßvolle Gesandte Simics fügt zum Schaden den Hohn und läßt sich dahin vernehmen, es werden, bis die Sache der Adria-Häfen diplomatisch entschieden sei, die Serben ihr Ziel, das heißt Durazzo, sicher erreicht haben.

Biel deutlicher — wenn auch schwerlich wirksamer — sprechen die Meldungen aus Cetinje über die Aufnahme, welche die entsprechende Déclaration unseres Gesandten Baron Giesl und die seines italienischen Kollegen Baron Squitti beim König Nikita gefunden haben. Nach übereinstimmenden Telegrammen eines hiesigen und eines Wiener Blattes hätte Se. Majestät dem öster-

reichisch-ungarischen Vertreter mit einer diplomatischen Insulte, dem italienischen mit einer sehr überlegenen Belehrung geantwortet. Ehe wir jedoch diese näher beleuchten, müssen wir hervorheben, daß wir dem Wortlaut der königlichen Botschaft nicht unbedingt Glauben beimessen, schon wegen der Quelle nicht, aus der die Mittheilung stammt. Als solche wird nämlich das Cetinjeer „Amtsblatt“ genannt, ohne Namensanführung. Das Amtsblatt ist schon unter seinem ehrlichen Namen „Glas Crnogorca“ manchmal eine recht trübe Quelle gewesen und nachträglich von der Regierung „ohne Anstand“ desavouirt worden. Es hat sich aber auch mehrmals ereignet, daß ein anderes Blatt, irgend eine slavische Lithographie oder Kreuzzeitung sich die Offiziösität selbst beigelegt hat, um seinen Meldungen Beachtung zu verschaffen. Graf Goluchowski hat sich einmal von einem solchen Organ zu einer geharnischten Polemik mit dem Fürsten Nikita hinreißen lassen, bei der sich herausstellte, daß die bekämpfte Insulte im „Glas Crnogorca“ gar nie erschienen war.

Dieses beneficium dubii vorangeschickt, theilen wir unseren Lesern mit, welche Antwort der Herrscher von Montenegro dem Baron Giesl erteilt haben soll. „Ich bin von meinen Bundesgenossen nicht bevollmächtigt, über diese Angelegenheiten eine definitive Antwort zu geben. Was meinen persönlichen Standpunkt betrifft, so kann ich schon heute erklären, daß es undenkbar ist, daß die beiden genannten Positionen nicht dem serbischen Königreich angegliedert werden; dies umso mehr, als heute, wo die Türkei nicht mehr existirt, auch Albanien aufgehört hat, autonom zu sein.“ Der König fügte hinzu, daß er die Erklärung des Freiherrn von Giesl als nicht gegeben betrachtet.

Wir fügen zunächst dieser Beifügung hinzu, daß wir kein Wort davon glauben, bis der König von Montenegro sie vor aller Welt wiederholt hat. Dem Vertreter einer Großmacht solches zu sagen heißt so viel, wie einem Manne, der Einem den

Brief eines Herrschers überreicht, den Brief vor die Füße zu werfen. Die Diplomaten nennen das eine fin de non recevoir; in so brutaler Form aber ist dergleichen nur im tiefsten Mittelalter und bei barbarischen Völkern vorgekommen. Von dem König Nikolaus, der sein Kulturgefühl so weit übertreibt, sich einen Dichter zu nennen, ist eine solche Ueberhebung nicht vorauszusetzen — ebenso wenig wie man sich von einem kaiserlichen und königlichen General vorstellen kann, daß er eine solche Mißachtung seiner Regierung, seines Monarchen und seiner persönlichen Stellung wortlos hingenommen hätte. Wir werden wahrscheinlich bald hören, daß diese Worte gar nicht gesprochen wurden oder daß der König sich nur in dem Sinne geäußert habe, er müsse trotz der erhaltenen Erklärung seinen Marsch gegen die Küste fortsetzen, bis er die gegentheilige Meinung seiner Bundesgenossen erfahren habe. Denn er hatte ja seine Antwort mit der Erklärung eingeleitet, daß sie seinen persönlichen Standpunkt bezeichne.

Aber von dieser aufgelegten Unwahrheit abgesehen (die mehr serbisch als montenegrinisch klingt), enthält die angebliche Erwiderung eine Zeile von so merkwürdiger Simplität, daß man darüber lachen müßte, wenn sie sich als authentisch erweisen sollte. Darnach hätte der König sich als Verkünder einer ganz neuen völkerrechtlichen Theorie, als ein Originalprofessor des internationalen Staatsrechts entpuppt. Er sagt, die beiden Adria-Häfen müssen umsomehr an Serbien angegliedert werden, als heute, wo die Türkei nicht mehr existirt, Albanien aufgehört habe, autonom zu sein. Man merke: Albanien war, als die Türkei „existirte“, bekanntlich nicht autonom. Jetzt soll sie, weil die Türkei nicht existirt (was absolut noch nicht behauptet werden kann), nicht mehr autonom sein! Ein Volk erlangt also dadurch, daß sein Herrscher die Herrschaft und Macht verliert, nicht seine Selbstständigkeit, sondern es verliert sie erst recht. Es wird, weil es keinen Gebieter mehr hat, zur willenslosen Beute zweier Monarchen, die sich Befreier ihrer christlichen Brüder nennen. Ward je viel Unsinn in so wenige Worte zusammengefaßt?

## Das Kind der Nacht.

(Original-Gestaltung des „Neuen Pester Journal“.)

— Von Julius Krudy. —

Herrmann, den ich meinen werthgeschätzten Lesern bereits mehrmals vorzustellen die Ehre hatte, sagte eines schönen Tages zu meinem Großvater: — Mein hochverehrter Gönner, heute Nacht habe ich mir — da ich beim besten Willen keinen Schlummer finden konnte, die Zeit damit vertrieben, alle Frauen, die ich Zeit meines Lebens geliebt hatte, und alle diejenigen, die mich mit ihrer Liebe beglückt hatten, in alphabetischer Reihenfolge zusammenzuschreiben, das heißt, ich habe alle, mit denen ich für längere oder kürzere Zeit intimere Freundschaft geschlossen hatte, vor meinem Geistesauge Revue passieren lassen. Ja, ich vergaß sogar nicht einmal Marthens Bild, und deren werthe Bekanntschaft war mir dabei nur einft des Nachts im Coupé im Personenzuge zwischen Miskolcz und Kassa zutheil geworden.

Herrmann, der Zauberlehrling, und mein Großvater, der Rittmeister a. D. de Ronch, gingen während dieses Gesprächs, das zwischen ihnen gepflogen wurde, selbstverständlich an der Böhschung des Eisenbahndammes spazieren.

Misttrauisch, in Grübeln versunken, fragte de Ronch plötzlich:

— Und was haben Sie dann als Resultat festgestellt, Freund Herrmann? Sie wissen ja, daß

ich mich stets für Resultate, immer nur für Resultate, für Thatsachen und Fakten interessire. Denn wie Sie ja sehr wohl wissen, habe auch ich recht häufig über die Frauen nachgedacht, deren Bekanntschaft ich in längstverflossenen Zeiten geschlossen, und jetzt, da schon der dritte Rittmeister die Eskadron der Kürassiere führt, deren Kommandant ich einst gewesen ...!

Herrmann warf, da er noch an diesem selben Abend in der Tanzschule zu thun hatte, schnell dazwischen:

— Das Resultat ...?! Das Resultat wollen Sie hören? Der gnädige Herr weiß ja doch ebenso gut wie ich, daß es weder üblich noch aber wohlthätig ist, die bei Frauen erzielten schönen Resultate an die große Glocke zu hängen. Es ist jedoch allerdings merkwürdig, wieviel ich denjenigen Weibern vorgelogen habe, deren Bekanntschaft mir zutheil geworden.

— Wir pflegen den Frauen ja doch niemals die Wahrheit zu sagen, erwiderte de Ronch in durchaus natürlichem Ton.

— Ich hingegen habe noch beieitem mehr Lügen auf dem Gewissen, als es sonst im Großen und Ganzen gang und gäbe ist. Und doch, wie gut die Frauen sind! Wie vielen, wie ungeheuerlich großen Lügen schenken sie bereitwilligst Glauben!

— Das ist denn doch nicht so ganz sicher und gewiß, entgegnete Großvater ernst, während Herrmann mit einem scharfen Taschenmesser Böcher in die Bretter der kleinen Bank schnitt, auf der sie sich

niedergelassen hatten, mit tiefem, aus dem Herzen kommendem Seufzer:

— Auch ich habe den Frauen gar viele und große Lügen erzählt!

Ueber Herrmann's poetisch feines Antlitz huschte eine Wolke träumerischer Schwärmerei, er schloß die Augen und verhartete eine Weile in unverbrüchlichem Schweigen.

— Wieviele niederrachtige Erbärmlichkeiten ich auf dem Gewissen habe ...?! flüsterte er leise, fast hauchend. Heute Nacht fiel es mir ein, daß ich einmal gleichzeitig ... damals, als ich in Wien als Journalist bei einem kleinen illustrierten Blatt beschäftigt war, fünf Frauen zum Narren hielt ... fünf Frauen zu gleicher Zeit toll in mich verliebt machte. Ich war bei der Zeitung als Korrektor angestellt und schrieb auch den Text, der den Bildern als Erklärung diente.

— Von den Frauen erzählen Sie, Herrmann ... von den fünf Frauen ...

— Vor Allem galt ich zu jener Zeit als Herrmann, mit Ew. Wohlgeboren gütiger Erlaubniß. Immaculata hatte sich eben zu jener Zeit vom Circus zurückgezogen und saß mir in Wien auf dem Genick. Diese Frau haßte und liebte mich zu gleicher Zeit. In ihrem grimmen Hass betrog sie mich mit dem erstbesten Kellner; vor lauter glühender, verzehrender Liebe drohte sie mir mehr als einmal, sie werde vom fünften Stock auf die Straße hinunterspringen, sich in die Tiefe stürzen. Wenn

Es scheint unglaublich, daß ein europäischer Herrscher in nüchternem Zustande eine solche Theorie aufstelle. Wir würden auch nicht daran glauben, wenn nicht in der angeblichen Antwort des Königs an den italienischen Gesandten, der doch den Schwiegerjohn des montenegrinischen Herrschers repräsentiert, ein noch krasserer Konfession geäußert würde. „Nach dem eigenen Eingeständniß Europas“, heißt es da, „existirt der Status quo nicht mehr, und darum (!) sei Italien gegenüber Oesterreich-Ungarn, was Albanien anbelangt, nicht gebunden.“ Der Herr der Schwarzen Berge antwortet also dem italienischen Königreich, das ihm erklärt, die Integrität und Selbstständigkeit Albanien müssen respektirt werden, nicht nur mit einem Nein, sondern fügt eine Belehrung hinzu, welche den König von Italien darüber aufklärt, wie dessen Verträge mit seinen Allirten aufzufassen sein, wie er sie zu deuten und zu umgehen habe. Weil der Status quo in der Türkei aufgehört habe, sei Italien frei, seine Verträge mit — Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu brechen. Wenn nicht, heißt es väterlich, so werde sich Italien um die Liebe und Sympathien bringen, die ihm werthvoll sind, und sich gegen seine nationalen Interessen vergehen. König Nikola wirkt sich also, statt sich dem entschiedenen Machtwort der italienischen Regierung zu fügen, zum Kritiker und Rathgeber des Königs Victor Emanuel auf. Der Schwiegervater des Königs gerirt sich sozusagen als Schwiegermutter des vereinigten Italien.

Je näher man auf die Prüfung dieser „amtlichen“ Mittheilung eingeht, desto unwahrscheinlicher klingt sie. Wir halten es immerhin für denkbar, daß der Pensionist des Panflavismus ähnliche Aeußerungen riskirt hätte, aber die amtliche Publikation kann der vernünftige und schlaue Nikola unmöglich formulirt und angeordnet haben. Wir halten die letztere eher für das Machwerk und die Machination der panflavistischen Presseleitung, welche in Belgrad, Paris, London und besonders in Petersburg immer heftiger und tüdischer einsetzt, je näher die Möglichkeit einer friedlichen, für die Balkanländer wirklich heilsamen und glänzenden Lösung der Krise heranzurücken scheint.

## Der Krieg.

Der Kampf um Tschataldscha. — Bulgарische Siege. — Sechs Forts bereits gefallen. — Eroberung des Megäischen Hafens Kavalla durch die Bulgaren.

Während die Verhandlungen bezüglich eines Waffenstillstandes nicht bloß zwischen der Pforte und Bulgarien, sondern auch zwischen der Pforte und Griechenland bereits im Zuge sind, dauern

die Kämpfe um die Tschataldscha-Positionen ununterbrochen an. Die Bulgaren sind zweifellos wieder im Siegen. Bereits sechs Forts sind von ihnen nach heftigem Kampfe genommen worden. Damit ist die Vertheidigungslinie schon durchbrochen und es wird keine vier- und zwanzig Stunden dauern, bis auch die übrigen Forts den Angreifern erliegen. Von den Truppen hinter der Tschataldschalinie ist allerdings auch noch ein letzter Widerstand zu erwarten, doch ist jetzt schon klar, daß die Bulgaren in Konstantinopel selbst erscheinen können, falls dies in ihren Plänen liegt. Nach den Griechen haben nun des Weiteren auch die Bulgaren einen ägäischen Hafen erobert: Kavalla wurde heute von ihnen besetzt.

### Der bulgarisch-türkische Krieg.

#### Die Kämpfe an der Tschataldschalinie.

**Konstantinopel, 15. November.** Wie ein türkisches Abendblatt meldet, versuchten die Bulgaren den rechten türkischen Flügel bei Derkos, wo die Kämpfe fortbauern, zu umgehen. Die türkische Flotte, die den rechten Flügel unterstützt, ließ die Bulgaren an den Büzüschmedje-See herantommen, worauf die Schiffsgeschütze das Feuer eröffneten. Die Bulgaren wurden zum Rückzug gezwungen.

**Konstantinopel, 14. November.** Die Meldung, wonach Kämpfe an der Tschataldschalinie stattgefunden hätten, wird offiziös dementirt.

#### Sechs Forts von den Bulgaren genommen.

**Sophia, 15. November.** Die „Bulgaria“ veröffentlicht eine Meldung, wonach die bulgarische Armee bei Tschataldscha sechs Forts, davon zwei sehr wichtig und modern armirt, in ihren Besitz gebracht habe. Die Schlacht, die diesem Erfolg vorausging, sei erbittert gewesen. Die Bulgaren hätten große Opfer bringen müssen, aber schließlich seien ihre Waffen siegreich geblieben. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht steht, wie das Blatt bemerkt, noch aus.

#### Einnahme des Hafens von Kavalla.

**Sophia, 15. November.** Der „Mir“ meldet auf Grund vertrauenswürdiger Informationen, daß die bulgarischen Truppen nach der Einnahme von Serres sich des Hafens von Kavalla bemächtigten.

#### Adrianopel eingenommen?

**London, 15. November.** (Privat-Telegramm.) Ueber den Fall Adrianopels liegt bis zur Stunde keine Nachricht vor, aber es hat den Anschein, daß der Fall schon erfolgt ist oder nicht mehr fern ist. Es wur-

den nämlich Depeschen durchgelassen, die am Sonntag und Montag der Korrespondent des „Daily Tel.“ über die Vorgänge bei der Festung aufgegeben hat. Er berichtet über den Fortschritt der Belagerung und über die jüngsten Ausfälle der Türken. Die Türken hielten sich in manchen Positionen siegreich und drangen gegen Nordwesten sogar bis Etmedziki vor, sie wurden jedoch von den Bulgaren zurückgeschlagen. Die Verluste der Türken werden auf mehrere Tausend geschätzt. In der Nacht von Samstag wüthete ein Bombardement, das an jenes von Port Arthur erinnerte. Die Türken versuchten zu antworten, wurden aber bald durch die Belagerungsartillerie überwältigt. Der Korrespondent sah mehrere Forts auf der Westseite in den Händen der Bulgaren. Sonntag Nachts bereiteten die Bulgaren einen Bajonetangriff vor, als die Türken einen Ausfall unternahmen. Die Türken wurden zurückgetrieben, die bulgarischen Infanterietruppen stürmten vorwärts und es wurde kein Pardon gegeben.

### Der serbisch-türkische Krieg.

#### Ein Zusammenstoß bei Prilep.

**Belgrad, 15. November.** Einer Meldung aus Prilep zufolge kam es gestern Abends zum ersten Zusammenstoß zwischen serbischer Kavallerie und türkischen Truppen. Die Türken wurden nach kurzem Feuergefecht zurückgeworfen und zur Uebergabe gezwungen.

#### Kriegsgefangene.

**Belgrad, 15. November.** In Serbien befinden sich gegenwärtig 10,000 Kriegsgefangene, darunter 200 Offiziere.

### Der Krieg mit Montenegro.

#### Die Kämpfe um Stutari.

**Njeka, 15. November.** In den letzten Tagen trafen insgesammt etwa 2000 Freiwillige aus allen Welttheilen hier ein. Die Freiwilligen wurden in Podgorica bewaffnet und zur Front abgeschickt. Gestern war den ganzen Tag über vom Stutari her Kanonendonner hörbar.

#### Der Vormarsch der Montenegriner.

**Njeka, 15. November.** (Amtlich.) General Bukotics ist gestern Abends nach einem forcierten Eilmarsch mit 8000 Mann in Plav eingetroffen. Obgleich die Truppen mit Geschützen einen meter hohen Schneebügel überwinden mußten, war die Haltung der Mannschaft tadellos. Der Marsch war von gutem Wetter begünstigt. General Bukotics setzte den Marsch nach Schtow fort, wo er binnen kurzem eintreffen dürfte.

**Njeka, 15. November.** General Bukotics meldet, er hoffe, mit seiner Abtheilung in höchstens drei bis vier Tagen zur entscheidenden Aktion vor Skutari einzutreffen.

ich nur ein ganz klein wenig schlecht gewesen wäre, wenn ich auch nur die leiseste Anlage zum schlechten Menschen in mir gehabt hätte, so hätte ich sie tagtäglich geprügelt... Aber nein, ich that es nicht, ich liebte sie... Denken Sie sich nur, mein hochverehrter Gönner, ich... ich liebte die Schändliche! Und manchmal träumte ich gar davon, daß wir am Ende noch einmal glücklich mit einander werden könnten... wenn Immaculata einst gealtert haben wird und ich dann ihre einzige Liebe sein werde. Dann werden wir aufs Land hinausziehen, nach Mödling oder nach Bösau, werden uns ein kleines Häuschen kaufen, wo keine Menschenseele Immaculata's Vergangenheit kennt...

— Sie waren demnach glücklich...?! fragte Großvater in strengem, beinahe barschem Ton.

Ein förmlich tragischer Ausruf entrang sich Hermann's Lippen.

— Im Spiel verfolgte mich das Unglück, in der Liebe lächelte mir das Glück zu, denn ganz kurze Zeit darauf lernte ich Henriette kennen, die eine sogenannte „weiße Frau“ war. Sie wohnte in Wien in einer der stillen kleinen Nebenstraßen des Ringes. Sie trieb einen florirenden Mädchenhandel, lieferte Tänzerinnen nach dem Orient und Sängerinnen nach Moskau. In ihrem Salon war stets eine recht große Damengesellschaft versammelt, Frauenzimmer in stare Seide und weichen, glänzenden Sammt gehüllt, Aramer kamen in Mengen dorthin, um ihre theuren Waaren feilzubieten.

Ein farbiges, wechselndes Bild... die Kunst-

lerinen kamen und gingen, während Henriette sie immer an der Station erwartete, sie mit Proviantkörben versah, sie immer und immer wieder innig ans Herz drückte, sie unter Thränen umarmte und küßte und ihnen unzählige Grüße und Botschaften übergab, die sie ihren guten, lieben Freunden in Moskau, Paris oder Bukarest zu senden hatte...

Die „weiße Frau“ pflegte die Welt, das heißt die Menschen, in zwei Theile, in zwei Kategorien zu theilen, für sie gab es nur zwei Spezies: dumme, reiche Männer und arme, hübsche Frauenzimmer. Andere Bekannte hatte sie nicht... andere Leute existirten für sie nicht...

Wodurch es mir gelungen war, Henriette zu bezauern... zu erobern...? Ganz einfach dadurch, daß ich ihr in Allem recht gab.

Wenn ich endlich beim Morgengrauen von der dumpfen Kellerluft des Redaktionsstübchens des kleinen illustrierten Blattes befreit war, klopfte ich mit einem frischen, noch von der Druckerwärme feuchten Exemplar der Zeitung und einigen nicht alltäglichen Komplimenten bei Henriette an. Die „weiße Frau“ litt an Schlaflosigkeit. Wir begaben uns also in ihr separirtes Kabinett, bliesen einander den Cigarrettenrauch ins Gesicht und unterhielten uns damit, die Welt und ihre Werthe abzuschätzen.

Henriette war einst Ballerine, Modell, auch sogar Blumenverkäuferin gewesen. Sie besaß eine Tochter, die sie im allerstrengsten Nonnenkloster erziehen ließ, während ihr Gatte als Bewohner in die Landesirrenanstalt eingezogen war, und einst, als das Glück

ihr ganz besonders gelächelt hatte, als sie am allerreichsten war, da setzte sie ihr ganzes Vermögen auf ein Reitpferd... und verlor...

Damals war Henriette dreißig Jahre alt, und es gab bereits nichts mehr in der großen, weiten Welt, was ihre Neugierde zu reizen vermocht hätte. Dichter besangen sie in ihren Versen, große Schauspieler borgten Geld von ihr, und ein pensionirter Minister ließ ihr seinen Schuß zutheil werden, als die Polizei einst Hand an sie legen wollte.

Den Frauen brachte sie vielleicht eine noch größere Verachtung entgegen als den Männern, und deshalb besaß sie nicht eine einzige Freundin. Sie lebte ganz allein, obgleich sie auffallend hübsch und frisch war, und so kam es, daß sie — da man sie für gewaltig reich hielt — mehrmals überfallen, ausgeraubt und beinahe ermordet wurde.

Es war Frühling und allnächtlich blies ein so frischer, starker Wind durch die Straßen, daß man wahrlich unwillkürlich gewaltige Lust verspürte, sich in die Bürgerwohnungen hinaufzuzüchten, wo die jungen Damen mit weit ausgebreiteten Armen süß schlummernd und träumend auf ihren schwellenden Lagerstätten ruhen, süßig unter ihren warmen Decken schlafend. Ich begab mich eilends, mit meinem dünnen Frühlingsoberzieher bekleidet, fröstelnd zu Henriette hinauf, die mich stets mit etwas kaltem Braten und einem Gläschen Wein zu erwarten pflegte.

Eines schönen Nachts hatte sie den Einfall: sie wolle einen Spaziergang machen. Am nächsten Tage

Gefecht bei Malguschi.

Njeka, 15. November. In einem Gefechte bei Malguschi nächst San Giovanni di Medua gelang es den Montenegrinern, die Türken zu vertreiben. Diese verloren ein Schnellfeuergeschütz, sowie mehrere Tote und Verwundete. Die Montenegriner besetzten drei Dörfer.

Der griechisch-türkische Krieg.

Griechische Verluste.

Konstantinopel, 14. November. (Amtlich.) Ein Telegramm des Kommandanten des Schlachtschiffes „Torgut Reis“ meldet, daß die türkische Flotte um 3 Uhr Nachmittags die bei Dschebelköj befindlichen feindlichen Streitkräfte bombardiert und ihnen große Verluste zugefügt habe.

Besetzung Chalkidikes.

Athen, 15. November. („Agence d'Athènes.“) Der Oberkommandant des im Ägäischen Meere operierenden griechischen Geschwaders meldet: Heute um 10 Uhr Vormittag wurde Chalkidike durch mehrere Kompagnien von Marinesoldaten besetzt, die in der Bai von Muliiani und im Hafen von Daphni gleichzeitig gelandet worden waren.

Die Griechen vor Monastir.

Paris, 15. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die griechische Armee ist unter dem Kommando des Kronprinzen Konstantin von Saloniki nach Monastir abmarschiert.

Griechische Grausamkeiten.

Berlin, 15. November. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Saloniki herrscht unter der Bevölkerung die größte Aufregung. Bulgaren und griechische Soldaten sollen Plünderungen und Gewaltakte gegen die Mohamedaner begehen. In den Straßen sei es lebensgefährlich, da fortwährend geschossen wird. Die Stadtverwaltung sei von griechischen Beamten übernommen worden, welche Saloniki als griechische Stadt anzusehen scheinen. Die Türken sollen die Konsulate um Schutz bestürmen.

Festlicher Empfang in Athen.

Athen, 15. November. („Agence d'Athènes.“) Die Blätter berichten in längeren Artikeln über den festlichen Empfang des Kronprinzen und den Königs in Saloniki. Mittags wurde in der Kathedrale ein Te Deum celebrirt, dem eine große Menschenmenge beiwohnte. Bei dem Empfange waren auch der Metropolit von Athen, der bulgarische bischöfliche Vikar und der russische Generalkonsul zugegen. Nach dem Te Deum hielt der Metropolit von Saloniki eine Ansprache, in der er Gott für die Befreiung von der türkischen Herrschaft dankte und Derjenigen gedachte, die ihr Blut für die Befreiung vergossen haben.

Die Türkei.

Keine Kapitulation.

London, 15. November. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Das Gerücht, daß Nazim Pascha kapituliert habe, ist bisher nicht bestätigt. Gestern sind zwei, heute Früh ein Truppentransport über das Schwarze Meer hier angekommen.

Verbleiben des Sultans in Konstantinopel.

Konstantinopel, 15. November. Der Sultan ist über die Ereignisse sehr traurig, doch steht sein Entschluß fest, unter allen Umständen in Konstantinopel zu verbleiben. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, daß sich der kaiserliche Harem rüste, Konstantinopel zu verlassen, ist Erfindung.

Belagerungszustand in Smyrna.

Konstantinopel, 15. November. In Smyrna wurde der Belagerungszustand verkündet.

Berichte türkischer Blätter.

Konstantinopel, 15. November. Die türkischen Blätter veröffentlichen heute Einzelheiten über die Kapitulation von Saloniki. Dies ist insofern bemerkenswert, als die hiesige Presse bisher über die Besetzung türkischer Städte keinerlei Meldung gebracht hat. „Sabah“ berichtet über ein Gefecht bei Rodosto am 11. d., wo ein türkisches Bataillon in der Stärke von 400 Mann elf Stunden hindurch mit den Bulgaren kämpfte, welche die Kaserne und das Hospital zu umzingeln suchten. Das Bataillon, das schließlich der bulgarischen Uebermacht weichen mußte, hatte nur acht Tote und drei Verwundete. Sie wurden sodann mittels Eisenbahn nach Konstantinopel gebracht.

Kriegssubskription.

Konstantinopel, 15. November. Der Sultan hat tausend Pfund für eine Kriegssubskription gespendet. Die Prinzen und die Hofdamen haben ebenfalls bedeutende Summen gezeichnet.

Abgelehnte Verufung.

Karlsbad, 15. November. Der frühere Minister Affim Bey, der sich zur Zeit in Joachimsthal befindet, erhielt die dringende telegraphische Einladung, nach Konstantinopel zu kommen. Affim hat es aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt, der Verufung Folge zu leisten.

Die Cholera.

Konstantinopel, 15. November. (Amtlich.) In den letzten 24 Stunden wurden zwanzig Erkrankungen an Cholera, darunter eine mit tödlichem Ausgang, festgestellt.

London, 15. November. Wie der „Daily Mail“ telegraphirt wird, starben im Lager von Gadebi Mittwoch 390 Soldaten an Cholera.

Konstantinopel, 15. November. Wie amtlich gemeldet wird, sind in den letzten 24 Stunden 24 Cholerafälle vorgekommen, von denen fünf tödlich verlaufen sind. Die Cholera breitet sich unter den Flüchtlingen aus.

Der österreichisch-ungarisch-serbische Konflikt.

Die Hafenfrage.

Auch heute sind fast durchwegs günstige Nachrichten über die serbisch-österreichisch-ungarische Frage zu verzeichnen. Die Anzeichen sprechen für eine friedliche Lösung, obwohl die Serben noch immer an ihrem Standpunkt, daß sie einen Adria-hafen haben müssen, es koste was es wolle, krampfhaft festzuhalten sich den Anschein geben.

Die Frage des Adriahafens.

Belgrad, 15. November. (Privat-Telegramm.) Pajics erklärte, daß Serbien bei der Forderung des Adriahafens verharren müsse. Der Hafen sei für die ökonomische und politische Entwicklung Serbiens von solcher Wichtigkeit, daß es um die Erlangung des Hafens allein in den Krieg hätte ziehen müssen. Oesterreich-Ungarn brauche nicht zu fürchten, daß Serbien den Adriahafen für Rußland reserviere. Immerhin aber bleibt Serbien sowohl mit als auch ohne Adriahafen für Oesterreich-Ungarn gefährlich.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich hier das Gerücht, daß Italien mobilisiert habe. Sowohl diese Nachricht als auch das bekannt gewordene offiziöse Communiqué betreffs der österreichisch-ungarischen Truppentransporte, die man hier als militärische Vorbereitungen gegen Serbien betrachtet, haben die Situation verschlechtert, und die Ultraliberalen fordern kategorisch, daß Serbien am Adriahafen festhalte.

Cattaro, 15. November. (Privat-Telegramm.) In der Frage eines serbischen Hafens an der Adria führt das halbamtliche Organ der montenegrinischen Regierung „Zetinski Bještini“ eine auffallend scharfe Sprache und meint, daß Montenegro es als einen Verrath der gemeinsamen Sache der beiden serbischen Staaten betrachten würde, wenn Serbien den Bau einer Bahn von Udare über Nordalbanien nach dem Hafen von San Giovanni di Medua in Angriff nehmen sollte. Der einzige Weg einer solchen Bahn darf nur über Montenegro bis Antivari genommen werden.

Ein Dementi.

Berlin, 15. November. Das „Wolf-Bureau“ meldet: Ein Wiener Blatt macht bei Besprechung angeblicher Äußerungen des serbischen Gesandten in Berlin Angaben über eine Unterredung des russischen Botschafters mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, bei der die serbischen Ansprüche bezüglich Albanien besprochen worden sein sollen. Wie wir erfahren, hat eine solche Unterredung überhaupt nicht stattgefunden.

wäre in Baden-Baden Wettrennen, und sie wünschte darüber nachzugrübeln, auf welches Pferd sie ihren Einsatz wagen sollte.

Sie zog sich also schnell einen weiten Mantel an, setzte sich einen mit einer Fasanfeder geschmückten Hut auf den Kopf, während sie ihre glänzenden Ohrringe schnell aus den Ohren nahm und in ihrer Tasche barg.

— Sind Sie ein mutziger Mensch? fragte sie dann.

— So ziemlich... soweit ein so armer Teufel wie ich eben mutzig sein kann... ein armer Schlucker, dem weder das eigene Leben noch aber das Leben Anderer auch nur sechzig Heller werth ist...

— Wir werden jetzt nämlich in die Vorstadt hinaus gehen, es macht mir ein ganz besonderes Vergnügen, dort spazieren zu gehen, wo die armen Leute, die Räuber, die Diebe wohnen... Hier ist mein Revolver, stecken Sie ihn zu sich.

Wir machten uns auf dem Weg. Jenseits des Donaukanals gingen wir an den kleinen, kaum aus dem Erdboden hervorragenden Hüttchen vorbei, da hörten wir ein Schreien: in einer Nebengasse war soeben Jemand ermordet worden, wir hörten das wehklagende Jammern, das Kreischen und Brüllen, sahen verdächtige Schatten vorbeihuschen: aber eine Straßenlaterne war weit und breit nicht zu sehen. Nur die Nacht allein leuchtete uns mit ihrem fahlen Schein, wie das Gesicht eines Todten, wenn das Blut bereits unter der Haut geschwunden ist. In weiter Ferne hörten wir das Abfeuern einer Pistole,

hinter einer zerbrochenen Fensterscheibe drang der gemurmelte Gesang einer Mutter an unser Ohr, die, ihr krankes Kind auf den Armen wiegend, im Stübchen auf und niederschritt; dann wieder begegneten wir einer ganzen Menge von in bunten Plünder gekleideten Frauengestalten: es waren die Mädchen der Gasse, die im Gänseschritt den Heimweg antraten...

— Schau...schau... ein Kind! rief Henriette, am Ufer des Kanals Halt machend.

Ein fünfjähriger kleiner Bettler lag am Fuße der dort aufgehäuften Balkenmenge. Nie wieder sah ich so zerrissene Schuhe, wie er sie an hatte! Henriette bückte sich zu dem Kinde nieder und bat mich, ein Streichhölzchen anzuzünden, damit sie es genauer mustern könnte.

— Ich glaube, der arme Kleine ist krank, flüsterte sie.

Sie zog ihre Geldbörse hervor, entnahm derselben eine Handvoll Silbergeld und steckte es dem Kinde in die Tasche. Wir gingen weiter, als Henriette noch ein Goldstück in ihrem Portemonnaie fand.

— Halt! Das gehört auch noch dem lieben Kinde! rief sie und ging zurück zu dem schlafenden Kleinen.

Ich starre unverwandten Blickes lange, lange in den Kanal... in dem ich bald... bald schwimmen werde... mit unheimlich weit aufgerissenen Augen, gebunzenem Gesichte und Körper... die Schleifen an meinen Ballschuhen hat das Wasser gelöst...

Ich begegnete einem schwarzen Fische... der Fisch verfolgt lange Zeit hindurch den gleichen Weg wie ich, und doch wissen wir nichts von einander...

Henriette führte den kleinen Bettelungen an der Hand. Es war ein hübsches, blauäugiges Knäblein.

— Sehr leicht möglich, daß er meines Mannes Sohn ist. Der hatte so blaue Augen, als er den Frauen nachließ...

— Was gedenken Sie mit dem Kinde zu thun?

— Ich werde es der Hausmeisterin übergeben, die nimmt es für gutes Geld herzlich gern in Kost und Quartier... und dann werde ich mit ihm spielen. Wird er groß geworden sein, so werde ich ihn lehren, wie man geschickt falsch Karten spielen kann, wie man es anstellen muß, um je mehr Frauen zu betören, kurz: ich werde ihn in alldem unterweisen, was ein kluger Mann unbedingt wissen muß. Moran wird ein Pferd Namens „Signe“ laufen, der Besitzer ist ein großer Spitzhuh, ein Gauner, ein Dieb... ein Kostäuscher. Auf dieses Pferd setze ich, denn ich wette, daß es den großen Preis gewinnen wird.

— Sie sind die bravste, die ich im Leben kennen gelernt, sagte ich, und in meinem Hinterkopf, dem Sitze des sogenannten kleinen Gehirns, wo laut dem Aussprüche der Anatomen die leicht erregbaren, leicht entzündlichen Regungen und Triebe wohnen, tauchte Junculata's weißer kleiner Fuß vor meinem Auge auf, der kleine, zarte, feine Kinderfuß, der sich jetzt behaglich unter der warmen, weichen Decke streckt...

## Die Mächte und der Balkan.

### Die Mediation.

Nachdem sich die Pforte wegen eines Waffenstillstandes und eines Friedensvorschlages direkt mit den Balkanstaaten in Verbindung gesetzt hat, ist die Aufgabe der Mächte jetzt nichts Anderes, als die Entwicklung dieser direkten Verhandlungen abzuwarten.

### Die Verhandlungen der Pforte mit Bulgarien.

**Konstantinopel, 15. November.** Es bestätigt sich, daß die Pforte sich direkt nach Sophia wegen Einstellung der Feindseligkeiten gewendet hat. Die Antwort Bulgariens wird für heute Abends oder morgen erwartet. Der russische Botschafter v. Giers, der mit dem Minister des Aeußern Koradunglian in diesen Tagen wiederholt Unterredungen hatte, begab sich um 5 Uhr Abends auf die Pforte. Es heißt, Giers dient als Vermittler.

**Konstantinopel, 15. November.** Wie verlautet, sollen die Pourparlers mit Bulgarien bezüglich der Friedenspräliminarien auf dem modifizierten Vertrag von San Stefano beruhen. „Fbdam“ zufolge verlange die Pforte, daß Kirk Kilisse und Adrianopel unter türkischer Okkupation verbleiben. Die verbündeten Staaten würden der Pforte einen Tribut für die überlassenen Territorien bezahlen, die wie das ehemalige Ostromelien verwaltet werden würden.

Man glaubt, daß die vollständige Führungnahme der bulgarischen und der türkischen Armee vor einer Woche unmöglich ist. Wenn die Friedensbedingungen binnen dieser Zeit festgesetzt wären, würden die Feindseligkeiten ihr Ende finden, anderenfalls wird ein Waffenstillstand geschlossen werden oder die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten beginnen.

**Sophia, 15. November.** („A. T. B.“) Der Ministerrath hat nach Erörterung der vom Großvezir Kiamil Pascha an König Ferdinand gerichteten Bitte um einen Waffenstillstand den Beschluß gefaßt, dieses Verlangen dahin zu beantworten, daß die Regierung die Kabinete der verbündeten Staaten von dem Schritte der Türkei in Kenntniß setzt und nach gepflogener Einvernehmen mit ihnen die Antwort in der kürzesten Frist übermitteln wird.

### Die bulgarischen Friedensbedingungen.

**Berlin, 15. November.** (Privat-Telegramm.) Nach einem Telegramm der „B. Z. am Mittag“ aus Sophia sind gestern dort zwei türkische Friedensunterhändler aus Konstantinopel eingetroffen. Es steht jetzt fest, daß die Bulgaren die Tschadalschalinie bei Hademkoi durchbrochen haben. Der Einzug der bulgarischen Truppen in Konstantinopel wird bereits für morgen, Samstag, erwartet. Kiamil hat die beiden türkischen Unterhändler damit beauftragt, in Sophia um Frieden zu bitten. Die Bedingungen Bulgariens für einen Waffenstillstand lauten auf Räumung des ganzen europäischen Territoriums von den Türken, sowie Uebergabe von Adrianopel und Monastir.

**Frankfurt, 15. November.** (Privat-Telegramm.) Zu den Friedensverhandlungen wird aus Sophia der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Als erste Bedingung fordern die Bulgaren die Entfernung der Tschadalscha-Armee, dann die Räumung von Adrianopel, Monastir und Janina, ferner eine Kriegsentzündung, Abtretung der eroberten Gebiete, die Internationalisierung von Konstantinopel, freie Dardanellendurchfahrt und die Erhebung Salonikis zum Freihafen.

### Ein Balkanbund mit der Türkei?

**Konstantinopel, 15. November.** „Tasvir-i-Effia“ will erfahren haben, daß der Krieg durch den Abschluß eines Balkanbun-

des, welchem auch die Türkei angehören wird, sein Ende finden werde. Bulgarien würde von Gebieten Besitz ergreifen, die ihm gestatten, über Debeagatsch ans Meer zu gelangen. Adrianopel und die Dardanellen würden der Türkei verbleiben. Der restliche Theil Mazedoniens und Albaniens würde zwei autonome Provinzen bilden. Der russische Botschafter soll angeblich die diesbezüglichen Unterhandlungen fördern.

### Die Pläne der Balkanstaaten.

**Paris, 15. November.** (Privat-Telegramm.) Der bulgarische Finanzminister Theodorow versicherte einem Korrespondenten gegenüber, daß die Franzosen, welche in der Türkei Interessen haben in keiner Weise geschädigt sein werden. Er erklärte auch, daß die ausländischen Inhaber bulgarischer Titres beruhigt sein können. Die Auszahlung der Coupons für alle Termine bis Mai 1913 sei durch die in auswärtigen Banken deponirten Summen gesichert, welche 38 Millionen übersteigen. In politischer Beziehung bemerkt Theodorow noch, daß die Verbündeten im Falle eines Einzuges in Konstantinopel nicht die Absicht hätten, sich dort definitiv niederzulassen. Weder Bulgarien noch die Verbündeten wollen Gebiete annectiren, die in der Mehrzahl von Ottomanen bevölkert sind, sondern nur solche, wo die konnationalen die Mehrzahl der Bevölkerung bilden.

### Ein Friedensdelegirter.

**Frankfurt, 15. November.** (Privat-Telegramm.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ nach guten Informationen erfährt, wurde der türkische Botschafter in Berlin Osman Nisani Pascha zum ersten Delegirten für die Friedensverhandlungen mit Bulgarien designirt.

### Der Vermittlungsantrag in Athen.

**Athen, 15. November.** („Agence d'Athènes.“) Die Vertreter der Großmächte erschienen heute Mittags nacheinander beim Minister des Aeußern, um ihm die von der Türkei erbetene Vermittlung behufs Einstellung der Feindseligkeiten anzubieten, und ersuchten, falls Griechenland die Vermittlung annehme, um Bekannngabe der Bedingungen. Der Minister dankte den Vertretern der Großmächte und erklärte, daß er nach gepflogener Einvernehmen mit den Verbündeten die Antwort geben werde.

### Die Solidarität der Balkanstaaten.

**Rjeka, 15. November.** In diplomatischen Kreisen wird an der Ansicht festgehalten, daß eventuelle Friedensverhandlungen nur in der Weise erfolgen könnten, daß die Delegirten sämtlicher Balkanstaaten mit den türkischen Unterhändlern gemeinsam Konferenzen abhalten. Desgleichen hält man dafür, daß das Friedensanerbieten der Pforte an Bulgarien nur im Einvernehmen mit den übrigen Verbündeten erledigt werden könne. Endlich erscheint es wahrscheinlich, daß hinsichtlich der Friedenspunkte ein gemeinsames, alle Forderungen präzisirendes Programm festgestellt werden wird.

### Keine österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe nach Durazzo.

**Wien, 15. November.** Die „Militärische Korrespondenz“ ist ermächtigt, gegenüber Gerüchten zu erklären, daß an kompetenter Stelle über die Entsendung österreichisch-ungarischer Kriegsschiffe nach Durazzo nichts bekannt ist.

### Die türkische Presse über die Friedensbedingungen.

**Konstantinopel, 15. November.** Man glaubt hier allgemein, daß die Bulgaren nicht in Konstantinopel einziehen werden.

Die türkische Presse beginnt in offener Weise die Friedensbedingungen zu besprechen. Der Deputirte Ferid, der als Erster für direkte Pourparlers mit den Kriegführenden eingetreten ist, ertheilt der Regierung den Rath, die Rechte der Bakufs, der mohamedanischen Gemeinden und der mohamedanische Pr. deute in den von den Feinden besetzten Ländern zu sichern, die vier Balkanstaaten zur Uebernahme eines entsprechenden Theiles der Staatsschuld zu veranlassen und endlich Handels- und Taxiverträge, sowie Vereinbarungen

betreffend die Rückkehr der türkischen Truppen mit Waffen und Munition abzuschließen. Die Regierung soll trachten, Frieden zu schließen, solange noch die Tschadalschalinie vertheidigt wird und ehe die Konstantinopel-Frage auftauche.

### Die Autonomie der Albaner.

**Konstantinopel, 15. November.** Die „Liberté“ veröffentlicht eine Erklärung des Führers der albanesischen Protestbewegung, welche sich gegen den Versuch wendet, die Existenz der albanesischen Nation zu leugnen, indem sie darauf verweist, daß die Albanesen viel ältere historische Rechte besitzen als jede andere Nation. Zwei Päpste, mehrere Kardinäle, Staatsmänner und Schriftsteller seien aus der albanesischen Nation hervorgegangen. Italien und der Moldau habe sie Fürsten, Ägypten sogar Könige gegeben. Die Türkei habe bedeutende Staatsmänner aus Albanien geholt, und Albaner seien es gewesen, die für die Unabhängigkeit Griechenlands kämpften. Noch heute vertreten albanische Blätter in Brüssel, London, Boston, Bukarest und Konstantinopel die Sache der Nation. Wir sind überzeugt, schließt die Erklärung, daß Europa uns Grenzen bewilligen wird, die uns ein nationales Leben ermöglichen werden. Unsere Rasse ist fähig, sich der Kultur civilisierter Völker anzupassen. Sie wird arbeiten, wenn man ihr die Mittel geben wird, sich normal zu entwickeln, ohne sie zu unterdrücken zu suchen.

### Diplomatische Verhandlungen.

**Konstantinopel, 15. November.** Großvezir Kiamil Pascha hat heute Vormittags dem österreichisch-ungarischen Botschafter und dem russischen Botschafter Besuche abgestattet.

### Sympathiekundgebungen für die Balkanstaaten.

**Brünn, 15. November.** Heute Abends wurden in der Rudolfgasse und auf dem Großenplatz von böhmischen Hochschülern Sympathiekundgebungen für die Balkanstaaten veranstaltet. Die Polizei beschlagnahmte eine Puppe, die den Banus von Kroatien darstellen sollte. Die Theilnehmer an den Kundgebungen zogen in mehreren Gruppen singend durch die einzelnen Stadttheile zum serbischen Konsulat und zum böhmischen Vereinshaus, wo sie von der Sicherheitswache zerstreut wurden. Sonst hat sich kein Zwischenfall ereignet.

## Aus den Delegationen.

### Oesterreichische Plenarsitzung. Auswärtige Debatte. Ungarischer Heeres- und bosnischer Anschluß.

Die Delegationen setzten heute ihre Berathungen fort. Der Heeresanschluß der ungarischen Delegation hat sich heute seiner Aufgabe vollständig entledigt. Nach kurzer Debatte, an welcher außer dem Referenten Hegedüs die Delegirten Heltai, Baron Vojnich, Ladislaus Okolicsanyi und Edmund Miklós theilnahmen, wurde das Budget im Allgemeinen und in seinen Details unverändert angenommen. Kriegsminister v. Muffenberg, der schon in der letzten Sitzung sein Exposé gehalten hatte, beschränkte sich heute darauf, die von den einzelnen Delegirten an ihn gerichteten Fragen zu beantworten, wobei er sich hauptsächlich über die nunmehr gelöste Unteroffiziersfrage in erschöpfender Weise äußerte.

In der österreichischen Plenarsitzung wurde die auswärtige Debatte begonnen, aber nicht beendet, da sich eine lange Reihe von Rednern über das Balkanproblem äußerte. Erwähnenswerth ist, daß selbst der jungcechische Führer Kramarz die Balkanstaaten zur Mäßigung mahnte. Der Minister des Aeußern scheint das Ende der Debatte abwarten zu wollen, um sich dann über einzelne Reden zu äußern.

### Oesterreichische Plenarsitzung.

Die österreichische Delegation hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Merveldt ihre zweite Plenarsitzung. In derselben gelangte der Bericht des Ausschusses für Aeußeres zur Verhandlung.

Präsident Graf Merveldt theilt mit, daß der Marinekommandant die Mitglieder der Delegation zur feierlichen Taufe und Stapellauf des Schlachtschiffes „Prinz Eugen“ eingeladen habe, welche auf der Werfte

des Stabilimento tecnico zu San Marino bei Triest am 30. November um 11 1/2 Uhr stattfinden wird.

Interpellationen wurden eingereicht von den Delegierten Dr. Urban an den Kriegsminister betreffend Vermehrung der Militärschiffe, Dr. Bialy an den Minister des Aeußern betreffend Vorlesungen über das Auswanderungswesen an der k. u. k. Konsularakademie und Graf Scharbely gleichfalls an den Minister des Aeußern betreffend die systematische Drangsalierung österreichischer Staatsangehöriger in Rußland.

Es wird zur Tagesordnung, d. i. zur Verathung des Berichtes des Ausschusses für Aeußeres übergegangen.

Berichterstatter Marquis Bacquehem verweist auf die günstige Aufnahme, welche das Exposé des Ministers des Aeußern im auswärtigen Ausschusse gefunden, und indem er den Bericht des Ausschusses zur Annahme empfiehlt, gibt er zugleich dem Wünsche Ausdruck, daß die nun folgende Diskussion, welcher man darf wohl sagen, nicht bloß in der Monarchie, sondern auch auswärts mit einer gewissen Spannung entgegengesehen wird, dem Minister des Aeußern seine schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe erleichtern oder mindestens nicht erschweren möge, das Friedensbedürfnis der Monarchie mit der Sorge um die Wahrung der großen Interessen derselben in einer für die allgemeine Wohlfahrt der Monarchie förderlichen Weise zu vereinigen. (Beifall.)

Del. Dr. Ellenbogen findet diesen Wunsch des Berichterstatters nicht ganz gerechtfertigt, da die seitens der Diplomatie in den letzten Wochen begangenen Fehler Stoff genug zur Diskussion geben. Wir wollen als Großmacht den kleinen Staaten imponieren und tagen in einem Staate, der ein Rumpmparlament und ein Nebenparlament besitzt, wir sind nicht einmal im Stande, in Kroatien den verlockenden Schein eines konstitutionellen Lebens wieder ersehen zu lassen! Es wäre für Oesterreich wahrlich leicht gewesen, bei einiger Geschicklichkeit und vor Allem bei einiger Selbstlosigkeit die Freundschaft Serbiens zu erringen. Es bestehen zweifellos Interessengemeinschaften mit Serbien, die einen Zusammenschluß von Natur aus gegeben erscheinen lassen. Was für diplomatische Kunst mußte dazu gehören, um solche natürliche Verbindungen zu zerreißen und Serbien förmlich in die Arme Rußlands zu drängen, wie dies thatsächlich geschehen ist! Was aber Albanien anbelangt, ist die Unabhängigkeit Albaniens eigentlich Sache Albaniens selbst und der Balkanstaaten. Wir haben uns da nicht einzumengen. Wenn Oesterreich eine geschichtliche Mission hat, wäre es die, die zerstörenden Tendenzen des Nationalismus in aufbauende Tendenzen umzuwandeln, und dieses Ziel kann Oesterreich nur auf der Basis der Freiheit und der Autonomie der Nationen erreichen. Noch weniger aber als Albanien darf die serbische Hafenfrage einen Krieg hervorrufen. Wir selbst haben die Serben gezwungen, an diesen Hafen zu denken. Wenn sie diesen Hafen wo immer bekommen würden, würden wir noch immer tarifmäßig für sie günstiger stehen, als die Länder, denen sie über das Meer ihre Produkte liefern könnten, vorausgesetzt, daß wir ihnen unseren Markt öffnen. Redner richtet an die Diplomatie den Appell, ohne Nebenabsichten, ohne Hintergedanken in die Verhandlungen, die jetzt beginnen sollen, einzutreten, nur von dem Wunsche geleitet, den Frieden zu erhalten.

Del. Graf Lükow hält seinerseits den Wunsch des Ministers, die Delegierten mögen durch Anfragen seine schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe nicht erschweren, für durchaus berechtigt. Redner weist auf einen Artikel des englischen Blattes „Economist“, in welchem gesagt wird, daß unter den gegebenen Umständen England selbst nicht anders handeln könnte, als Oesterreich vorgeht.

Del. Tomasek findet bei Besprechung der durch den Balkankrieg geschaffenen Situation, daß die Autonomie Albaniens keine Sache sei, für die wir uns sonderlich zu erwärmen brauchen. Auch der Forderung Serbiens nach einem Hafen an der albanischen Küste haben wir nicht entgegenzutreten. Es wäre unverzeihlich, wenn wir uns unseren Agrariern zuliebe in einen Krieg verwickeln wollten.

Del. Dr. Kramarz spricht als aufrichtiger Freund der Balkanstaaten den Wunsch aus, daß die Balkanvölker nicht übermüthig werden mögen. Das könnte ein folgenschwerer Fehler sein. Andererseits darf sich aber Niemand wundern, wenn sie die Linie der absoluten Selbstständigkeit bis zum Aeußersten einhalten und verteidigen. Es wäre ein folgenschwerer Fehler, wollten wir uns jetzt zu sehr in die Entwicklung einmischen und den Balkanstaaten unseren Willen aufzudrücken. Was nun die Frage des Hafens an der albanischen Küste betrifft, so ist es unser Lebensinteresse, daß dort kein Kriegshafen errichtet wird. Das sage ich ganz entschieden, damit es nicht nur hier, sondern auch anderwärts gehört werde und damit man auch in Serbien wisse, daß diese Meinung nicht nur die offiziellen Kreise in Oesterreich, sondern auch gute Slaven und aufrichtige Freunde der Serben haben. Wir können um keinen Preis ein italienisches Mare clausum zulassen, und ein Kriegshafen an der Ostküste würde eine große Gefahr bedeuten. Wenn wir einen Konflikt mit Serbien vermeiden wollen, müssen wir Serbien näherkommen, es wirtschaftlich an uns fesseln. Das ist die Garantie für den Frieden, für ein vertrauensvolles Verhältnis. Wenn wir das nicht treffen, wenn wir nicht wirklich eine neue Politik machen können, dann aller-

dings ist uns schwer zu helfen. Dann ist es ein organischer Fehler der Monarchie, den sie schwer wird büßen müssen. Aber ich glaube nicht an diese Unmöglichkeit. Warum sollte nicht einmal in Oesterreich eine vernünftige Politik möglich sein? Das wäre ja rein ein Verweheln an der Zukunft der Monarchie.

Die Verhandlung wurde hier abgebrochen. Nächste Sitzung morgen, Samstag, 1/211 Uhr Vormittags, Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte. Schluß der Sitzung um 7/4 Uhr Abends.

**Oesterreichischer Heeresauschuß.**

Unter Vorsitz des Obmannes Grafen WALTERSKIRCHEN und in Anwesenheit des Kriegsministers G. v. J. Ritter v. AUFFENBERG hat der österreichische Heeresauschuß heute Vormittags seine Beratungen fortgesetzt.

Berichterstatter Graf CLAM-MARTINIC referirt über das Heeres-Extraordinarium. Er konstatiert, daß die angeforderten Kredite sich so ziemlich in denselben Grenzen bewegen wie die im letzten Budget angesprochenen Beträge und nur ganz geringe neue Posten enthalten. Er bittet um die Annahme des Extraordinariums.

Del. Dr. GYNER empfiehlt dem Kriegsminister, bei der Versorgung des Automobilwesens für die Armee auf das System der Miete von Automobilen überzugehen. Es habe sich zu diesem Zwecke in Wien eine Aktiengesellschaft gebildet, welche Redner dem Minister empfiehlt.

Kriegsminister General der Infanterie R. v. AUSSENBERG bringt der Kooperation mit bürgerlichen Institutionen das größte Interesse entgegen. Die Bestrebungen der vom Delegierten Dr. GYNER genannten Gesellschaft greife die Kriegsverwaltung mit Interesse auf, und es könne ihr nur erwünscht sein, wenn sie rasch in die Verwendungsmöglichkeit einer großen Anzahl von Automobilen komme. Wohl spielen bei dieser Frage auch Terrain-schwierigkeiten in gewissen Theilen der Monarchie und die Kosten eine gewisse Rolle, doch werde die Kriegsverwaltung, welche für jede Anregung auf diesem Gebiete außerordentlich dankbar sei, in dieser Beziehung leichten, was ihr bei den gegebenen Verhältnissen zu leisten möglich ist.

Das Extraordinarium wird hierauf in allen seinen Theilen unverändert angenommen und die Sitzung geschlossen.

**Ungarischer Vierer-Ausschuß.**

Der vereinigte Vierer-Ausschuß der ungarischen Delegation hat in seiner heute Vormittags unter dem Vorsitz des Grafen ANTON GYRÁKY stattgehabten Sitzung das bosnische Heereserfordernis berathen und auch angenommen.

Berichterstatter GÉZA PAP erörtert das Präliminare der militärischen Erfordernisse Bosniens und der Herzegowina. Zur Deckung der außerordentlichen Heereserfordernisse der in den annectirten Ländern dialozirten Truppen sind 13.966,405 Kronen präliminirt, d. i. um 1.198,059 mehr als im Vorjahre. Die Frage des bosnischen Eisenbahnnetzes hat eine befriedigende Lösung gefunden, welche den Interessen beider Staaten der Monarchie entspricht. Der Referent will nicht unterlassen, die Einmüthigkeit der österreichischen Delegation in der Frage der Eisenbahnverbindung Krapina—Zapinac als unbefugt zurückzuweisen. Schließlich konstatiert Redner mit Genugthuung den befriedigenden Fortschritt in den annectirten Ländern auf allen Gebieten und empfiehlt das Budget zur Annahme.

Del. ANTON VIO ist der Ueberzeugung, daß das bosnische Eisenbahnprogramm des gemeinsamen Finanzministers eine Verletzung der Interessen der Stadt Ziume und des ungarisch-kroatischen Vitorales bedeutet. Der Ausbau der Linie Ogulin—Kinin ist nicht im Interesse Ziumes und des ungarischen Vitorales, sondern bezweckt direkt die Favorisirung des dalmatinischen Küstenstriches. Redner kann demnach das Eisenbahnprogramm nur annehmen, wenn auch die Linie Vihacs—Novi in dasselbe aufgenommen wird und wenn auch der ungarischen Regierung das tarifmäßige Verfügungsrecht auf dieser Linie für jede Ziumaner Relation eingeräumt wird. Ferner muß der Anschluß Vihacs-Landesgrenze sichergestellt werden. (Zustimmung.)

Del. EDMUND WIKLÖS stimmt den Ausführungen des Delegierten VIO zu und äußert sich dann gegen den Bau schmalspuriger Bahnen in Bosnien, die den Transitverkehr nicht abwickeln können. Die Eisenbahnen müssen umgestaltet werden, worauf Redner schon früher hingewiesen hat. Mit Rücksicht auf die Interessen Bosniens kann er die schmalspurigen Bahnen nicht billigen, die auch strategische und wirtschaftliche Hindernisse hervorrufen würden. (Zustimmung.) Das Budget nimmt Redner an.

Gemeinsamer Finanzminister Dr. Ritter v. WINSKI bemerkt auf die Erörterungen des Delegierten VIO, die Angelegenheit der Vihacs—Novier Bahn sei eine Frage, die binnen verhältnismäßig kurzer Zeit werde gelöst werden müssen. Dann wird auch die Frage des Anschlusses Vihacs—Novi bis zur Landesgrenze zur Erörterung gelangen müssen. Redner ist überzeugt, daß diese Angelegenheit im Sinne der berechtigten Wünsche Ziumes erledigt werden wird. Was die Bemerkung des Delegierten WIKLÖS betrifft, daß man sich in Bosnien nicht um die Delegationen kümmern, so verweist demgegenüber der Redner darauf, daß man sich gar sehr um diese kümmern, daß die Bosnier sogar gern selbst in

den Delegationen drin sein wollten, das sei aber eine schwerwiegende staatsrechtliche Frage, die der Minister nicht ansprechen wolle. Was die Ausführungen des Delegierten WIKLÖS über die Schmalspuren anlangt, daß man die bestehenden schmalspurigen Eisenbahnen zu normalspurigen erweitern soll, bemerkt Redner, man könne in einem Lande, in dem Jahrzehnte hindurch nur schmalspurige Bahnen bestanden und in dem alle wirtschaftlichen Interessen sich diesen angepaßt haben, diese nicht nun mit einem Ruck beseitigen.

Der Ausschuß beschloß hierauf, das Budget über die Erfordernisse der in Bosnien und in der Herzegowina befindlichen Kommanden, Truppen und Anstalten der Delegation zur Annahme zu empfehlen.

Schluß der Sitzung um 10 3/4 Uhr.

**Ungarischer Heeresauschuß.**

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation hielt heute unter dem Präsidium des Barons BELA TALLIÁN eine Sitzung, in welcher das Heeresbudget in Verhandlung gezogen wurde.

Präsident Baron TALLIÁN eröffnet die Sitzung und äußert sich in Ausdrücken der höchsten Anerkennung über die Erfahrungen anlässlich des jüngsten Hajmásterer Ausfluges.

Referent Roland SEGEDÜS erörtert in eingehender Weise die neuen Posten des Heeresbudgets und richtet an den Kriegsminister die Frage, ob der neue Informationskurs für Hauptleute der Truppe in Ungarn errichtet werden soll, warum neustens in den Kadeten-schulen die Proportion der ungarischen Zöglinge geringer wurde, warum die Uebersetzung der ungarischen Offiziere aus Oesterreich zu den ungarischen Regimenten in so langsamem Tempo fortschreitet und was die Ursache sei, daß von 18,000 Offizieren nur 25 Prozent Ungarn sind und in welcher Weise der Kriegsminister die Unteroffiziersfrage ordnen wolle.

Franz SELTAI hält die gegenwärtige Zeit für eine eingehende Kritik des Budgets nicht geeignet. Er ersucht den Minister, Ungarn auch in Bezug auf die Aviation quotenmäßig partizipieren lassen, er wünscht nämlich, daß auch in Ungarn eine entsprechende Anzahl von Flugplätzen, Hangars u. eingerichtet und eine Pilotenschule geschaffen werde. Redner unterbreitet eine Resolution in diesem Sinne und bittet noch den Minister, daß, soferne in Ungarn Flugplätze errichtet werden sollten, diese nicht dem Wiener-Neustädter Kommando, sondern direkt dem Kriegsministerium unterstellt werden mögen.

Ladisláus POLIČÁNYI schließt sich den Wünschen des Beredners an und nimmt die gestern im Dislokationskomite abgegebene Erklärung des Kriegsministers, wonach die nächsten zwei Flugplätze in Ungarn errichtet werden sollen, mit Befriedigung zur Kenntnis. Redner hält es für sehr bedauerlich, daß das Ungaricum im Offizierskorps der Armee an Terrain verliert, besonders mit Rücksicht auf die letzten politischen Gestaltungen, zumal das ungarische Element am aufrichtigsten und entschiedensten an der Aufrechterhaltung der dualistischen Basis festhalte. Redner fragt den Kriegsminister, in welcher Weise er die Unteroffiziersfrage zu lösen wünsche.

Edmund WIKLÖS äußert sich sehr anerkennend über die Artillerie und die technischen Truppen. Er mißbilligt die in Oesterreich gebräuchlichen verschuldeten Annuitätsumortisationen, welche zur Umgehung des Budgetrechtes führen, und bittet den Minister, die Delegation stets über die Endsumme der Erfordernisse zu informieren. Redner begrüßt auf das wärmste die Entwicklung der Aviation und erklärt, daß er sich dem Beschlußantrage Seltai's anschließen werde. Redner urgt noch die Errichtung von recht zahlreichen Unteroffiziersschulen.

Philipp DARVAI richtet in Angelegenheit der Militärprojekfordernung mehrere Fragen an den Kriegsminister.

Franz CHORIN wiederholt den alten Wunsch der Delegation, daß der ungarische Staat in den Institutionen und auch im Offizierskorps des gemeinsamen Heeres den ihm gebührenden Platz einnehme. Mit Rücksicht auf die auswärtige Lage wolle er jetzt keine schärfere Kritik üben, zumal jetzt die Schlagfertigkeit der Armee die Hauptsache, alles Uebrige aber demgegenüber von untergeordneter Bedeutung ist. Nichtsdestoweniger müsse er bemerken, daß je mehr die Armeeführung für Ungarn thut, sie desto mehr auf die Opferwilligkeit Ungarns zählen könne.

Baron Stephan VOJNICH stimmt den Ausführungen des Beredners in vollem Maße bei. Wenn Redner den alten Wunsch, daß auch bei uns ein Arsenal und eine Schiffpanzerfabrik errichtet werde, betont, wiederholt er, was er schon in der vorigen Delegation ausgeführt hat, daß sich hierzu am besten die Diosgyöer Eisenfabrik eignen würde.

Die allgemeine Debatte wird geschlossen.

**Rede des Kriegsministers.**

Kriegsminister Ritter v. AUFFENBERG gibt vor Allem seiner Freude Ausdruck über die objektive, sachliche und auch wohlwollende Behandlung, die die Armeefragen während der Verhandlungen des Ausschusses erfahren haben.

Mit großer Sympathie begrüßt er das, was über die Aviation ausgeführt worden sei. Das, was geschehen kann, werde sicherlich in der nächsten Zukunft geschehen. Die ungarischen Fähigkeiten bezüglich des

Personals und so weiter werde der Minister sicherlich auszunutzen trachten. Auch die Anschaffung der Apparate werde thunlichst bald erfolgen. Daß die Privatindustrie sich daran beteilige, ist nicht nur sein Wunsch, sondern er habe gerade vor einer Woche Besprechungen gepflogen, die alle Hoffnung auf die Bildung einer Gesellschaft bieten, die diese Apparate gewiß zur vollen Befriedigung der Heeresverwaltung erzeugen dürfte. Er versichere auch, dem Wunsche des Delegierten Heltai zu entsprechen, daß die Flugplätze und Abteilungen in Ungarn direkt unter dem Kriegsministerium stehen werden. Im Ganzen werden fünf bis sechs solche Flugplätze nach den für die Dislokation üblichen Grundrissen, hievon zwei in Ungarn errichtet werden. Der Minister sei weiters in der angenehmen Lage, auf Grund gemachter Zusagen in den allernächsten Tagen an einige der maßgebenden Persönlichkeiten Ungarns heranzutreten, daß auch in Ungarn ein Luftflottenverein gebildet werde, wodurch die ganze Gesellschaft an der Aktion beteiligt werde.

Auch die Anerkennung der Leistung der Artillerie sei dem Kriegsminister sehr sympathisch gewesen. Hinsichtlich der Ausbildung im Schießen werde auch in Zukunft Alles geschehen, was finanziell und namentlich nach Ueberwindung der Schwierigkeiten, die die Normal-Schießplätze bieten, möglich sei.

Was die Decentralisation in der Arsenalfrage betreffe, so habe der Delegierte Chorin dem Minister aus dem Herzen gesprochen. Sobald es die Verhältnisse zulassen werden, werde er bemüht sein, sie entsprechend zu lösen.

Der Anregung des Delegierten Chorin hinsichtlich der Errichtung von Ausriistungsfabriken sei der Minister auch durchaus günstig gesinnt.

Die Anfragen des Delegierten Darvai beantwortet der Minister dahin, daß die Justizabteilung des Kriegsministeriums genau den Ansprüchen des neuen Militärstrafprozesses entsprechend werde organisiert werden.

Bezüglich der Unteroffiziersfrage betont der Minister, daß er vom ersten Augenblick seiner Amtstätigkeit angefangen der Lösung dieser so schwierigen und so wichtigen Frage seine volle Aufmerksamkeit zugewendet habe. Schon der Umstand, daß die Thronrede selbst eines solchen Details wie der Unteroffiziersfrage gedenkt, beweist, welche Wichtigkeit ihr beigemessen wurde. Er wiederholt seine in der österreichischen Delegation abgegebenen Erklärungen und gibt detaillierte Auskünfte über die Zahl der vorhandenen und der in Zukunft notwendigen Unteroffiziere und deren Verteilung auf die verschiedenen Truppenkörper und Waffengattungen und bespricht sodann auch die Nationalität dieser Unteroffiziere.

Der Minister stellt hierauf auf breiter, historischer Grundlage die Entwicklung der Unteroffizierschulen dar, in welcher Beziehung Oesterreich-Ungarn vielleicht jene Macht gewesen sei, die am frühesten damit begonnen habe. Er verliest ein Referat, welches detailliert die Gründe anführt, aus welchen eine Ergänzung des Unteroffiziersstandes namentlich in der wünschenswerten kurzen Frist durch Organisierung von Unteroffizierschulen nicht zweckmäßig wäre. Die Besorgnisse, daß der Stand der Gendarmen und Finanzwache durch die Anwerbung einer größeren Zahl von Unteroffizieren geschädigt würde werden gegenstandslos, sobald man die bessere materielle Versorgung der erwähnten Kategorien berücksichtigt.

Der Minister kommt nun zur letzten Frage, zu dem Abgang des ungarischen Elements unter den Offiziersaspiranten und im Offiziersstande. Es handle sich eben hier um Uebelstände, die nur durch die Gesellschaft selbst behoben werden können. Die Gesellschaft selbst müsse trachten, durch entsprechende Anreicherung in der Schule und in der Öffentlichkeit diesen schwierigen Stand immerhin begehrlieh erscheinen zu lassen. Die Gesellschaft muß selbst dafür Sorge tragen, daß der Wehrstand das größtmögliche Ansehen genieße. Dann werden sich gewiß junge Leute finden, die trotz der geringeren materiellen Vortheile sich doch gern diesem Ehrenstande widmen werden, während heute von 15,842 Offizieren bloß 4247 Ungarn sind, also 26,8 Prozent. Was die Eintheilung von Offizieren ungarischer Staatsbürgerschaft bei österreichischen Truppenkörpern anbelangt, bemerkt der Minister, daß von den 4247 Offizieren 219 in Oesterreich eingetheilt sind, das ist also kaum 5 Prozent; das ist gewiß eine verschwindend kleine Zahl; diese Offiziere braucht aber der Minister unbedingt in Oesterreich, schon im Interesse der Korrespondenz mit den ungarischen Behörden.

Was den neuen Informationskurs für Hauptleute anbelangt, so bemerkt der Minister, daß dies keine neue Institution sei. Sie wurde vor vier Jahren nur zeitweilig unterbrochen. Der Informationskurs bietet daher nur die Fortsetzung des alten, in Wien etablierten Stabsoffizierskurses. Auch die Lehrer dieses Kurses sind aus Ersparungsgründen zum Theil nicht ständig, sondern anderen Bureau's, die eben in Wien sind, entnommen. Dagegen führt der Minister aus, daß die Artillerie-Schießschule, die in nächster Zeit wesentlich erweitert wird, auf ungarischem Boden, in Hajmáskér, stehe. Der Minister dankt auch bei diesem Anlasse für die große Anerkennung, welche die Delegierten und ins-

besondere der Delegierte Mikló's, der Artillerie zutheil werden ließen. Er versichert, daß auch der ganze übrige Theil der Armee von dem Geiste erfüllt sei, und daß diese alte und gute Armee gewiß auch im Ernstfalle das leisten wird, was man von ihr mit Recht erwarten kann. (Beifall.)

Referent Hegedüs empfiehlt die Resolution Heltai's zur Annahme.

Das Budget wird mit der Resolution Heltai's im Allgemeinen angenommen.

Der Ausschuß beschließt, die Resolutionen der vorigen Delegation aufrechtzuerhalten.

Das Ordinarium, das Extraordinarium und der außerordentliche Kredit zur Erweiterung des Heeres werden unverändert angenommen, worauf die Sitzung schloß.

### Die Lage.

Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses. — Verhandlung des Budgets. — Der Daus.

In der nächsten Woche dürften die Delegationen ihre Beratungen beenden. Unmittelbar darauf wird das Abgeordnetenhaus wieder seine Sitzungen aufnehmen. Wie wir erfahren, soll die erste Sitzung am 25. d. stattfinden. In derselben wird die Tagesordnung der nächsten Sitzungen festgestellt werden. Es ist der Wunsch der Regierung, daß das Abgeordnetenhaus unverzüglich in die Verhandlung des Staatsvoranschlags per 1913 eingehe. Damit die Erledigung desselben noch vor Jahreschluß ermöglicht sei, werden aller Wahrscheinlichkeit nach an den Sitzungstagen Vormittag Beratungen stattfinden. Während der Budgetdebatte wird die Regierung eine Reihe wichtiger Vorlagen einbringen, darunter auch das neue Wahlgesetz. Nach den jüngsten Ausführungen des Grafen Tisza über dasselbe herrscht in oppositionellen Kreisen die Auffassung, daß dieser Gesetzentwurf unter keinerlei Umständen eine liberale und demokratische Wahlreform bringen werde, sondern vielleicht noch weit mehr als bisher ein Klassenparlament sicherstellen soll.

Unsere sonstigen, auf die parlamentarische Situation bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

#### Die Arader Rede Tisza's.

Für den am 18. d. in Arad stattfindenden Rechenschaftsbericht des Grafen Stephan Tisza gibt sich in allen politischen Kreisen lebhaftes Interesse kund. In Gesellschaft des Grafen Tisza begeben sich zahlreiche Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei nach Arad. Das Programm ist folgendes: Abreise am 18. d., Früh 7 Uhr 15 Minuten, Ankunft in Arad 12 Uhr 42 Minuten. Um 1/2 2 Uhr Diner, um 3 Uhr Rechenschaftsbericht. Abends 6—7 Uhr Empfang von Deputationen, 8 Uhr Banket. Abreise 11 Uhr 15 Minuten Nachts.

#### Das Szentlörinczer Mandat.

In dem durch das Ableben des bisherigen Abgeordneten Franz Jepsenky vakant gewordenen Baranya-Szentlörinczer Bezirk tritt mit dem Programm der Justiz-Partei der Bruder des verstorbenen Abgeordneten, der Gutsbesitzer Emerich Jepsenky, auf.

#### Der Daus in Budapest.

Der königliche Kommissär für Kroatien Daus v. Cuvaj konferierte heute Vormittag mit dem Ministerpräsidenten Dr. Ladislaus v. Lukács und dem Ackerbauminister Grafen Serényi über kroatische Angelegenheiten. Nachmittag suchte der Daus den Finanzminister Telezky und den Handelsminister Bedöthy auf, mit welcher Letzterem er Eisenbahnangelegenheiten besprach. Morgen Früh wird der königliche Kommissär nach Agram zurückkehren.

#### Audienzen.

Se. Majestät erteilte im Laufe des heutigen Tages mehrere Audienzen politischen Charakters. Der österreichische Ministerpräsident Graf Karl Stürgkh ist Vormittags um 10 Uhr bei Sr. Majestät in einstündiger Privataudienz erschienen. Nach 11 Uhr wurde Unterrichtsminister Graf Johann Zichy in Privataudienz empfangen. Die Audienz währte über eine halbe Stunde. Dieser Audienz wurde in politischen Kreisen lebhafteste Aufmerksamkeit zugewendet. Der österreichisch-ungarische Votschafter in Washington Baron Ladislaus Hengelmler ist um 12 1/2 Uhr in besonderer Audienz empfangen worden. Baron Hengelmler scheidet bekanntlich von seinem Washingtoner Posten.

## Lokal-Anzeiger.

### Krankenpflegesteuer.

Kontroverse zwischen Heltai und Wássonvi.

In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission wurde unter anderen Gegenständen auch eine Sektionsvorlage verhandelt, in welcher die Frage der beabsichtigten Erhöhung der Krankenpflegezuschlagssteuer von 5 auf 10 Prozent der Einkommensteuer verhandelt wurde. In der von der Sanitätssektion unterbreiteten Vorlage wird darauf hingewiesen, daß die Hauptstadt für Spitalzwecke seit dem Jahre 1873 21.486.913 K. verwendet und daß die hauptstädtische Bevölkerung in den letzten elf Jahren an Krankenpflegezuschlagssteuern 17.296.343 K. an den Staat abgeliefert hat. Die hauptstädtische Bevölkerung bezahlt, laut der Vorlage, den fünften Theil der gesamten Krankenpflegezuschlagssteuer des Landes und ist überdies noch mit große Summen betragenden Rückständen für uneintreibbare Krankenpflegegeldern belastet. Die Vorlage beantragt demnach, die Generalversammlung zu veranlassen, sie möge an den Minister des Innern und den Finanzminister Unterbreitungen richten, in welchen gegen die beabsichtigte Erhöhung der erwähnten Steuer Stellung genommen wird; sollte die Regierung aber von der Erhöhung nicht Abstand nehmen wollen, so möge sie den versprochenen Beitrag von einer Million auf zwei Millionen Kronen erhöhen. Es entspann sich über diesen Gegenstand eine lebhafteste Debatte, an der sich auch Dr. Franz Heltai beteiligte. Heltai hatte die Absicht, in einer ausführlichen Rede diese wichtige Frage eingehend zu behandeln. In Folge einer Zwischenbemerkung Dr. Wilhelm Wássonvi's unterbrach er jedoch seine höchst interessante Rede und war trotz Zuredens sowohl des Präsidenten Dr. Johann Wáfilievits, als der übrigen Kommissionsmitglieder nicht zu bewegen, seine begonnene Rede fortzusetzen und zu beenden. Er verließ vielmehr, als Wássonvi zu sprechen begann, den Sitzungssaal. Ueber die geschilderten Vorkommnisse berichten wir in Folgendem:

Als Erster sprach zum Gegenstand Dr. Bela Feketi, der die Absicht der Regierung mit scharfen Worten geißelte und darauf hinwies, daß die neuerliche Belastung gerade der am meisten besteuerten Bürger nicht nur unvoll, sondern auch taktisch falsch sei, weil diese Regierung, die sich doch ohnehin keiner sonderlichen Beliebtheit erfreut, kaum annehmen darf, daß sie sich mit dieser Steuererhöhung Freunde erwerben wird. Sie scheint ganz außer Acht zu lassen, daß sie gerade die Wähler gegen sich reizt, von denen ihre Existenz abhängt.

Dr. Franz Heltai wirft einen Rückblick auf die Entstehung der Krankenpflegezuschlagssteuer, die im Jahre 1894 gerade auf Veranlassung der Hauptstadt verstaatlicht wurde. Er sei damals aus einem Kurort direkt nach der Hauptstadt zurückgekehrt, um seine warnende Stimme gegen das Zustandekommen dieses niederträchtigen, abscheulichen Gesetzes zu erheben, und er habe damals schon vorausgesagt, daß es bei dieser Steuer keinen Halt geben werde. Sein mahnendes Wort sei im Winde verhallt und die damalige Generalversammlung hat mit ihrem Beschluß für dieses Gesetz die Initiative ergriffen. Jetzt, wo die Hauptstadt wieder im Begriffe steht, einen ähnlichen Schritt zu thun, will er wieder, und zwar nicht als Politiker, seine warnende Stimme erheben. Daß die Krankenpflegezuschlagssteuer bei der Erhöhung auf zehn Prozent nicht stehen bleiben werde, sei gewiß, vielmehr sei dies als erste Stufe der Erhöhung zu betrachten, der alsbald weitere Erhöhungen bis ins Unendliche folgen werden. Das ganze Krankenpflegewesen beruhe auf Betrug und Unmoral, weil Jedermann bestrebt ist, auf Grund von Armutszertifikaten die Krankenpflegegebühren dem Krankenpflegewesen aufzubürden. Als Beweis hiesfür mag dienen, daß der Staat in den letzten zehn Jahren 40 Millionen Kronen diesem Fonds aus öffentlichen Mitteln zuschießen mußte. Ein ähnliches Gesetz gibt es in keinem anderen Staate, und ehe dieses Gesetz nicht abgeändert wird, dient es als unendliche Schranke.

Dr. Wilhelm Wássonvi: Es war von der Regierung eine Taktlosigkeit, diese Steuererhöhung zu initiiren.

Dr. Franz Heltai: Diese Frage kann nicht vom Gesichtspunkt der Popularität behandelt werden. Ich habe die Angelegenheit sachlich klären wollen, der Zwischenruf aber belehrt mich, daß ich wieder vor eine präparierte Generalversammlung gestellt werden soll, bei der mit Argumenten nichts zu erreichen ist. Ich verzichte demnach lieber auf die Fortsetzung meiner Ausführungen, kann Sie aber versichern, daß Sie auf dem Wege, den Sie betreten wollen, nichts erreichen werden, ja daß Sie die eventuelle Erhöhung des Regierungsbeitrages von 1 auf 2 Millionen Kronen aufs Spiel setzen. Sowohl der Präsident als auch die Kommissionsmitglieder versuchten, Heltai zur Fortsetzung seiner Rede zu bewegen.

er gab aber nicht nach und verließ, als Bázsonyi zu sprechen begann, den Sitzungssaal.

Dr. Wilhelm Bázsonyi vermehrt sich zunächst dagegen, als ob er Popularitätshascherei betriebe, und verweist darauf, daß die Tatsachen das Gegenteil beweisen. Er erachte es als eine der größten Taktlosigkeiten der Regierung, in einem Athemzuge die progressive Steuer zu betonen und gleichzeitig eine „Zachsteuer“ zu erhöhen. Mit demselben Rechte könnte die Regierung eine Armen-, Lehrer- und weiß Gott noch welche Zuschlagssteuern einführen und den Bürgern nicht eine, sondern zehn Häute vom Leibe ziehen. Es ist eine Taktlosigkeit der Regierung, diese Steuer für die hauptstädtische Bevölkerung zu erhöhen, an der sie immer ein Geschäft gemacht und sich bereichert hat. Die Städte bezahlen allein mehr Steuern als die Grundbesitzer, vor denen die Regierung immer Halt macht. Es ist eine der größten Taktlosigkeiten, novellarisch eine Steuer erhöhen zu wollen mit einem Rumpfparlament, aus welchem die Opposition ausgeschlossen ist. Die Abgeordneten der Städte müssen sich zusammenschließen, um die Erhöhung dieser Steuer zu verhindern, selbst um den Preis, daß die Regierung gestürzt wird und die Abgeordneten aus der Arbeitspartei austreten müssen. Die Vorlage wurde hierauf mit der Ergänzung Dr. Béla Felékis, daß die Munizipien und die Abgeordneten der Städte zum Anschluß an die Bewegung aufgefordert werden sollen, angenommen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. November.

\* Die Kommunalwahlen. Die kommunale Bürgerpartei im II. Bezirk hat sich konstituiert und zu Präsidenten Sigmund Nupp und Ludwig Kollar gewählt. Nachdem sich dieser Partei auch der alte Gesellschaftsklub und die Unabhängigkeitspartei angeschlossen haben, dürfte die Wahl einen glatten Verlauf nehmen. Die kommunale Bürgerpartei hält morgen, Samstag, Abends 7 Uhr im Dfner Bürgerklub eine Versammlung, die die Kandidaturkommission entsenden wird. — Im Budapest-Theresienstädter Bürgerklub hielt heute Abends Dr. Alexander Dörök über das neue Steuergesetz einen Vortrag. Nach dem Vortrag hielten jene Bürger der Theresienstadt, die sich der Demokratenpartei nicht anschließen, eine Konferenz, an der auch der Klub der Unabhängigkeitspartei im Extravillan teilnahm. Nach den Reden Dr. Elemér Kovács, Dr. Ernst Felékis, Béla Ghymsy's und Madár Kédeny's wurde beschlossen, daß die vereinten Klubs sich an der Wahl mit separaten Listen beteiligen werden. — Am Sonntag finden im III. Bezirk zwei Wählerversammlungen statt. In der Versammlung der Demokraten wird Dr. Wilhelm Bázsonyi, in der der Unabhängigen Nationalpartei Karl Hufár sprechen. — „Magyar Kurir“ berichtet, daß der Magistrat dem katholischen Volksverband im III. Bezirk die Benützung des Lehrsaales in der Ullaferschule, in welchem der Verband bisher seine Versammlungen abhielt, gestern entzogen hat.

\* Der Gedankengang der Provinzbehörden. Vor einigen Tagen meldete sich im hauptstädtischen Armenhaus der nach Ujvárfäß zuständige Feldarbeiter Franz Tóth und verlangte seine Aufnahme. Auf die Frage des Armenhausverwalters erklärte Tóth, daß ihm die Ujverbáfer Gemeindevverwaltung die Eisenbahnspesen bezahlte und anwies, sich im Budapest Armenhaus zur Aufnahme zu melden. Tóth erzählte, daß er viele Jahre in Mitrovicza als Feldarbeiter beschäftigt war, wo ihm in Folge eines Eisenbahnunfalles ein Bein amputiert werden mußte. Von Mitrovicza aus wurde er als arbeitsunfähiger Krüppel in seine Zuständigkeitsgemeinde Ujverbáf gebracht und der Obhut der dortigen Gemeinde übergeben. Die genannte Gemeinde kam, um den lästigen Menschen loszuwerden, auf die geniale Idee, ihren Pfündner gehörig mit Dokumenten auszustatten und ins Budapest Armenhaus zu schicken. Der Armenhausverwalter war natürlich gezwungen, den armen Teufel abzuweisen, er erstattete aber dem Leiter der Armensektion Magistratsrath Géza Almády Bericht über den Fall, der so vor den Magistrat gelangte. Der Magistrat beschloß nun, die beiden Gemeinden mittels Zuschrift zu belehren, daß das Budapest Armenhaus kein Sammelplatz lästiger Pfündner sei und daß sie ihre Armen in Zukunft selbst versorgen mögen. Gleichzeitig aber wird der Magistrat in einer Unterbreitung den Minister des Innern ersuchen, gegen die beiden Gemeinden das Disziplinarverfahren einzuleiten.

\* Der Umbau des Batthyány-Mausoleums. Die Sanitätssektion hat bekanntlich den Antrag gestellt, das stark verwitterte Batthyány-Mausoleum aus Granitstein umbauen zu lassen. Der Magistrat hat den Vorschlag angenommen und den Umbau angeordnet.

\* Automobilverkehr in den Friedhöfen. Die Friedhofsdirektion hat bekanntlich beantragt, den Verkehr von Automobilen in den Friedhöfen zu verbieten. Die Friedhofskommission hat diesen Antrag abgelehnt und ausgesprochen, daß der Automobilverkehr auch weiterhin gestattet werde, doch müssen die Automobile in den Friedhöfen langsam und geräuschlos fahren. Der Magistrat hat sich diesem Vorschlag angeschlossen.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits eine Sitzung. Das Referat führte Magistratsnotar Dr. Arpád Schmelhögger und Konzipist Stephan Muzsikó.

Zur Verhandlung stand eine Vorlage der Bauktion betreffend den bereits beschlossenen Ankauf von Gründen am Mártonberg und auf der Budaörfersstraße für die Niederlassung der Bewohner des zur Demolierung gelangenden Tabans. Der Minister hat den Kaufpreis der Gründe für zu hoch befunden und den Magistrat angewiesen, mit den Verkäufern bezüglich Reduzierung des Preises Verhandlungen einzuleiten. Es kam ein neues Uebereinkommen zustande, welches der Finanzkommission zur Annahme empfohlen wird. Heinrich Biró beantragt mit Rücksicht auf die Geldkrise, nur soviel Gründe anzukaufen, als für die Niederlassung notwendig sind. Dr. Béla Felékis theilt diesen Standpunkt, dem sich auch Baron Peter Herzog anschließt. Nachdem noch Wilhelm Jencs gesprochen hatte, wurde auf Antrag Joseph Szabó's die Vorlage der Sektion mit der Weisung zurückgegeben, genau festzustellen, welcher der drei Gründe für die Niederlassung ausreicht, und dieser soll dann angekauft werden. Die Vorlage über die Auktionshalle wurde ohne Debatte angenommen. Bei der Vorlage über die Donauuferpachtungen erörterte Magistratsratsrath Dr. Emil Vita in längerer Rede die Geschichte des Uferbaues und der Pachtungen und unterbreitete der Kommission die von uns bereits mitgetheilten ziffermäßigen Daten. Er konkludiert in seiner Rede dahin, die Pachtbeträge diesmal noch unverändert zu lassen, im nächsten Jahre aber Erhöhungen eintreten zu lassen. Heinrich Biró bemängelt es, daß die Pachtbeträge seit dem Jahre 1897 nicht erhöht wurden, und beantragt, noch zur rechten Zeit mit Vorschlägen zu kommen, damit die Pachtverträge noch für das zweite halbe Jahr 1913 erhöht werden können. Nachdem noch Joseph Szabó darauf hingewiesen hatte, daß Einzelne, nur um eine Konkurrenz auszuschließen, Ufer pachten, ohne sie zu benützen, und Dr. Jakob Schreyer und Wilhelm Jencs zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde der Antrag Biró's angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen.

\* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 2, Mafern 75, Scharlach 75, Diphtheritis 30, Kindbettfieber 1, Scharblattern 79, Trachoma 3, Mittelohrentzündung 11, Gehirnentzündung 1, Paralysis infantilis 1. Letalen Ausgangs waren: Bauchtyphus 1, Mafern 2, Scharlach 3, Keuchhusten 1, Diphtheritis 3, Kindbettfieber 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. November zu Ende geht, das selbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. November.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute tagsüber bewölkt, unfreundlich rau. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr +0.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr +3.1 Gr. C., Abends 7 Uhr +5.2 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Wiener Trabfahren), Gerichtshalle (Der infultirte Korpskommandant etc.), Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Viehmärkte, Schiffsverkehr, den Wasserstand, Witterungsbericht und die Kurs-tabelle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Die Hagia Sophia, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Sir Martin's Heirath“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* Der König empfing heute Vormittags um 11 Uhr den Besuch des Erzherzogs Joseph. — Se. Majestät gibt Montag, am 18. d., Nachmittags 6 Uhr in der Hofburg ein Delegations-Diner, zu welchem folgende Delegirte geladen sind:

seitens der ungarischen Delegation: Präsident Graf August Zichy, Vizepräsident Baron Ludwig Láng, Fürst Nikolaus Esterházy, Albert Berzeviczy, Deider Perczel, Graf Eugen Karátsznyi, Baron Béla Talian, Graf Theodor Pejacsevich, Georg Lukács, Victor Molnár, Lucian Bogdanovicz, Baron Stephan Bojnits, Baron Julius Forster, Edmund Miklós, Johann Sándor, Fürst Ludwig Windischgrätz, Franz Chovin, Julius Laškár, Baron Joseph Rudnyánsky, Graf Anton Zichy, Ernst Kammerer, Ludwig Bornemissa, Franz Heltai, Franz Kabós, Emerich Montbach, Karl Oberth, Géza Pap, Alexander Sipetz, Blasius Schwindermann, Géza Szüllö, Anton Bio; seitens der österreichischen Delegation: Präsident Graf Franz Merfeldt, Vizepräsident Wolfgang Joseph Dobernig, Fürst Ernst Starhemberg-Rüdiger, Marquis Olivier Bacquehem, Graf Latour, Ritter Adam v. Jedrzejowicz, Ritter Witold v. Korytomski, Graf Franz Walterkirchen, Graf Heinrich Clam-Martinic, Fürst Friedrich Lobkowitz, Graf Ottofar Czernin, Johann Gilbert Helmer, Dr. Stanislaus Biach, Dr. Alcide Degasperis, Jodok Jini, Baron Victor Fuchs, Dr. Konstantin Jospescul-Grecul, Ritter Wladimir von Koslowski-Bolesla, Peter Krüszner, Dr. Julius Leo, Dr. Thomas Masaryk, Franz Prisching, Dr. Joseph Schlegel, Johann Sedlak, Ferdinand Seidl, Dr. Bohumir Smeral, Martin Soutup, Peter Spadaro, Franz Tomasek, Karl Hermann Wolf. Das zweite Delegationsdiner findet am 20. d. statt.

\* Erzherzogin Klotilde ist heute aus Ucsuth nach Budapest gekommen und in ihrem Palais auf dem Paradeplatz abgestiegen. Die Mitglieder der Familie des Erzherzogs Joseph stellten der Erzherzogin Klotilde einen Besuch ab.

\* Delegationsdiner. Der Delegirte Dr. Franz Heltai und seine Gemahlin gaben heute zu Ehren der österreichischen und der ungarischen Delegirten ein Diner, zu welchem erschienen waren: Graf August Zichy, Baron Ludwig Láng, der Minister des Aeußern Graf Leopold Berchtold, Kriegsminister Moriz Ritter v. Uffenberg, gemeinsamer Finanzminister Leo Ritter v. Bilinski, Admiral Graf Rudolf Montecuccoli, Ministerpräsident Ladislaus Lukács, Honvédminister Baron Samuel Hazai, FML. Alexander Ritter v. Krobatin, die Sektionschefs Graf Markus Wickenburg, Ludwig Thallóczy und FML. Anton Günzl, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy; die österreichischen Delegirten Dr. Karl Grabmayr, Dr. Wladimir Ritter v. Koslowski-Bolesla, Peter Krüszner, Dr. Joseph Schlegel, Anton Seidl und Martin Soutkup; die ungarischen Delegirten Baron Ernst Daniel, Georg Lukács, Baron Friedrich Harkányi, Franz Ragny, Ladislaus Dkolicsányi, Julius Rosenbergs, Baron Edmund Solymossy, Oberst Adolf Boog, Korvettenkapitän Karl Lucich, Regierungsrath Joseph Kupka, Abgeordneter Heinrich Béla.

\* Der Großfürst-Thronfolger. Aus Spala wird telegraphirt: Ueber das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers wird gemeldet: Gestern betrug die Temperatur am Morgen 36.9, Abends 37.4, der Puls Morgens und Abends 108. Heute Früh betrug die Temperatur 36.7, Abends 37, der Puls am Morgen 104, Abends 108. In den vier letzten Tagen ist die Geschwulst weiter zurükggegangen. In der Weichengegend ist sie äußerlich fast unbemerkbar. Die Kreuzgegend ist beim Befühlen frei von Schmerzen. Angesichts des normalen Verlaufes der Auffangung des Blutergusses, sowie des befriedigenden Allgemeinbefindens des Thronfolgers werden Bulletins bloß bei auffallenden Veränderungen im Befinden des Kranken veröffentlicht werden.

\* Das neue Nationaltheater. Der Termin für das neue Nationaltheater ausgeführten Konkurrenz ging heute zu Ende. Die Jury wird morgen über die eingelaufenen Entwürfe entscheiden.

\* Denkmalsenthüllung. Aus Nagyhenyed wird gemeldet: In Anwesenheit einer vornehmen Gesellschaft wurden heute die Grabdenkmäler, die der Siebenbürgische Ungarische Kulturverein zur Ehrung seiner verdienstvollen Gründerin, der weil. Frau Susanne Miksa de Dódoarálja, ihrer Mutter Frau Alexander Miksa und ihres Sohnes Dr. Georg Miksa errichten ließ, feierlich enthüllt. Die Denkmäler wurden vom Bildhauer Karl Székely verfertigt. Zur Enthüllungsfeier waren unter Führung des Präsidenten des Siebenbürgischen Kulturvereins Hofrath Joseph Sándor die Mitglieder der Vereinsleitung, ferner Obergespan Joseph Száf, Vizegespan Baron Kasimir Bánffy, die Vertreter der Stadt Nagyhenyed und die Angehörigen der Familie

Milfa erschienen. Nach Abfindung eines Chorals hielt der Obernotar des reformierten Kirchendistrikts Karl Nagy die Festrede, in welcher er die Verdienste der Familie Milfa um den Siebenbürgischen Kulturverein schilderte.

Der König und der Balkanrieg. Die Tagesarbeit des Monarchen erstreckt sich von 5 Uhr Früh bis 6 Uhr Nachmittags. Nach dem Diner verfährt sich der Herrscher in den Rauchsalon, um dort seine Mediaticgare zu Ende zu rauchen.

Debreczen als Kulturzentrum. Aus Debreczen wird telegraphiert: Wie verlautet, soll die Budapester Honvéd-Freiwilligen-Schule nach Debreczen verlegt werden.

Mediziner-Kränzchen. Wie alljährlich, veranstalten die Hörer der medizinischen Fakultät der Universität auch im kommenden Fasching das allgemein beliebte Mediziner-Kränzchen, welches am 25. Januar in den Sälen des Hotel Royal stattfinden wird.

Vor Aufregung gestorben. Aus Wien wird uns telegraphiert: Der pensionierte Profurist der Firma Schenter u. Komp., kais. Rath Sigmund Steingraber, ist heute Nachmittags auf dem Turf plötzlich gestorben.

Die Generalversammlung der Pester isr. Kultusgemeinde, in welcher die Wahl des Präsidenten, eines Vorstehers und zweier Ausschussmitglieder vorgenommen wird, findet Sonntag, den 17. d., Vormittags 11 Uhr statt.

Der älteste böhmische Verein in Budapest. Ceska Beseda, feiert heuer das vierzigjährige Jubiläum seines Bestandes und will bei diesem Anlasse das Budapester Publikum mit den besten Schöpfungen der böhmischen Musik bekanntmachen.

Banket. Die Vorstände des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs und der Unarischen-Kauf-

mannshalle" statten am 16. d. dem Leopoldstädter Gesellschaftsclub einen Besuch ab. Aus diesem Anlasse findet um 1/29 Uhr Abends ein Festbanket statt.

Oesterreichische Touristen in Budapest. Zwanzig Mitglieder des Oesterreichischen Touristenvereins trafen gestern zum Besuche des Ungarischen Touristenvereins hier ein. Im Bahnhofe wurden sie von einer Abordnung des ungarischen Vereins erwartet, in dessen Namen Vizepräsident Dr. Georg Nigrinyi die Gäste willkommen hieß.

Weihnachtsmarkt des Mädchenvereins. Der Budapester Mädchenverein hielt dieser Tage in den Lokalitäten des Verbandes der Fabriksindustriellen eine Konferenz, deren Gegenstand der am 14. und 15. Dezember in den Lokalitäten des Nemzeti Szalon zu veranstaltende Weihnachtsmarkt bildete.

Todesfälle. In Wien ist heute der Generaldirektor der Ungarischen Gaslicht-N.G. (Auer-Gesellschaft) Wilhelm Gallia nach langem schweren Leiden gestorben. In dem Verbliebenen, der eine in weiten Kreisen gekannte und allgemein geschätzte Persönlichkeit war, betrauen der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Adolf Gallia und der k. k. Regierungsrath Moriz Gallia ihren Vetter.

Leichenbegängnisse. Das Leichenbegängnis des in weiten Kreisen geachteten Beamten der Pester isr. Religionsgemeinde Samuel Glück fand heute 11 Uhr Vormittags im Beisein einer sehr zahlreichen Trauergemeinde statt. Rabbiner Dr. Herveji hielt eine ergreifende Rede.

storben. — Aus Petersburg telegraphiert man: Der Metropolit Antonius ist gestorben.

Dienstjubiläum. Anlässlich der Vollendung des 25. Dienstjahres war der Chef der Verkehrsabteilung Post- und Telegraphen-Oberoffizial Ludwig Schöch seitens des Beamtenkörpers der Telegraphencentrale Gegenstand der herzlichsten Gratulationen.

Schwarze Blattern und Trachoma unter den türkischen Flüchtlingen. Aus Miskolcz wird gemeldet: Laut einem Telegramm der Lőcsöer Militärbehörde sind unter den dort internierten türkischen Soldaten die schwarzen Blattern aufgetreten.

Verhaftung eines Betrügers. Aus Trieste wird telegraphiert: Der frühere Inhaber einer hiesigen Wechselstube Sigismund Neumann, der mit seiner Familie in den ersten Tagen des Monats August nach Verübung von Betrügereien in der Höhe von einer halben Millionen Kronen flüchtig geworden war, wurde vor Kurzem in Sorrent, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, auf der Straße von einem Triester erkannt und über telegraphische Requisition der hiesigen Sicherheitsbehörde festgenommen.

Vorträge. Morgen, Samstag, hält der Ingenieur Edmund Bajda im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein einen Vortrag über die „Bewerthung der Vorgründe im Auslande“. — Im Verein der Ungarischen Kaufleute hielt gestern Abend Oskar Faber einen Vortrag über den „Geschichtlichen Materialismus“, in welchem er den Nachweis erbrachte, daß die geschichtlichen Entwicklungsvorgänge mit den Produktionsvorgängen in organischem Zusammenhange stehen und daß deshalb die Religion mit ihren Dogmen den Fortschritt hemme.

Attentat in einem Zuchthause. Aus Nyitra wird gemeldet: Im Lipótváros Zuchthause stieß gestern Abends der Zuchthausler Johann Szerecsés seinem Genossen Béla Patáki's sein Stemmessen in den Unterleib, dann verlegte er mit demselben Werkzeug sich selbst. Die Verletzungen Beider sind tödtlich.

Leichenbegängnisse. Das Leichenbegängnis des in weiten Kreisen geachteten Beamten der Pester isr. Religionsgemeinde Samuel Glück fand heute 11 Uhr Vormittags im Beisein einer sehr zahlreichen Trauergemeinde statt. Rabbiner Dr. Herveji hielt eine ergreifende Rede.

Aus dem Vereinsleben. Der Budapester Universitäts-Touristenverein hielt jüngst eine Sitzung, in welcher Joltán Botisky einstimmig zum Präsidenten

gewählt wurde. — Der Ungarische Touristenverein veranstaltet am 17. d. einen Ausflug nach Egerkom. Zusammenkunft früh 6 Uhr auf dem Westbahnhof; Lebensmittel und Lampen hat Jeder mitzubringen. Fußpartie sieben Stunden. Bahnkarte (Retourkarte inbegriffen) 2 K. 80 H. Führer Eugen Gustav Tenke. — Der aus dem Personal der Firma Simon Fischer u. Komp. konstituierte „Merkur“-Sportklub veranstaltet am 24. d. in seinem Lokale, Andrássystraße 67, einen Thee-Nachmittag mit Tanz.

\* **Der Nachlaß der Santelme.** Aus Paris wird telegraphiert: Im „Hotel Drouot“ begann heute die Versteigerung des Nachlasses der Schauspielerin Stinette Santelme, die auf tragische Weise in den Fluthen des Rheins den Tod fand. Zur Versteigerung gelangen Möbel, Teppiche, Nippes, Toiletten u. Die Freunde, Freundinnen und Verehrer der schönen Schauspielerin sind in großer Anzahl erschienen, um ein Andenken zu zusehen.

\* **Der literarische Nobel-Preis.** Aus Stockholm wird telegraphiert: „Dagens Nyheter“ zufolge hat die schwedische Akademie Gerhart Hauptmann für den Nobel-Preis für Literatur aussersehen.

\* **Selbstmord eines Theresianisten.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute hat sich in der Theresianischen Akademie der 12jährige Jüngling der Anstalt Nikolaus v. Ronay erhängt. Er wurde todt aufgefunden. Es liegt kein beabsichtigter Selbstmord vor, sondern nach Aussage von Kollegen, die den Jungen warnten, die Neugierde nach den Empfindungen beim Erhängen, von denen der Knabe gelesen und gehört hatte.

\* **Leopold Hirsch-Stiftung.** Die Zinsen der auf den Namen des verdienstvollen Leiters der Francklin-Druckerei Leopold Hirsch errichteten Stiftung von 4000 Kronen wurden heute als am Leopoldtage, unter sechs unvalide Fachgenossen vom Druckereipersonal vertheilt.

\* **Verhaftung Richard Arkövy's.** Die Budapester Polizei erhielt heute Nachts aus München die telegraphische Verständigung, daß Dr. Richard Arkövy, der vor Kurzem nach Verübung größerer Schwindelereien flüchtig wurde, dort verhaftet worden ist. Arkövy berief sich darauf, daß er englischer Staatsbürger sei und unter dem Schutze der englischen Gesetze stehe.

\* **Die Einigung der Israeliten.** In der nächsten Nummer des „Egyenlőség“ wird die Enquete über die Einigung der Juden fortgesetzt.

— In erster Stelle äußert sich der gewesene Kultus- und Unterrichtsminister Geheimrath Julius Wlassics über diese Frage. Er führt unter Anderem aus, daß er zu dieser Sache sehr gerne Stellung nehme, da doch er es war, der im Jahre 1895 den Gesetzentwurf über die Rezeption in beiden Häusern des Reichstages zu vertreten und nahezu ein Jahrzehnt lang sich mit den die Juden betreffenden Verwaltungsfragen zu befassen hatte. Schon damals habe er gesehen, daß die Regierungsgewalt solche das Judenthum betreffende Fragen erledigt, welche eigentlich interne Sachen des Judenthums seien, und er habe wiederholt den Herren, die in dieser Angelegenheit bei ihm erschienen sind, erklärt, daß er sich wundere, warum die Juden nicht trachten, endlich eine autonome Organisation zu schaffen. Er habe auch wiederholt den bei ihm erschienenen Vertretern der konservativen Kreise des Judenthums erklärt, von welcher großem Vortheile eine gemeinsame weltliche Vertretung wäre. Die Antwort war stets, daß eine gemeinsame Vertretung das innere Glaubensleben tangiren würde. Er sei stets der Meinung gewesen, daß dieses Problem nicht unlösbar sei, und er spricht seine Ueberzeugung auch jetzt dahin aus, daß eine derartige Vereinigung auf die Sympathie jedes Ungarn rechnen dürfe, denn sie würde nur die den nationalen Zielen dienenden autonomen Nachsichtigen vermehren. — Der gewesene Handelsminister Franz Kossuth bemerkt, daß er die Einigung der Juden unbedingt für nothwendig erachte. — Der gewesene Staatssekretär Dr. Franz Nagy begleitet das Streben der Juden nach einer Autonomie mit Sympathie und ist bereit, dieses Bestreben aus allen Kräften zu unterstützen. — Magnatenhausmitglied Graf Emerich Karolyi sympathisirt mit dem Bestreben der Juden nach einer Autonomie, doch betont er, daß dies die Juden in friedlicher Weise unter sich arrangiren und die Hilfe der Regierungsgewalt hiebei nicht in Anspruch nehmen sollen.

\* **Kinderbekleidungen.** Die Tischgesellschaft „Gyuri bácsi“ (Restaurant Georg Sommerer, Döbessy-gasse 7) veranstaltet Sonntag, 17. d., ein Kinderbekleidungsfest, bei welcher Gelegenheit zwanzig Kinder mit Winterkleidern beschenkt werden. — Die „Jó sziv“-Tischgesellschaft im III. Bezirk veranstaltet am 18. d., Abends 8 Uhr, im Redlich'schen Gasthause (Rajosgasse 137) eine Festgeneralversammlung mit Kinderbekleidung. Die Gesellschaft wird an diesem Tage auch an 50 arme Witwen Brennholz vertheilen.

\* **Unterhaltungen.** Der „Bethlen Gábor“-Klub der Budapester protestantischen Hochschüler arrangirt am 23. d. Abends um 1/9 Uhr in den Lokalitäten des Landesvereins Ungarischer Beamten (VIII., Esterházy-

gasse 4) einen literarischen Abend. Nach den Gesangs- und Musikvorträgen findet ein Tanz statt. — Der Central-Katholikenklub veranstaltet am 16. d., Abends 6 Uhr, im Brunksaale des Klubs, Molnargasse Nr. 11, eine weiße Cabarettvorstellung, welcher Tanz folgen wird.

\* **Zehn Millionen veruntrent.** Aus Paris telegraphiert man uns: Gestern meldete sich bei der Staatsanwaltschaft der bekannte Bankier August Marx, der kam, um ein Geständniß abzulegen, daß er in einem verunglückten kaledonischen Minenunternehmen nicht nur sein Hab und Gut, sondern auch die ihm für andere Zwecke anvertrauten Gelder seiner Klienten verloren und den letzteren nicht weniger als zehn Millionen Francs veruntrent hat. Er wurde in Haft genommen.

\* **Selbstmord der Comtesse Szapberg.** Die Tochter des ehemaligen Obergespans des Pester Komitats und der Stadt Győr während des Regimes Baron Géza Fejérváry's, weiland Graf Rudolf Szapberg, die 31jährige Comtesse Margarethe Szapberg, hat heute einen Selbstmord verübt. Sie sperrte sich Nachmittags im Badezimmer ihrer Wohnung, Nagy Jánosgasse 1, ein und erhängte sich am Fenstereisen. Die Angehörigen der Comtesse bemerkten die That erst eine halbe Stunde später und fanden nur mehr die Leiche der Lebensmüden vor. Die Comtesse laborirte an einem Nervenleiden und hat die Verzweiflungsthat wahrscheinlich in einem Moment krankhafter Ueberpannung verübt. Der Selbstmord der Comtesse Szapberg hat in weiten Kreisen aufrichtige Theilnahme erregt.

\* **Türkische Soldaten in Eßegg.** Gestern trafen — wie man uns meldet — 260 türkische Militärschüler und 13 Offiziere in Eßegg ein. Sie waren aus Novibazar nach Bosnien desertirt. Bis nach Beendigung des Krieges bleiben sie als Kriegsgefangene und werden in einer Kaserne untergebracht.

\* **Betrügerische Beamte.** Aus Nagyvárád wird gemeldet: Im vorigen Jahre entdeckte man, daß die städtischen Beamten Tibor Detrich und Koloman Budaházy in Folge der Nachlässigkeit des Kontrolors Peter Klemens die städtische Kasse um circa 20,000 Kronen geschädigt haben. Die unredlichen Beamten wurden verhaftet, der Kontrolor Peter Klemens aber schon nach wenigen Tagen freigelassen, weil er nach Ansicht der Nagyvárader Gerichtspräsidenten zur Zeit der Malversation krank und unzurechnungsfähig war. Gegen diese Freilassung appellirte der Staatsanwalt an den justizärzlichen Senat in Budapest, der die Untersuchung Klemens' anordnete und ihn nach Durchführung derselben für geistig vollkommen normal und zurechnungsfähig erklärte. Es wird also jetzt das gerichtliche Verfahren auch gegen Klemens eingeleitet werden. Die Verhandlung dürfte Anfangs des nächsten Jahres stattfinden.

\* **Vina Magalhães,** der Organisator der portugiesischen Revolution und erster Präsident der jungen Republik, ist nach Budapest gekommen, um im Ungarländischen Verein für Freidenkertum über portugiesische Verhältnisse einen Vortrag zu halten. Der Vortrag findet morgen, Samstag, 7 Uhr Abends im Lokale der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft, Anker-köz 2, statt.

\* **Schiffsbrand.** Aus Fiume wird berichtet: Der Dampfer „Albania“ der Schiffsgeellschaft „Nagusea“ gerieth in Folge Explosion des mit Petroleum geheizten Sparherdes in Brand, der sich rasch ausbreitete und auch die Holzwände des anstößenden Speisesaales ergriff. Den Bemühungen der Reisenden und der Mannschaft gelang es, das Feuer zu löschen.

\* **Gottesdienst.** In der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz findet Sonntag, 17. d., um 1/10 Uhr Vormittags, Gottesdienst in deutscher Sprache statt.

\* **Für die Faluplatinaer Abgebrannten.** Die Sammlung des Oberrabbiners Dr. Samuel Danzig in Máramarosspiget für die am 5. August durch Feuersbrunst verunglückten 50 Familien beträgt 6585 K. 41 H. Die Summe wurde in Beträgen von 100 K. bis 450 K. unter die Nothleidenden vertheilt.

\* **Lokalveränderung.** Der Landesverein der Beamten hat seine Lokalitäten heute in das Honet'sche Haus, Redoutenplatz 3, verlegt.

\* **Israelitische Mensa.** In der vom Ungarischen isr. Landes-Kulturverein erhaltenen Mensa (Rádaygasse) werden von nun ab nicht 400, sondern 450 Studenten um 50 Heller sich täglich verpflegen können. An 100 Studenten wird das Essen unentgeltlich verabfolgt. Diejenigen, welche auf neue Plätze Anspruch erheben, wollen sich in der Vereinskanzlei (VII., Pfeisergasse 12) oder beim Sekretär (Josephsring 28) Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr melden. Neben der Mensa befinden sich auch die reichhaltige Vereinsbibliothek und ein Lesesaal, die den Studirenden zur Verfügung stehen.

\* **Lebensmüde.** Die 18 Jahre alte Gattin des hauptstädtischen Ingenieurs Georg Bertlind jagte sich in ihrer Ujfalvi-Duai 44 befindlichen Wohnung eine Revolverkugel in die Brust. Die schwerverletzte junge Frau befindet sich im Barmherzigenhospital in Pflege. — Der Kommiss Nikolaus Szendeczky hat gestern auf der Arenastrafe in selbstmörderischer Absicht Gift getrunken. Er ist schwerverletzt ins Nothspital gebracht worden.

\* **Messerattentat.** Der 31jährige Anstreichergehilfe Edmund Klein gerieth heute im Hause Kázy-gasse 37 mit seiner Schwiegermutter, der Witwe Frau Moriz Berger, in Streit. In seiner Wuth zog er ein Messer hervor und verfezte seiner Schwiegermutter, sowie seinem Schwager Joseph Berger und seiner Schwägerin Messerstücke. Klein wurde in Haft genommen.

\* **Weißes Cabaret.** Im Cabaret Endre Nagy findet Sonntag Nachmittags bei ermäßigten Preisen eine weiße Cabarettvorstellung statt, wobei die ausgewählten Schläger des November-Programms aufgeführt werden. Als Conférencier fungirt Endre Nagy.

\* **Amerika und Dänemark** herrschen in dem ausgezeichneten neuen Programm des Mozzókép-Otkon vor. Exzellent ist der Dreiaakter „Bierbrauers Tochterlein“. Ein brillantes Lustspiel ist die „Moderne Ehe“.

\* **Polizeinacht.** Die Polizei verhaftete den 40jährigen Tapeziererassistenz Anton Neu, welcher Parteien, bei denen er arbeitete, systematisch bestohlen hat. — Der 28jährige Tagelöhner Joseph Acs ging gestern Abends total betrunken durch die Rajosgasse und stieß die Näherin Auguste Pasterler in brutaler Weise vom Bürgersteig auf die Fahrstraße. Die Pasterler gerieth vor einen Waggon der elektrischen Bahn und nur die Geistesgegenwart des Motorführers konnte ein Unglück verhüten. Mehrere Passanten, die den Vorfall mit angesehen hatten, stürzten sich auf Acs und prügelten ihn, bis ihn zwei Polizisten vor dem Gelnachtwerden schützten. Acs wurde in Haft genommen.

„**Phosphatine Falleres**“ ist das beste Kindernährmittel, da es einen sehr angenehmen Geschmack hat, leicht verdaulich ist, das Zahnen erleichtert und die Knochenbildung sichert.

**Jäger- u. Winterwaaren** bei Köstler, Budapest, IV., Koronaherzog-u. 18 (Gde Korona-u.) und V., Harmineczad-u. (Gde József-tér).

Wo der Gebrauch von Leberthran angenehmer wird, kann nur Köstler's Leberthran in Betracht kommen.

Das gutbekannte Café „Sorrento“ (Teréz-körút 19) wird heute Abend, modern renovirt und vergrößert, wieder eröffnet. Ständiger Zusammenkunftsort der meisten Sportvereine. Hier konzerirt allabendlich der Zigeunerprimás Kács Gyula mit seiner kompletten Musikkapelle.

**Apotheker Julius Schaumann's Magenjalz** hat sich seit mehr als 30 Jahren einen ausgezeichneten Ruf als diätätisches Präparat erworben, was durch zahllose Anerkennungs schreiben betätigt wird. Es wirkt prompt und verlässlich bei sämtlichen Störungen der Verdauung, bei Magenbeschwerden, Säurebildung, Aufstoßen u. so daß es sich als ein altbewährtes Hausmittel großer Verbreitung und Werthschätzung erweist. Seine vorzügliche Wirkung verdankt es der rationalen Zusammensetzung. Zur bequemeren und angenehmeren Anwendung erzeugt Herr Schaumann nunmehr außer dem Magenjalz auch Magenjalzpastillen, welche genau dosirt und dem Magenjalz in der Wirkung vollkommen gleich sind. Der Preis beider Präparate ist der gleiche wie bisher: K. 1.50 per Schachtel.

**Yes Porzellan Powder**

Bestes Powder der Welt  
Preis 3 und 5 Kronen

**Offizier und Dame.**  
Eine Verordnung des Budapester Korpskommandanten

Der Kommandant des IV. Korps und kommandirende General von Budapest Feldmarschall-Lieutenant Karl Terþtyánffy de Nádas hat einen Befehl erlassen, welcher von den Offizieren der Budapester Garnison — denn an diese ist der Befehl gerichtet — mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen werden dürfte.

Der Befehl lautet wörtlich folgendermaßen: „Man kann oft die komisch und lächerlich wirkende Erscheinung wahrnehmen, daß in den Straßen von Budapest Offiziere in Damen eingehängt einhergehen. Es scheint, daß dies in der hiesigen Station als sehr vornehm (chie) gilt. Wenn ein Offizier so schwach und krank ist, daß er auf der Straße auf die Führung durch eine Dame angewiesen ist, dann ist er zum aktiven Dienst nicht geeignet, also der Superarbitrirung zu unterziehen.“

Einer unserer Mitarbeiter hatte Gelegenheit, den Herrn Korpskommandanten über die Motive zu befragen, welche ihn zur Ausgabe dieses nicht gewöhnlichen Befehls veranlaßt haben. Se. Excellenz hatte die Liebeshörigkeit, sich über die Frage folgendermaßen zu äußern:

— Ich habe den Befehl tatsächlich so erlassen, wie er reproduziert worden ist, ich habe demselben nichts hinzuzufügen, noch davon wegzunehmen. Er entspringt einzig und allein meinen eigenen Wahrnehmungen, welche darin bestehen, daß die Herren Offiziere, besonders bei der Leistung der Ehrenbezeugung vor einem Höheren nicht jene Haltung annehmen, welche im Dienstreglement vorgeschrieben ist. Im Sinne des bezüglichen Punktes des Dienstreglements darf der Soldat — also auch der Offizier — nur dann die Ehrenbezeugung mit der linken Hand leisten, wenn er in der rechten etwas trägt; das ist aber beim Eingehängtgehen nicht der Fall. Ueberdies ist es für einen Krieger absolut nicht passend, wenn er am Arme einer Dame einherwandelt und sich quasi beim Gehen stützt.

— Em. Excellenz waren — meinte unser Mitarbeiter — bei der Erlassung des Befehls nicht allein von militärischen, sondern auch von ethischen Motiven geleitet, denn bekanntlich wurde es einem Offizier, wenn beispielsweise seine Gemahlin in ihn eingehängt ging, niemals verübelt, wenn er die Ehrenbezeugung mit der linken Hand leistete.

— Darüber habe ich auch nichts gesagt — erwiderte der Korpskommandant. Ich werde auch noch einen anderen Abusus abschaffen, und das ist, das Salutieren mit der Peitsche in der Hand, wenn ein Offizier kutschiert. Ich fahre selbst täglich meine Pferde und leiste niemals die Ehrenbezeugung, ohne die Peitsche zu versorgen, oder sie in die linke Hand zu nehmen.

— Welchen Erfolg versprechen sich Excellenz von dem Befehle?

— Selbstverständlich nur strikte Befolgung. Wenn ich A sage, pflege ich auch B zu sagen und werde das Zusammenhandeln als Nichtbefolgung eines Befehls betrachten.

— Wie kommt es, daß dieser Befehl in die Öffentlichkeit zu dringen vermochte?

— Ja, das ist eben ein Zeichen der Zeit, meinte Se. Excellenz; es ist immerhin recht bedauerlich, daß dies möglich war. Aber es kommen auch in anderen Ämtern Inzisktionen vor. Jedenfalls danke ich Ihnen, daß Sie mir Gelegenheit gaben, mich über die Sache zu äußern, und ich übernehme für dieselbe die volle Verantwortung, wie ich dies bei allen meinen Handlungen stets zu thun pflege.

### Theater, Kunst und Literatur.

**\*(Königliche Oper.)\*** Der heutigen Reprise des „Troubadour“ ist hohe künstlerische Bedeutung beizumessen. Die mit höchster Sorgfalt vorbereitete Vorstellung zeigte, daß auch mit dem gegenwärtigen Ensemble des Kunstinstituts ausgezeichnete Aufführungen erzielt werden können, sie bot aber einen Beweis auch dafür, daß man den Weg klar erkannt habe, auf dem eine Regenerierung, eine Modernisierung der künstlerischen Arbeit im Opernhause herbeigeführt werden könne. Verdi's Oper feierte heute eine Art künstlerischer Neugeburt: man hat es wieder als eine Meisterschöpfung dramatischer Musik erfasst und bewundert. Durch die melodiose Schönheit pulsierte der Atem heißen dramatischen Empfindens, dem Ausdruck war scharfe charakteristische Prägung verliehen, auf der Bühne und im Orchester, im Gesang, in der Darstellung, in den Dekorationen trat der Stimmungsgehalt jeder Szene mit suggestiver Kraft zutage. Man hat von einer „Troubadour“-Aufführung vielleicht stärkere musikalische Eindrücke, aber kaum eine gleich intensive dramatische und sicherlich niemals gleich faszinierende szenische Wirkungen erfahren. Für die Musik Verdi's waren einige der schönsten Stimmen des Theaters ausbezogen worden. Als Leonore erstaute Frau Medek durch Glanz und Schlagkraft der voll ausblühenden Stimme, die tiefe Besetzung des Ausdrucks, und überraschte durch die Sauberkeit, mit der sie die figuralen Hieraten der Partie bewältigte. Für die Aqueena setzte Frau Fodor ihren sonoren Alt, ihr reiches musikalisches Vermögen und eine fesselnde, düstere Leidenschaftlichkeit ein. Den Manrico hatte Herr Környe inne, ein Held und Liebhaber von schöner Wärme des Empfindens und eherner Kraft der Stimme. Der Luna des Herrn Rózsa, vielleicht noch nicht ganz frei im Ausdruck lyrischer Weichheit, wuchs in den dramatischen Momenten zu gesanglich heroischer Größe. Der zu einer Charakter-

gestalt gefeilte Ferrando des Herrn Bencze II und die gewinnende Fies der Frau Bodor vervollständigten das vortreffliche Solistenensemble. Bewunderungswürdig war die Deutlichkeit der Textaussprache, die durch die neue, ganz meisterhafte Uebersetzung Dr. Hevesi's allerdings wesentlich erleichtert wurde. In der Regie Hevesi's, die stimmungsvolle, lebenswarme Realistik mit musikalischer Kongruenz und schönster Bildhaftigkeit vereinigte, trat ein künstlerischer Geist zutage, den man auf der Opernbühne bisher nicht gekannt hatte. Das Gleiche gilt von dem dekorativen Wunderwerk, das man heute schauen konnte. Jedes einzelne Bild ein Zauber an Form und Farbe, an Stil und Stimmung, das Ganze die Aeußerung höchsten artistischen Empfindens und Verstehens, zu dessen Vergleich die Inszenierungskunst eines Reinhardt herangezogen werden muß. Von monumentalen Flächenwirkungen und herrlichen Farbentönungen hoben sich Gruppeneindrücke, Lichteffekte, koloristische und Bewegungseize von überwältigender Schönheit und Eindringlichkeit ab. Der Theaterzettel nimmt die Ehre der Ausfühung all des dekorativen und Kostümeblendwerks für den verdienstreichen szenischen Oberinspektor Kémény in Anspruch; aber wir verrathen ein offenes Geheimnis mit der bewundernden Anerkennung, daß alle Entwürfe dem Geiste, der Phantasie, ja dem Stifte des Grafen Bámfy selbst entstammen. Dem Lagerbild wurde wieder das bewegungsbunte, in der Ausführung koloristisch überaus reizvolle Ballet eingefügt. Die in fester rhythmischer Einheitlichkeit doch individuell belebten Korpstänze, wie das anmutigste charakteristische Solo der Fr. Pallai verdienen gleich warmes Lob. Die musikalische Leitung der Aufführung war Herrn Abrányi anvertraut, der mit verständnisvoller Andeutbarkeit auch die dramatische Beziehung zwischen Bühne und Orchester herzustellen vermochte. Es ging Schwung und Temperament von seinem Taktstock aus, wenn schon durch die viele geistvolle Absichtlichkeit der großmelodische Zug zuweilen retardirt wurde. Auch vermag Verdi ein wenig kräftiger angefaßt werden, zumal ja — es muß einmal ausgesprochen werden — die neue räumliche Stellung des Orchesters nicht den alten vollen Glanz einzelner Gruppen in Erscheinung treten läßt. Die Aufführung fand die begeistertste Zustimmung des gutbesuchten Hauses, die sich in vielfachem stürmischen Applaus bei offener Szene und in zahllosen Hervorrufen der Hauptdarsteller manifestirte. Somit wäre der Weg erschlossen, auf welchem der ehelichen Arbeit des Kunstinstituts zu folgen auch das Publikum die Berechtigung, aber nun auch die Pflicht hätte.

\* In der Volksoper tritt die Koloratursängerin Maria Barrientos im Laufe der nächsten Woche an zwei Abenden auf. Die Künstlerin singt Dienstag die Titelrolle in „Lammermoori Lucia“ und Donnerstag die Rosine in „A szevillai borbély“. Bis zum Auftreten des Gastes wird an allen Abenden die Operette „A lila domo“ gegeben.

\* Im Lustspieltheater wurde heute Vormittags die Generalprobe des Lustspiels „Az aranykalitka“ vor einem ungewöhnlich zahlreichen Auditorium abgehalten, das von der reich ausgestatteten Novität die besten Eindrücke empfing. Die Premiere findet morgen, Samstag, mit den Damen Varsányi, S. Kertész, den Herren Hegedüs, Göth, Vendrei und Kemezes in den Hauptrollen statt.

\* Franz Molnár's neues Lustspiel „Das Märchen vom Wolf“ wurde auch vom Frankfurter Schauspielhaus zur Aufführung angenommen.

\* Im Budapest Theater gelangt morgen, Samstag, das Volksstück „A czigány“ als volkstümliche Vorstellung bei halben Preisen der Plätze zur Aufführung.

\* Heute Vormittags wurde die Ausstellung der „Nacht“ im Nemzeti Szalon eröffnet. Anwesend war ein zahlreiches und vornehmeres Publikum, darunter der pensionirte Staatssekretär Victor v. Molnár, Bürgermeister Dr. Stephan Várczy, Baron Adolf Kohner, Gofrath Gabriel Terey, Wilhelm Bájonyi u.

\* **Mikszáth-Almanach az 1913. évre.** Szerkesztő Horozeg Ferenoz. Mit der üblichen Pünktlichkeit ist dieser beliebte Almanach erschienen, der — wie gewöhnlich — das Beste vom Besten der ungarischen Novellisten und Erzähler bringt. Es genügt, die Mitarbeiter des neuesten Almanachs aufzuzählen, um einen Begriff von dem Reichthum und der Gediegenheit des elegant ausgestatteten Bandes zu bieten. Die Liste umfaßt die bestbekanntesten Schriftsteller: Joltán Ambrus, Jgnaz Balla, Stephan Varsony, Ludwig Biró, Alexander Bródy, Paul Farkas, Géza Gárdonyi, Eugen Deltai, Franz Herczeg (der auch das geistvolle Vorwort geschrieben hat), Franz Kanizsai, Thomas Köbör, Julius Krudy, Karl Lovrik, Georg Lörczy, Desider Malonyay, Sigmund Móricz, Julius Pekár, Victor Rákosy, Eduard

Sas, Szikra, Julius Szini, Stephan Szomaházy, Simon Szöllösi, Stephan Tömörkény, Anna Tutjel. (Verlag von Singer u. Wolfner. Preis 2 K.)

\* **Világatlasz.** Das Ungarische Geographische Institut gibt einen großangelegten „Weltatlas“ heraus, von dem die vier ersten Blätter (das erste Heft) vorliegt. Der neue Atlas kann die Konkurrenz mit den ähnlichen Werken ausländischer Ursprungs umso erfolgreicher aufnehmen, als es sich durch schöne Form und gedegenen Inhalt auszeichnet und sowohl für den wissenschaftlichen Gebrauch, als auch für das große Publikum Werth besitzt. Das erste Heft des in sechzehn Heften erscheinenden großen Werkes enthält das westliche Alpengebiet, Skandinavien, Großbritannien und Australien. Der Preis des Atlas beträgt 42 K., des einzelnen Heftes 2 K. 50 H.

### Geschichten vom Theater.

(Ein schlechter Premieren-Kiebitz. — Der entfernte Theateradvokat. — Erst abgelehnt, dann angenommen. — Ein heißbegehrtes Stück. — „Bitte, bitte, bitte!“ — Der Hund im Kaffeehause. — Wie sich ein abgelehnter Dichter rächt. — Wenn die komische Alte nichts zu thun hat. — Eine passende Beschäftigung.)

Es ist gewiß, daß wir eines der bemerkbarsten Ereignisse der Saison hinter uns haben. Es ist damit die Premiere des jüngsten Stückes von Franz Molnár gemeint, an die sich eine ganze Reihe interessanter Episoden knüpft. Die komischste war unstreitig die mit sanfter Gewalt durchgeführte Entfernung des Rechtsanwalts des Ungarischen Theaters aus dem Bannkreise dieses Instituts am Tage der Premiere. Dieser begeisterte Freund des Theaters gilt nämlich für den schlechtesten Premieren-Kiebitz. So oft er bei einer Premiere dabei war, ist es dem betreffenden Stück schlecht ergangen, und wenn ein Stück am Ungarischen Theater Erfolg hatte, hielt sich dieser Advokat gewiß viele Meilen weit vom Theater auf. Es mußte also bei dieser Gelegenheit Alles aufgeboten werden, damit die gefährliche Nähe dieses Kiebitzes die Premiere nicht beeinflusse. Er erhielt vom Direktor daher den ausdrücklichen Befehl, am Tage der Erstaufführung des „Märchen vom Wolf“ abzureisen. Und der als Premierenverderber verrufene Rechtsanwalt fügte sich ohne Widerrede der Marschordre, reiste ab und verbrachte in Szekesfehervár eine trostlos einsame Nacht, und er durfte erst heimkehren, als ihm der Riesenerfolg der Premiere, bei der er tatsächlich durch seine Abwesenheit gegläntzt hat, telegraphisch gemeldet wurde.

Dagegen hat die Anwesenheit des provisorischen Burgtheaterdirektors dem Stücke Glück gebracht. Das Glück der Aufführung an der ersten deutschen Bühne. Herr Thimig hat das Stück als Erbe nach dem verstorbenen Baron Berger übernommen. Er fühlte sich jedoch durch die Abmachung seines Vorgängers nicht gebunden. Das Stück lag in der Uebersetzung Alfred Polgár's bereits seit vielen Wochen im Burgtheater. Der Direktor hatte es gelesen, der Dramaturg ebenfalls, und sogar das Gutachten des Regisseurs Heine wurde eingeholt. Alle sprachen sich auf Grund der bei der Lektüre gewonnenen Eindrücke gegen die Annahme des Stückes aus. Eine definitive Entscheidung wurde jedoch vor der Budapester Premiere nicht getroffen. Herr Thimig kam in Begleitung des deutschen Verlegers zur Erstaufführung und war selbst nach dem ersten Akt noch pessimistisch. Erst als er sich nach dem zweiten Akt von der Begeisterung des Auditoriums mitgerissen fühlte, sagte er, selbst beglückt, dem hochbeglückten Autor Ja. Und von Wien aus schickte er ihm überdies eine Depesche, in der er die Abmachung bekräftigte und dem Autor eine Aufführung in Aussicht stellte, die ihn in jeder Weise befriedigen dürfte.

Auch eine andere Depesche traf, zur selben Zeit aus Wien ein. Sie kam vom Deutschen Volkstheater, und zwar von Leopold Kramer, der in den zwei ersten Stücken Molnár's die männliche Hauptrolle gespielt hat. Er wußte, daß das Burgtheater noch nicht schlüssig war hinsichtlich der Annahme oder der Ablehnung des Stückes, er hatte also noch Hoffnung, auch in dem dritten Stück Molnár's die Hauptrolle spielen zu können. Herr Kramer gratulirte also in überströmenden Ausdrücken zu dem Erfolg und bat dann inständig, das so heiß begehrte Stück der Stätte der bisherigen Wiener Erfolge Molnár's, nämlich dem Volkstheater, nicht zu entziehen. Das Telegramm war eigentlich ein langer Brief, in dem alle Vortheile einer Aufführung am Deutschen Volkstheater aufgezählt waren und schloß mit den Worten: „Geben Sie das Stück uns. Bitte, bitte, bitte!“

Nun ist der „Wolf“ für das Deutsche Volkstheater verloren. Und es wird sich in diesen Verlust schicken müssen, so wie unser Lustspieltheater, wo ja eigentlich Molnár groß geworden ist, sich in das Unvermeidliche fügen mußte. Die Aufführung des

„Wolk“ war, bei aller Freundschaft zwischen der Direktion und dem Autor, im Lustspieltheater aus persönlichen Gründen unmöglich gewesen. Den Direktoren des Lustspieltheaters that es sehr leid, sich von einem ihrer bewährtesten Autoren trennen zu müssen, aber sie würdigten die Gründe, die Molnár veranlaßt hatten, dem Theater den Rücken zu kehren und widmeten sich nun ganz ihren französischen und heimischen Autoren, die sie noch im Laufe dieser Saison zu erleben haben.

Die letzteren meldeten sich in auffallend großer Zahl. Sie dachten sich, daß das Theater zumindest sechzig Abende zu vergeben habe, da in dieser Saison keine Molnár-Premiere sein wird, und sie über-schwemmt mit ihren Dichtungen förmlich die Theaterkanzlei. Dort wurden die Stücke der Reihe nach gelesen und theils günstig, theils ungünstig erledigt. Natürlich war die Zahl der ungünstig beschiedenen Werke in der Uebersahl, und in Folge dieses großen Abschlags geht in Budapest eine kleine Legion abgelehnter Molnár-Nachfolger herum. Einer unter ihnen war besonders erzürnt über die Ablehnung und er ließ bei der nächsten Gelegenheit dem Direktor seinen Groll in drastischer Weise fühlen.

Dieser Autor schreibt nicht bloß Stücke, er hat auch einen Hund. Ein sehr braves, artiges Thierchen, das er gerade wegen seines guten Benehmens überallhin mit sich nimmt, auch in das Stammcafé der Lustspieltheaterangehörigen. Gestern waren wieder einmal Hund und Autor im Kaffeehause, als der jüngere Direktor des Theaters eintrat und sich an den Stammtisch setzte, wo auch der getränkte Dichter Platz genommen hatte. Es ist unbekannt, aus welchem Grunde, aber der brave Hund benahm sich sehr unruhig, bellte, wieselte und machte sich der Gesellschaft sehr unangenehm. Man nahm die Sektaturen des Hundes eine Zeit lang geduldig hin, als aber der Rötter ganz unerträglich wurde, fragte der junge Faludi den Autor:

„Was hat denn dieser Hund?“

Darauf schien der Autor gewartet zu haben, denn er erwiderte mit schlecht verhehlter Rachlust:

„Ja, heute sind dem Hund ganz besondere Dinge passiert. Er trägt heute zum ersten Male seinen neuen Maulkorb, er ist heute zum ersten Male nach seiner Schur ausgegangen und heute sieht er zum ersten Male einen — Theaterdirektor!“

In der Operette, die demnächst im Königs-theater ihre Premiere haben wird, hat Oberregisseur Stoll alle Chordamen von stärkerem Umfang und diejenigen der älteren Jahrgänge ausgemustert und nur die schlanken und jungen Damen zu den Proben zugelassen. Die Damen freuten sich der folgenden Ruhetage und beschwerten sich nicht über Zurücksetzung. Nicht so eine der komischen Alten, die sich noch sehr gerne auf der Bühne sehen läßt. Auch für diese fand sich in der Operette kein Wirkungskreis und sie ging zu Direktor Bedthy, um wegen ihres Kaltgestelltseins Klage zu führen.

„Ich habe in der nächsten Zeit nichts zu thun. Der Oberregisseur gibt mir nichts zu spielen. Ich weiß nicht, was ich vor Langweile anfangen soll.“

Aber der Direktor tröstete sie:

„Ich wüßte für Sie eine ausgezeichnete und passende Beschäftigung. Gehen Sie auf den Balkan. Die Türken brauchen bei ihrem Kriegszuglück dringend eine — Jungfrau von Orleans!“

F. N.—a

### Wiener Conliffengeschichten.

(Eine geheimnißvolle Probe. — Die Odilon will wieder auftreten. — Molnár's Stück am Wiener Burgtheater. — Die „Riesenkiste“. — Wie die vom Orchester lügen. — Was dem Theater an der Wien auferlegt wurde.)

In dem ersten Wiener Rauchtheater werden seit einigen Tagen bei verschlossenen Thüren Theaterproben abgehalten. Ein Einakter ist es, der hier so geheimnißvoll einstudirt wird. Aber um das Stück handelt es sich gar nicht. Sondern um die Person der Hauptdarstellerin. Es ist Frau Helene Odilon. Ihr derzeitiger, vierter Gatte, Herr v. Radvan, veranstaltet gegenwärtig in Wien hypnotische Séancen. Die interessiren nicht viel. Frau Odilon, die mit ihrem Gatten in Wien Aufenthalt genommen hat, nützt die Zeit, um ihre Lieblingsidee, wieder die Bühne zu betreten, vielleicht durchzuführen. Sie will es vorerst im Rahmen eines Einakters versuchen, der schon im Vorjahre zu diesem Behufe fertiggestellt war. Der Einakter, theilweise von Frau Odilon selbst verfaßt, oder wenigstens durch sie angeregt, nimmt Rücksicht auf den derzeitigen Zustand der Frau Odilon.

Die ehemals ausgezeichnete Künstlerin hat den endgültigen Entschluß, wieder vor dem Publikum auf der Bühne zu erscheinen, davon abhängig gemacht,

ob sie in den Proben die nöthige Sicherheit gewinnt, um das Experiment zu wagen. Nicht das abnorm hohe Honorar, das ihr winkt, verleitet sie dazu, sondern ein brennender Ehrgeiz, wieder schauspielerisch thätig sein zu dürfen. Sie besteht aber vorläufig darauf, daß kein Unberufener zu den Proben Zutritt findet, ehe sie nicht mit absoluter Sicherheit die Erklärung abgegeben hat, daß sie auftreten wird.

Im Halbdunkel des Hauses macht sich die Sache ganz gut. Frau Odilon, in einem sehr eleganten Kostüm, etwas aufgeregt, probirt, etwas zögernd, sehr gewissenhaft. Sie ist im Gesicht ziemlich voll, was ihr recht gut steht, trägt beim Probiren einen Sonnenschirm in der Hand, auf den sie sich fleißig stützt, absolvirt einen großen Theil ihrer Rolle sitzend und maskirt geschickt, daß sie rechtseitig weniger beweglich ist. Sie spricht ihren Part längere Zeit fließend, stockt dann plötzlich und wird verlegen. Nur einen Augenblick! Dann hat sie ihre Sicherheit wieder gewonnen.

Vorläufig ist der Eindruck der Wenigen, welche an den Proben theilhaftig sind, daß Frau Odilon kaum ihr Vorhaben durchführen wird. Sie hat nicht die nöthige Sicherheit, die nöthige Beweglichkeit und wird sich in letzter Stunde noch sehr überlegen, vor dem Publikum zu erscheinen. Wir haben sie in Erinnerung als eine der faßzi-nirendsten Künstlerinnen der deutschen Bühne. Sie wird so klug sein, diese Erinnerung nicht zu zerstören.

Molnár's Erfolg in Budapest hat wieder einmal erwiesen, wie der tüchtigste Fachmann sich irren kann. Baron Berger hat sich im Vorjahr oft vertraulich geäußert, wie peinlich es ihm sei, Herrn Molnár anzudeuten, daß sein Stück ihm nicht fürs Burgtheater geeignet erscheint. Das Werk des ungarischen Dichters blieb zurück und ein später geschriebenes, „Sonnenstößer's Himmelfahrt“, das gleichfalls ein Traumberleben behandelt, kam am Deutschen Volkstheater zur Aufführung. Nun glaubte Baron Berger, einen Grund zu haben, daß er sich nicht mehr für Molnár's Stück interessirte.

Sein Nachfolger ist anderer Ansicht. Er ist voll der besten Eindrücke von der Budapester Aufführung zurückgekehrt, er meint, daß es nicht ein, sondern der Erfolg der heurigen Burgtheaterfassung sein wird. Vermuthlich wird hier Korff die männliche und Fr. Marberg die weibliche Hauptrolle spielen. Jedenfalls die beiden stärksten Talente, über welche das Wiener Burgtheater heute verfügt.

Weingartner weilte in der Vorwoche für kurze Zeit in Wien. Ein Sänger begegnet ihm auf der Straße, freut sich, den gewesenen Direktor zu sehen. Der plaudert fröhlich von seiner Hamburger Thätigkeit, erzählt, daß er sehr oft nach Wien kommt.

„Und warum sehen wir Sie nie in der Gegend der Oper?“

„Ich weiche der Riesenkiste aus, wenn ich da bin.“

In der Oper erzählen sie, daß Direktor Gregor demnächst nach Paris reist.

„Finden denn jetzt dort Rennen statt?“ fragt ein Musiker erstaunt.

„Was kümmern ihn die Pariser Rennen?“

„Mehr als die Pariser Oper. Er ist ein fanatischer Besucher des Pariser Rennplatzes. Sänger und Novitäten hat er bisher nicht in Paris gefunden, aber sein Geld hat er dort immer verloren.“

„Sehen Sie, wie die vom Orchester lügen“, sagt eine Sängerin später in der Garderobe, „unser Direktor hat gar kein Geld.“

Der neueste Theaterwitz:

„Haben Sie schon gehört, was die Theaterkommission gestern dem Theater an der Wien für kostspielige Neuerung auferlegt hat?“

„Was denn?“

„Die müssen aus Sicherheitsgründen eine eigene Freitreppe auführen lassen.“

— 15. November.

—ch—

### Offener Sprechsaal.\*)

## An die Herren Kunstmaler und Amateure!

Beim Ankauf von Künstler-Oel- und Aquarellfarben in Tuben bitte ich genau auf die Bezeichnung: „Dr. Fr. Schoenfeld & Co. in Düsseldorf“ zu achten! Die Marke Dr. Fr. Schoenfeld & Co. ist nur in den erstklassigen einschlägigen Geschäften erhältlich. L. Thaler, Wien IX/1, Vertreter der Firma Dr. Fr. Schoenfeld & Co., Düsseldorf, für Österreich-Ungarn.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A Magyar Élet- és Járadék-Biztosító Intézet mint szövetséges kormányzó testülete mély megilletődéssel jelenti, hogy az intézet vezérigazgatója

# Vargha Sándor

ur

folyo hó 14-én hosszabb betegség után elhunyt.

Intézetünknek alapítóját, megeremtetőjét gyászoljuk a megboldogultban, a ki egyetemes nagy tudásával, fáradságtalan tetterejével kizárólag intézetünknek és annak felvirágzása körül hervadhatatlan érdemeket szerzett. Örök időkig fogja intézetünk hirdetni az ő érdemeit, szívünkben pedig szeretettel őrizzük emlékét.

A boldogult hült tetemei folyó hó 16-án délután 2 órakor intézetünk házában (Andrássy-ut 8) a rom-kath. egyház szertartása szerint ünnepélyesen beszenteltetvén, a kerepesi-uti sírkertben fognak örök nyugalomra helyeztetni.

Az engesztelő szent miseáldozat folyó hó 18-án délelőtt 8 órakor a terézvárosi plébánia templomban fog az Egek Urának bemutatattani.

Budapest, 1912. november hóban.

Aldás és béke poraira!

A Magyar Élet- és Járadék-Biztosító Intézet mint szövetséges tisztikara megrendülve tudatja, hogy jóságos vezérigazgatója

# Vargha Sándor ur

folyo hó 14-én hosszú szenvedés után jobblétre szenderült.

Elte delén, munkabírása teljességében, alattomos körságtól elemészte költözött el az élők sorából büszkeségünk; nemcsak a szeretett főnököt siratjuk benne, hanem atyai jóakarónkat is, aki örömlünkben és bánatunkban velünk érzett és akinek áldott emléket mindenha kegyelettel fogjuk megőrizni.

Béke lebegjen örök álma felett!

Budapest, 1912. november hó.

Erstklassige Aktiengesellschaft sucht für ihre Budapester Niederlassung perfekte deutsche

### Stenographistin und Maschinenschreiberin

per 1. Dez. l. J. zu acceptiren. Mit Kenntniß der ungarischen Sprache werden bevorzugt. Anträge unter „N. L. 7763“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11.

Nice HOTEL WEST-END  
1er. ordre, au bord de la mer. Comfort moderne. Nouv. prop. U. Stiffler.

## Háromnyilású üzlet-helyiség

Andrássy-ut legforgalmasabb helyén. Nagymező-utcai bejáratál (jelenleg czipó-üzlet) 1913. február 1-ére hosszú lejáratu szerződéssel bérbeadó. Telefon 78-40.

## Dr. Róth Kálmán,

orvos, rendel délután 2-5 óráig tuberkulotikus bántalmakban szenvedőknek. Végez tuberkulinoltásokat és immunizálásokat. Rendelőhelyisége: V. ker., Csáky-u. 30, I. emelet.

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6, Telefon 31-85, 33-43, 77-40

államvasutak VII., Wesselényi-u. 3, Telefon 121-36.

igazgatósága IX., Orszlán-u. 2, (Calvin-tér mögött) Telefon 125-12.

A feladóvények azonnal átvesztők  
A küldeményeket a felek kívánására elhozadjuk le-kásákról vagy üz-lethelyiségekről.  
hivatalos árufeladási iródatat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárak feladhatók.

## Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyamhazozási és tengerentuliszállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.

Gyűjtőforgalmat tartunk feun Ausztria és Magyarország között és Budapestről a magyarországi vidéki városokba.

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik
L. u. L. Hof- und Kammerlieferant
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

Herczeg Testvérek
női kalap divat-termék
most IV., Szervita-tér 5. szám, I. em.



Stimme aus dem Publikum.

(Der Schlangenplatz und die Stadtbehörde.)

Geehrter Herr Redakteur!
Nachdem die provisorische Verkaufsbude, die den Schlangenplatz, diesen vornehmsten Theil der inneren Stadt, so lange verunstaltet hat...

Obwohl nun seit der Entfernung jener Verkaufsbuden mehr als zwei Monate vergangen sind, hat man bisher bloß die lüdenhaften Reste der früheren Einfriedung der feineren Viertel vernichteten kleinen Squares aufgestellt...

Es wäre wohl an der Zeit, dem gegenwärtigen beschämenden Zustand ein Ende zu bereiten, d. h. die zwei Squares mit ordentlichen und gleichen (denn nicht einmal gleich sind sie) Einfriedungen zu versehen...

Bei dieser Gelegenheit sei auch auf einen anderen Nonsens hingewiesen, zur weiteren Illustration dessen, wie bei uns öffentliche Arbeiten ausgeführt werden. Die Stadtbehörde hat nämlich, in Folge einer Anregung des „Neues Pester Journal“, noch 1911 beschlossen, auf dem eben erwähnten Platz zwei sogenannte Sicherheitsinseln zu errichten...

Die Folge davon wird natürlich die sein, daß — nachdem wieder eine erhebliche Zeit verstrichen sein wird — man den jetzt gelegten Asphalt nach bekanntem Muster aufreißen muß, um die jetzt unbegreiflicher Weise nicht errichteten Kandelaber aufmontieren zu können.

Was sagt unser Herr Bürgermeister dazu?
Budapest, 14. November.

Direktor J. v. A.

Telegramme.

Ovationen für Giolitti.

Cuneo, 14. November. Ministerpräsident Giolitti traf heute hier ein, um dem Provinzialrath zu präsidieren und wurde von den Behörden und allen Klassen der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. In einer feierlichen Sitzung der Municipalität wurde ihm das Diplom eines Ehrenbürgers von Cuneo überreicht...

Zur Ermordung Canalejas'.

Madrid, 15. November. (Amtlich.) Der Polizeipräsident hat seine Demission gegeben.

Massenstreike in Rußland.

Petersburg, 15. November. (Privat-Telegramm.) Die „Nowoje Wremja“ meldet: Das Todesurtheil, welches vom Sebastopoler Ma-

rinenkriegsgericht über 17 Matrosen ausgesprochen wurde, haben die Petersburger Arbeiter mit einem Strike beantwortet. Es befinden sich über 40,000 Arbeiter verschiedener Fabriksbetriebe im Strike. Mehrere Zeitungen konnten nicht erscheinen.

Explosionskatastrophen.

Düsseldorf, 15. November. (Privat-Telegramm.) Bergange Nacht erfolgte im Laboratorium des „Germania“-Werkes der Rheinischen Metallwaarenfabrik Erhardt, in der Gewehrpatronen fabriziert werden, eine gewaltige Explosion. Eine halbe Million Gewehrpatronen explodirte. Es entstand ein Brand, der jedoch bald lokalisiert wurde. Der Schaden beträgt weit über eine Million Mark. Von den fertigen Patronen, die für Bulgarien bestimmt waren, konnte nur ein Theil gerettet werden.

London, 15. November. Bei der Explosion auf dem Schießplatz von Shoeburyness handelte es sich um zwei großkalibrige Geschütze. Stücke des Geschützes wurden zwei bis drei Meilen entfernt aufgefunden. Vier Mann wurden schwer, zwölf leicht verletzt.

London, 15. November. Bei den Schießübungen der Landbatterien auf dem Schießplatz Shoeburyness an der Themsemündung explodirte ein Geschütz, wobei sechs Soldaten verwundet wurden.

Schiffskatastrophe.

Liverpool, 15. November. Der Küstenfahrer „Zillah“ ist in der Nähe der irischen Küste gesunken. Sieben Personen der Besatzung sind ertrunken. Drei wurden gerettet und hier an Land gebracht.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Der Balkankrieg.

Am Vorabend des Friedens?

Sophia, 15. November. Der „Mir“ veröffentlicht folgende Note: Gestern haben wir geschrieben, daß der Krieg an seinem Ende angelangt sei. Heute dürfen wir hinzufügen, daß wir uns am Vorabend des Friedens befinden, da sich die Türkei direkt an den Balkanbund gewendet hat. Dies ist das beste Mittel, den Feindseligkeiten ein Ende zu setzen und dem dauernden Frieden zum Durchbruch zu verhelfen. Wir haben stets behauptet, und behaupten es auch jetzt, daß die verbündeten Balkanstaaten zahlreiche gemeinsame Interessen haben. Die Lage, wie sie vor dem Kriege bestanden hat, bildete ein ernstes Hinderniß für ein friedliches Nebeneinanderleben der Balkanbundesstaaten und der Türkei. Nunmehr aber, da durch den Krieg alle Schwierigkeiten beseitigt worden sind, wird ein dauernder wohlthuernder Frieden ins Leben treten und die besten Beziehungen und gute Nachbarschaft eintreten können. Dies Alles hängt indeß einzig und allein von der Türkei ab.

Die Mediation.

Paris, 15. November. Eine Note der „Agence Havas“ besagt, die gemeinsamen Schritte der Gesandten der Großmächte bei den Balkanstaaten bezüglich der Mediation wurden gestern in Sophia, Belgrad und Athen und heute Früh in Cetinje unternommen. Die montenegrinische Regierung werde in den Waffenstillstand nur unter der strikten Voraussetzung der bedingungslosen Uebergabe von Skutari einwilligen.

Paris, 15. November. (Fonds Börse.) Die Erwartung eines Waffenstillstandes zwischen der Türkei und dem Balkanbunde wirkte anregend. Renten, Eisenbahnen und Banquiers, sowie Industriewerthe verließen mit anständigen Gewinnen den Berkehr. Auch Minen lagen besser. Die Börse schloß fest.

London, 15. November. (Fonds Börse.) Der Markt wies Lebhaftigkeit und Festigkeit auf. Englische Bahnen waren angeregt und höher. Ame-

rikanische und Kanadische desgleichen. Consols waren fest, ebenso Kupferaktien und Diamantwerthe. Die Schlußstimmung war fest.

London, 15. November. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlussturfe sind für Kupfer 78 1/8 per Kasse, 78 1/8 per drei Monate; Zinn 229 1/2 per Kasse, 229 1/2 per drei Monate; Blei 18 1/8, Zink 27.

Newyork, 15. November. (Fonds Börse, Kabeltelegramm.) Die heutige Börse trug das Gepräge großer Lustlosigkeit. Der Umsatz blieb beschränkt und erstreckte sich nur auf Spezialwerthe, doch war die Stimmung im Allgemeinen zuversichtlich. Erst zuletzt war die Haltung in Folge der ungünstigen Lage des Geldmarktes schwach, doch überschritten die Rückgänge nur vereinzelt einen Dollar. Aktienumsatz 270,000 Stück.

Newyork, 15. November. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 5 3/4 (5 3/4), Taggeld 5 1/2 (5 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 480.90 (481.—), Cable Transfers 485.55 (485.60), Wechsel auf Paris (sechzig Tage) 520.— (520.—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Silber Bullion 62 1/2 (62 3/4), Northern Pacific 3% bond 68 (68 3/8), Atchafson Topoka and Santa Fe Com 107 1/2 (107 3/4), Baltimore & Ohio Com. 106 1/4 (106 3/4), Canada Pacific 265 1/2 (265 3/8), Chesapeake and Ohio 81 1/4 (81 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 115 3/4 (116), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 1/4 (22 1/8), Erie Common Shares 34 1/2 (34 3/8), Illinois Central 128 (128 1/2), Louisville & Nashville 146 1/2 (147 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 28 1/2 (28 3/4), Missouri Pacific 43 1/4 (44 1/8), Newyork Central Rail way 114 1/4 (114 1/2), Newyork Ontario and Western 35 (35 3/4), Norfolk and Western Common Shares 115 1/4 (115 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/4 (123 1/2), Philadelphia and Reading Com. 171 (171 1/8), Rock Island Company 25 1/2 (26 1/4), Southern Pacific 110 1/2 (110 3/4), Southern Railway Com. 29 3/8 (29 7/8), Union Pacific 171 1/2 (172 3/8), Wabash Preference 14 1/4 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 84 1/2 (85 3/8), American Sugar Ref. Com. 120 1/4 (121), Anaconda Mining Comp. 43 3/8 (44 3/8), Unit. States Steel Corp. 74 3/8 (75 3/8), United States Steel Pref. 112 (112 1/4). Aktienumsatz 270,000 Stück.

Die eingetragenen Aktien sind der Augs bei vorhergegangenen Geschäftstagen.

Newyork, 15. November.

Table with columns: Weizen, Mais, etc. and rows for different months and prices.

Chicago, 15. November.

Table with columns: Weizen, Mais, etc. and rows for different months and prices.

Newyork, 15. November. Schmalz Western Steam 11.40; Schmalz Hohe & Brothers 11.95.

Chicago, 15. November. Schmalz per Januar 10.57, Schmalz per Mai 10.20; Speck Short Clear 10.57, Schweinefleisch per Januar 18.55.

Newyork, 15. November. Petroleum Stand white in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.35; Petroleum Refined in Cases 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 175.

Newyork, 15. November. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 11.90, Baumwolle per November 11.64, Baumwolle per Januar 11.83, Baumwolle in New-Orleans loco 12 1/2.

Newyork, 15. November. Zinn 50.12 bis 50.37, Kupfer 17.20 bis —.

Newyork, 15. November. Kaffee Rio Fair No. 7 14 3/4, Kaffee per Dezember 13.66, Kaffee per Februar 13.60; Mehl Spring Wheat Clear 4.05; Zucker fair Refining Muscovado 4.05; Zucker Raffinade No. 1 4.90.

Newyork, 15. November. Weizen. Tendenz: Flaue. Nother Winterweizen loco 109 1/4 Cents (= R. 10.13); Weizen per Dezember 95 Cents (= R. 8.78), Weizen per Mai 98 1/2 Cents (= R. 9.09), Weizen per Juli — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 5 1/4 P. (= R. 1.96). Mais. Tendenz: Flaue. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 15. November. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Flaue. — Weizen per Dezember 86 1/2 C. (= R. 7.97), Weizen per Mai 92 1/4 Cents (= R. 8.98). — Weizen per Juli 88 3/4 Cents (= R. 8.17). — Mais. Tendenz: Flaue. Mais per Dezember 47 3/4 Cents (= R. 4.71), Mais per Mai 47 1/4 Cents (= R. 4.69).

Antwerpen, 15. November. Weizen ruhig, per Dezember 20.72 (20.72), Weizen per März 20.57 (20.55), Weizen per Mai 20.35 (20.32).

Buenos-Ayres, 15. November. (Schlußkurse.) Weizen willia, per Januar 7.60 (7.70), per Februar 7.50

(7.60), Mais billig, per Dezember 4.90 (4.90), Hafer per Februar 5.25 (5.30), Leinamen billig, per Januar 12.35 (12.45), per Februar 12.25 (12.30).

Rosario, 15. November. [Schlußkurse.] Weizen stetig, per Februar 7.65 (7.65), Mais stetig, per Dezember 4.70 (4.65), Leinamen billig, per Februar 12.05 (12.10). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist. Diskonterhöhung der Oester.-ungar. Bank.

Die Leitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat sich beeilt, dem Beispiel der Deutschen Reichsbank zu folgen. Ohne eine Sitzung des Generalraths einzuberufen, hat das Exekutivkomitee des Noteninstituts in einer heute in Wien stattgehabten Sitzung beschlossen, den offiziellen Zinsfuß, der erst am 25. Oktober um 1/2 Prozent erhöht wurde, neuerdings um 1/2 Prozent, und zwar von 5 1/2 auf 6 Prozent zu erhöhen. Im Sinne der Bestimmungen des Bankstatuts besitzt nämlich das Exekutivkomitee dieselben Befugnisse wie der Generalrath, mit der Einschränkung, daß die Beschlüsse des Komitès der nächsten Generalrathsitzung motivirt zur Kenntniß gebracht werden müssen. In der Sitzung des Exekutivkomitès führte Generalsekretär Hofrath v. Pranger aus, daß sich die Verhältnisse auf dem Geldmarkte seit der letzten Zinsfußerhöhung eher verschlechtert haben. Die Devisenpreise blieben trotz der großen Abgaben von Seiten der Notenbank andauernd steif und auch im Inlande war nicht jene Erleichterung wahrzunehmen, die sonst bei erhöhten Zinsfüßen einzutreten pflegt. Da nun die Bank nach ihren Statuten verpflichtet ist, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Aufrechterhaltung unseres Geldwerthes einzutreten und bereits Goldexporte zum Schutze der Währung effektuirt werden mußten, erschien es notwendig, mindestens eine Uebereinstimmung mit dem Diskontsatz der Deutschen Reichsbank herzustellen und danach den Zinsfuß auf die in dem großen Nachbarreiche geltende Höhe zu bringen.

Gemäß dem in der Sitzung des Exekutivkomitès gefaßten Beschlusse auf Erhöhung des Bankzinsfußes wird von morgen, 16. November an, für den Eskompte von Wechseln, Warrants und Effekten der Zinsfuß von 6 Prozent für Darlehen auf Staatsrenten, Salinenscheine, österreichische Staatsbahnscheine, ungarische Tresorscheine, ungarische Staatskassenscheine und Pfandbriefe der Oesterreichisch-ungarischen Bank der Satz von 6 1/2 und auf andere Werthpapiere von 7 Prozent gelten.

So unerfreulich es ist, daß die Notenbank sich veranlaßt sah, eine Zinsfußerhöhung vorzunehmen, so wird doch die bereits vollzogene Thatfache der Erhöhung andererseits zur Folge haben, daß der offene Geldmarkt wieder zu funktionieren beginnen wird. Die Ungewißheit, ob und wann die Bank eine Erhöhung der Rate vornehmen werde, veranlaßte sowohl die Geldgeber als die Nehmer zur Beobachtung der größten Reserve, die nun verschwinden wird, da man mit einem gegebenen Faktor rechnen kann. Die Zinsfußerhöhung machte an unserer Börse — die Wiener Börse war des Nationalfeiertages halber heute geschlossen — keinen Eindruck, erstens, da sie schon eskomptirt war und sodann, weil man sich inmitten des heutigen lebhaften Verkehrs um diese „Kleinigkeit“ wenig bekümmerte.

Was die ausländischen Geldmärkte betrifft, macht sich heute eine etwas gebesserte Auffassung geltend. In Berlin wurde der Privatdiskont wohl um 1/4 Prozent auf 5 3/8 Prozent hinaufgesetzt, doch war Geld, wie wir Bankiersdepeschen entnehmen, leicht erhältlich. In London und Paris war der Geldmarkt heute, wie uns telegraphirt wird, um eine Nuance leichter und fanden

speziell in Paris Finanztratten mit 3/4 Prozent Untertunft.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Am Geldmarkte zeigte sich der Einfluß der Diskonterhöhung. Der Privatdiskont zog weiter um 1/4 auf 5 3/8 Prozent an. Tägliches Geld wurde mit 5 Prozent genommen. Bei der Seehandlung war Geld auf mindestens sechs Tage mit 4 1/2 Prozent zu haben. Fremde Wechsel lagen schwach. Check London gab um 1/2 Pfennig nach, 20.51 1/2. Check Paris verlor 10 Pfennige 81.25. London meldete 4 7/8 Prozent Privatdiskont.

Aus Kopenhagen wird telegraphirt: Die Nationalbank erhöht ab morgen den Diskont von 5 auf 5 1/2 Prozent.

Budapest, 15. November.

(Von den Börsen.) Die Budapesterbörse stand heute im Zeichen einer ausgesprochenen Hausse, die mit einer angeleglichen entschiedenen Besserung der Situation auf dem Balkan motivirt wurde. Woher die Börse diese Ueberzeugung gewann, bleibt unerfindlich, denn tatsächlich hat sich nichts ereignet, was diese so optimistische Auffassung rechtfertigen würde, es kann nur konstatiert werden, daß gerade so wie vor Kurzem noch die Spekulation mit Angstverkäufen vorging, die Contremine heute Angststeigerung führten, die umso kräftiger war, als auch die Spekulation Meinungskäufe ausführte, so daß die Contremine heute förmlich eingezwickelt wurde. Auch in Wien, wo des Nationalfeiertages halber die Börse geschlossen war und sich nur ein Privatverkehr entwickelte, herrschte außerordentlich lebhaftes, zeitweilig sehr erregtes Geschäft bei stürmisch steigenden Kursen, und die telephonisch hieher berichtete Bewegung blieb nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des hiesigen Verkehrs. Auf allen Gebieten des Marktes kam es zu namhaften Umsätzen, und wenn auch Gewinnrealisationen die Kurse zeitweilig ein wenig drückten, schloß die heutige Börse im Nachmittagsverkehr in ausgesprochen fester Tendenz und zu neuerlich erhöhten Kursen. Die heutigen Kurserholungen zeigt die nachstehende Tabelle:

Table with 4 columns: Name, Schlußkurse am 14. Nov., Heutige Schlußkurse, Differenz. Includes items like Ungarische Kronenrente, Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Staatsbahn, Ungarische Bank, Straßenscheine, Stadtbahn, Rimamurányer, Salgótarjánier, Ung. Allg. Kohlen, Adria, Atlantica, Hypothekbank, Ungarische Eskomptebank, Ungarische Kommerzialbank, Agrarbank, Vaterländische Bauk, Lombarden, Ganzjährl. Eisengießerei.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im heutigen Feiertagsverkehr, der sehr stark besucht war, herrschte eine ausgesprochen feste Tendenz. Kreditaktien avancirten auf 620, Staatsbahn bis 702. Alpine eröffneten zu 990 und stiegen bis 1022. Lombard waren 106 1/2, Riga 720, Skoda erreichten 785, später schwächte sich aber die Tendenz wieder ab, doch blieben die Kurse noch immer höher, als sie gestern geschlossen hatten. Kreditaktien schlossen heute im Privatverkehr 615 1/2, Staatsbahn 694, Alpine 995, Rima 718 und Skoda 772. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: An der Börse waren heute Gerüchte verbreitet, daß es zwischen Bulgarien und Rumänien zu Differenzen gekommen sei. In Folge dessen ist die Stimmung an der Nachbörse wesentlich beeinträchtigt.

(Die Moratorien in den Balkanstaaten.) Angefichts der Schwierigkeiten zur Geltendmachung von Wechselforderungen auf dem Balkan (Ungarn ist in diesem Belange mit etwa 16—20 Millionen interessirt) hat auch der Landesverband der ungarischen Finanzinstitute eine Bewegung eingeleitet, damit diese Schwierigkeiten durch eine novellarische Aenderung unseres Wechselgesetzes behoben werden. Im Namen des Landesverbandes erschien heute Direktor Dr. Elemér Hantos an der Spitze einer Deputation beim Finanzminister Teleky, um diesem das Ersuchen vorzutragen, daß jene Vereinbarung der Haager Wechselrechtskonferenz, laut der die Präsentationspflicht im Falle des Obwaltens einer vis major eine gewisse Zeit lang ruht, ins Leben trete, wie das auch in Oesterreich und Deutschland geplant wird. Der Finanzminister erklärte, daß er

sofort beim Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses am 25. d. eine durch die Verhältnisse bedingte Novelle überreichen werde.

(Der Eisenbahnverkehr in den Balkanstaaten.) Laut einer seitens der Direktion der serbischen Staatsbahnen an die Betriebsleitung der ungarischen Staatsbahnen gelangten Verhandigung ist der Waarenverkehr auf den serbischen Staatsbahnen seit gestern, den 14. d., wieder mit folgenden Beschränkungen aufgenommen worden: Auf den serbischen Staatsbahnen können bis zur thunlichen Verladung, soweit dies die Fahrbetriebsmittel und die Ladeplätze gestatten, ohne Verpflichtung der Einhaltung des Transporttermins solche Wagenladungsgüter und Güter mit der Bestimmung Belgrad loko aufgenommen werden, welche zumindest 5000 Kilogramm Gewicht haben und deren Verzoellung im Wagen erfolgen kann. Alle aus Serbien stammenden Waaren, ausgenommen Geflügel und frisches Fleisch, sind in Belgrad auszuladen und mit frischem Frachtbrief weiter zu befördern. Der Waarenverkehr mit Bulgarien und der Türkei ist vorläufig noch sistirt.

(Die Revision des Handelsvertrags mit Serbien.) Der Präsidialrath der ungarischen zollpolitischen Centrale hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimrathes Leo Lánczy seine erste Sitzung. Magnatenhausmitglied Franz Chorin begrüßte den Präsidenten anlässlich seiner Ernennung zum Geheimrath, wofür Leo Lánczy in einer kurzen Ansprache dankte. Der Präsident lenkte die Aufmerksamkeit auf die großen Veränderungen, welche die politischen Ereignisse auch in kommerzieller Beziehung auf dem Balkan verursachen. Dr. Mag Jeno betont die Wichtigkeit der mit den Balkanstaaten abzuschließenden neuen Handels- und Zollverträge. Nedmer gibt der Ansicht Ausdruck, daß wohl in erster Reihe eine Revision der bisherigen Verträge in Betracht komme. Speziell betreffend Serbiens, dessen Territorium jetzt größer sein werde, müsse man wegen der Entwicklung des Exports ins Klare kommen, sowie auch betreffend die Konzeffionen, welche Serbien für den Import von Lebendvieh ohne Schädigung der ungarischen Landwirtschaft geboten werden können. Auch die Frage der bulgarisch-serbischen Zollunion und der Freihafen etc. müssen einer genaueren Ermägung unterzogen werden, damit die Wünsche der interessirten Kreise im gegebenen Zeitpunkt bekannt seien. Baron Peter Herzog stimmt der Anregung zu, weil er besorgt, daß in Folge der territorialen Veränderungen unsere Exportinteressen Schaden erleiden werden. Béla v. Veith wünscht die politischen von den kommerziellen Fragen abzusondern. Franz Chorin ist gleichfalls für die Inanspruchnahme der entsprechenden Vorbereitungen. Leo Lánczy betont, daß man nicht immer die politischen von den wirtschaftlichen Fragen streng absondern könne. Die Regelung der internationalen Handelsverhältnisse bilde ein Politikum ersten Ranges. Er ist dafür, daß man die entsprechenden Vorbereitungen treffe. Nachdem noch Gerhard Wolff (Pozsony) und Robert Szurday gesprochen, wurde beschlossen, die vorbereitenden Arbeiten zur Revision des Handelsvertrags mit Serbien und zur Regelung aller sonstigen zoll- und handelspolitischen Fragen in den mit den Balkanstaaten abzuschließenden Handelsverträgen in Angriff zu nehmen.

(Eine bulgarische Anleihe.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Die Verhandlungen wegen der bulgarischen Anleihe sind zum Abschluße gediehen. Die Banque de Paris übernimmt 40 Millionen 6prozentige, im Mai 1913 fällige Schatzbons, welche zu 5 1/2 Prozent placirt werden sollen.

(Von südrussischen Getreidehandel.) Aus Odessa wird uns gemeldet: Trotz der Freigabe der Durchfahrt durch die Dardanellen hat der Getreidehandel im Schwarzem und Azow-Meer noch keine Belebung erfahren. Einerseits fehlt es an genügenden Fahrzeugen, andererseits sind die Frachten noch immer viel zu hoch, wie nicht minder die Affekuranz und andere Unkosten. Dabei sind die südrussischen Exporteure äußerst zurückhaltend aus Furcht, daß der Krieg zu einer neuen Sperre der Dardanellen führen könnte, welche zu neuen Komplikationen führen würde. Die russische Regierung ist zwar bemüht,

Forman gegen Schnupfen. Wirkung frappant! Dose 40 Heller. Achtung: Es gibt ganz werthlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

WUNDERSCHÖNE PRIMA ECHE PERSETEPPICHE ALLERBILLIGST IN JEDER GRÖSSE BEI VII. ERZSÉBET-KÖRUT 13 LFM. TEPPICHREPARATUR • TELEFON 9168

etwaigen Entscheidungen der Arbitragegerichte die scharfe Spitze zu nehmen. Ob diese Maßnahmen den gewünschten Schutz den Exporteuren bieten werden, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Ferner hat die Regierung die Frage von Tarifänderungen in Erwägung gezogen, wenn die Ausfuhr südrussischer Getreides über die Häfen des Baltischen Meeres sich als notwendig erweisen sollte. Sie hat sich bereit erklärt, jenen russischen Rhedern, die zur Hebung der Exportschwierigkeiten fremde Schiffe ankaufen, die weitestgehenden Erleichterungen zuzugestehen. Aber abgesehen von all diesen Schwierigkeiten konnte der Export sich nicht nach Wunsch entwickeln. Denn Amerika überschüttet Westeuropa mit Waare zu Preisen, welche die russische Ausfuhrmöglichkeit unterbinden. Selbst in der Qualität ist Amerika dem russischen Getreide weit über. Der Absatz an die heimischen Mühlen ist gleichfalls gering. Letztere machen nur geringe Anschaffungen in Erwartung weiterer Preisrückgänge.

\* (Biersteuerzuschlag in Bosnien und der Herzegowina.) Seit dem 1. November wird in Bosnien und der Herzegowina für dort erzeugtes oder aus Oesterreich-Ungarn veräußertes Bier ein Steuerzuschlag von 80 Hellern per Hektoliter und Saccharometer Extraktgrade eingehoben. Die am 1. November in Bosnien und der Herzegowina bestehenden Biervorräte wurden mit 10 Kronen per Hektoliter nachbesteuert.

\* (Neue Aktiengesellschaften.) Aus Wien telegraphiert man uns: Die Verhandlungen über die Vereinigung der österreichischen und ungarischen Seifen- und Kerzenfabriken zu einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 6 bis 8 Millionen Kronen unter Führung der Oesterreichischen Länderbank stehen vor dem Abschluß. — Unter Beteiligung der Allgemeinen Depositenbank wurde die Kunstbänderfabrik Liban in Podgorze in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1.5 Millionen Kronen umgewandelt.

\* (Vom argentinischen Getreidemarkt.) Aus Buenos Ayres wird uns telegraphiert: Die Qualität der Maisankünfte in Buenos Ayres und den oberen Flußhäfen ist ausgezeichnet. Die Ausichten für Weizen und Hafer sind allgemein vortrefflich. Auch die Leinwandausichten sind günstig, doch werden einige Befürchtungen laut, daß durch Regen in einigen Gebieten von Santa Fé und des nördlichen Buenos Ayres Schäden verursacht wurden.

\* (Der Saatenstand in Amerika.) Aus Chicago wird uns berichtet: Das Fachblatt „Cincinnati Price Current“ schreibt: In den Ernteausichten ist im Allgemeinen keine Aenderung zu verzeichnen. In den mittleren und westlichen Staaten schreiten die Schälarbeiten von Mais rüstig fort. Die Qualität ist sehr gut und dürfte die Ernte einen Rekordtrag ergeben. Hafer kommt in umfangreichen Mengen an den Markt. Der Stand des Herbstweizens ist sehr zufriedenstellend.

\* (Unsere Obstausfuhr nach Süddeutschland.) Laut süddeutschen Berichten hat sich der Bezug von österreichisch-ungarischem Mostobst nach Süddeutschland lebhaft gestaltet. Zu den einzelnen Märkten (Stuttgart, Frankfurt etc.) langen immer größere Sendungen ein, die flotte Aufnahme finden. Die Preise schwanken zwischen 810 bis 870 Mark per 10,000 Kilogramm (Waggonladung), je nach der Verkaufsstation.

\* (Konkurse.) Gegen Johann Kovács in Nyiregyháza. Konkurskommissär Gerichtsrath Béla Szunyogh, Masseverwalter Dr. Eduard Kalmár, Stellvertreter Dr. Joltán Bernáth. Anmeldeungsstermin 31. Dezember, Liquidationsverhandlung 15. Januar 1913. (Nyiregyházer Gerichtshof.) — Gegen Gabriel Horvát, Schneider in Debreczen. Konkurskommissär Gerichtsrath Elemér Nagy, Masseverwalter Sigmund Balogh, Stellvertreter Dr. Ladislaus Gajzágó. Anmeldeungsstermin 4. Januar 1913, Liquidationsverhandlung 28. Januar 1913. (Debreczener Gerichtshof.) — Gegen Franz Jobány in Temešvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Menczer, Masseverwalter Dr. Johann Dobosán, Stellvertreter Dr. Franz Kun. Anmeldeungsstermin 11. Dezember, Liquidationsverhandlung 11. Januar 1913. (Temešvárer Gerichtshof.)

Gegen J. Berecz in Szeged. Konkurskommissär Gerichtsrath Karl Lehoczky, Masseverwalter Dr. Béla Kovács, Stellvertreter Dr. August Rainer. Anmeldeungsstermin 14. Dezember, Liquidationsverhandlung 28. Dezember. (Szegeder Gerichtshof.) — Gegen Frau Dominik Lindenfeld in Szatmárnémeti. Konkurskommissär Gerichtsrath Elemér Kun, Masseverwalter Dr. Leopold Ehrenreich, Stellvertreter Dr. Joseph Fischer. Anmeldeungsstermin 15. Januar 1913, Liquidationsverhandlung 8. Februar 1913. (Szatmárnémeti Gerichtshof.)

\* (Konkursaufhebung.) Des Hugo Fekete in Szekesvárd.

\* (Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) vereinnahmte vom 1. bis 31. Oktober 1.741.557 K. gegen 1.722.213 K. im Vorjahre (+ 19.344), hiezu die Einnahmen vom Schiffahrtsbeginn bis Ende September 12.930.836 K. gegen 12.537.936 K. im Vorjahre (+ 392.894), zusammen 14.672.387 K. gegen 14.260.149 K. im Vorjahre (+ 412.238).

\* (Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß in den ab Schiffahrtsbeginn 1912 für die Beförderung von Mehl und Mahlprodukten geltenden gültigen Uebernahmstarifen Nr. I und II die folgenden Aenderungen der Stationsnamen eingetreten sind: Im Tarif Nr. I wurden die Stationsnamen auf Seite 15 von Nirdorf auf Nieder-Nirdorf und von Nuske-Brjovic auf Brjovic-Nuske, auf Seite 17 von Radomyschl auf Radomischl in Böhmen, auf Seite 20 von Teinigl auf Teinisl-Luh, ferner im Tarif Nr. II auf Seite 9 von Kirchorf auf Kirchorfa. Kremz, auf Seite 11 von Neuhofen auf Neuhofen a. Kremz, auf Seite 14 von Taufkirchen auf Taufkirchena. Pram abgeändert.

\* (4%ige Hypothekenlose.) Bei der heute stattgefundenen zweifelhafteigigen Verlosung der 4%igen Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: In der Zilgungsziehung: Folgende Serien: (Nr. 1-100) 19 324 335 374 648 695 841 871 960 1074 1248 1463 1566 1672 1809 2626 2039 2124 2236 2508 2289 2519 2584 2792 2902 2930 2891 2938 3025 3152 3267 3037 3347 3727 3534 3674 3742 3806 3501. In der Gewinnziehung: S. 1772 Nr. 88 40,000 Kronen, S. 3002 Nr. 30 3000 Kronen, S. 34 Nr. 42, S. 2887 Nr. 98, S. 242 Nr. 73 je 2000 Kronen.

\* (Jó sziv-Lose.) Bei der heute vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 20,000 Kronen auf 7450-8; 2000 Kronen gewann 7319-84; je 1000 Kronen gewannen: 4113-50, 2008-42; je 200 Kronen gewannen: 6772-78, 2242-25. Außerdem wurden 15 Lose mit je 50 Kronen und 17 Lose mit je 20 Kronen gezogen.

\* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Selig Leger, Manufakturwarenhändler in Kolbuhoma; Ferdinand Rigutti, Kleiderhändler in Trieste; Weiss Lipótné, Firma in Kaposvár; Max Rávesdi, Kaufmann in Székesfehérvár; Hermann Rechtenbaum, Kaufmann in Nagybánya; Marie Kary, Handelsfrau in Lemberg, Krakauerstraße; Mendl Fingier, nichtprot. Manufakturist in Fryshtat bei Rzeszow; Arnold Friedländer, Kaufmann in Graz; Armando Beraguth, Firma in Trieste, Via Stadion 14; R. F. Finzi in Sarajevo.

### Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. November. An der Vorbörse herrschte heute sehr lebhafter Verkehr, da die auswärtige politische Lage andauernd günstig beurteilt wird. Die Eröffnungskurse waren gegenüber den gestrigen Schlusskursen um 10, bis 20 K. höher und erfuhren im Verlaufe des Verkehrs anhaltende Erhöhungen. Die Angstdeckungen der Contremine nahmen überaus große Dimensionen an. Die Umsätze waren sehr bedeutend. Der Schluß erfolgte zu den höchsten Kursen. An der Mittagsbörse setzte sich die Hauffe stürmisch fort. Es erfolgten enorme Deckungskäufe. Die Umsätze auf sämtlichen Gebieten waren überaus große. Im Vordergrund des Interesses standen Kredit und Rima, ferner Oesterreichische Kredit, Hypothekbank, Eskomptebank, Vaterländische Bank und Staatsbahn. Auf dem Lokalmarkt wurden beide Straßenbahnen und Ungarische Bank und Handels-A.-G. überflüssig gedeckt. Kohlenwerthe waren lebhaft gefragt und gekauft. Kommerzbank erhöhten sich um weitere 80 Kronen. Nege gefragt waren auch Hermes und Ungarische Allgemeine Sparkasse.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 804 bis 808.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 614 bis 617.50, ungarische Kronenrente zu 84.60 bis 84.70, Eskomptebankaktien zu 512 bis 528.50, Hypothekbankaktien zu 424 bis 427.50, Rimamurányer Aktien zu 710 bis 721.50, Staatsbahnaktien zu 686 bis 693, Stadtbahnaktien zu 376 bis 381, Straßenbahnaktien zu 672 bis 687.50, Agrarbankaktien zu 496 bis 498, Kommerzbankaktien zu 3695 bis 3735, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 550 bis 561.50, Allgemeine Sparkasseaktien zu 638 bis 641, Deo-ciner Aktien zu 348 bis 355, Ungarische Allgemeine

Kohlenaktien zu 983 bis 1015, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 730 bis 746, Eßtergom-Székvárer Kohlenaktien zu 360.50 bis 366, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 460 bis 466, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktienaktien zu 425 bis 426, Nasiceer Lannin-Aktien zu 731 bis 739, Ganz-Aktien zu 3450 bis 3485, Adria-Aktien zu 525, Atlantica-Aktien zu 324, Ungarische Parzellirungsaktien zu 365 bis 370, Hermes-Aktien zu 340, Stadtbahn-Genußscheine zu 160 bis 162, Urilányer Aktien zu 363 bis 364, Budapest-Ujpest-Károspalotaer Straßenbahnaktien zu 271.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 84.75 bis 84.85, Budapester Bankaktien zu 300, Merkur Wechselstuben-Aktiengesellschaft zu 269 bis 270, Agrarbank-Aktien zu 498 bis 500.50, Kommerzbankaktien zu 3760 bis 3761, Kreditinstitut ungarischer Holzhändler zu 229, Innerstädter Sparkasse-Aktien zu 635, Eßtergom-Székvárer Kohlenaktien zu 865 bis 868, Kohlenbergbau und Ziegelei zu 994 bis 1005, Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 737 bis 748, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 1010 bis 1028, Urilány-Zillthaler Kohlenaktien zu 360 bis 365, Ganz-Danubius-Aktien zu 3375 bis 3450, Ungarische Zuckerraffinerieaktien zu 2880 bis 2900, Neuschloß-Nasiceer Aktien zu 730 bis 740, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 469 bis 470, Adria Seeschiffahrtsaktien zu 525 bis 528, Atlantica zu 325 bis 330, Sanatorium-Lose zu 9.70, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 107.50 bis 109.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 84.75 bis 84.95, Vaterländische Bankaktien zu 288.50 bis 292, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 807 bis 813, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 556 bis 563.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 425 bis 430.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 521 bis 528, Oesterreichische Kreditaktien zu 615.50 bis 620, Rimamurányer Aktien zu 721 bis 731.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 684 bis 695, Elektrische Stadtbahnaktien zu 381.50 bis 386, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695 bis 701.50, Lombarden zu 106 bis 110.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 616.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 8 K. bis 10 K., auf acht Tage von 20 K. bis 24 K., auf Ultimo Dezember von 36 K. bis 40 K.

An der Nachbörse war die Tendenz nach geringen Schwankungen sehr fest. Der Verkehr blieb lebhaft. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 617 bis 618, Ungarische Kreditbankaktien zu 807.75 bis 809.25, Ungarische Bankaktien zu 560 bis 561, Rima-Aktien zu 722 bis 723, Straßenbahnaktien zu 684.50 bis 688, Stadtbahnaktien zu 381 bis 382, Staatsbahnaktien zu 695, Lombarden zu 108.50, Agrarbankaktien zu 497. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 617, Ungarische Kreditaktien zu 808.50, Ungarische Bankaktien zu 560.50, Rima-Aktien zu 722.50, Straßenbahnaktien 687.50, Stadtbahnaktien zu 382.

### Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. November. (Börse.) Die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der durch den Balkankrieg entstandenen Streitfragen und günstige Ausichten für eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und dem Balkanbund lösten eine zuversichtliche Stimmung aus, wobei sich das größte Interesse Montan- und Elektrizitätswerthen zuwandte. Von Banken waren österreichische Kreditaktien 2 1/2 Prozent höher. Auch Bahnen lagen angeregt und höher, namentlich Canada-Pacific in Folge Arbitragekäufe. Renten sprachen sich durchaus fest aus. In Folge der Diskonterhöhung der Oesterreichisch-ungarischen Bank und der Gestaltung des allgemeinen Geldmarktes wurde die Spekulation später zurückhaltender. Die erzielten Kurssteigerungen wurden sichergestellt, doch konnte ein größerer Druck vermieden werden, wenngleich die Stimmung durch Gerüchte von bulgarisch-rumänischen Differenzen

## „Echtes“ Eau de Cologne Jülicher-Platz Nr. 4

wird laut Originalrezept des Erfinders, meines Ahnen, destilliert. Um einem Kunstgriff meiner Konkurrenz möglichst zu begegnen und meine geehrten Geschäftsfreunde und Käufer auch vor dieser Täuschung zu bewahren, halte ich mich für verpflichtet, ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß jedes Flacon meines echten kölnischen Wassers mit meiner Etikette versehen ist, die nicht allein meinen Namen „Johann Maria Farina“ führt, sondern auch den Zusatz „Jülicher-Platz Nr. 4“ enthält. Nur der Zusatz Jülicher-Platz Nr. 4 kann dem Publikum die Sicherheit gewähren, daß es mein Fabrikat bezieht. Johann Maria Farina, Jülicher-Platz Nr. 4 in Köln a. Rh. Patentierter Hoflieferant Sr. Majestät Franz Josef, Kaiser von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn, sowie der meisten kais. und königl. Höf. Hauptdepot für Ungarn: Josef v. Löbck, Budapest.

 **Ratten, Mäuse, Feldmäuse,**  
Sommer, Gieselmäuse usw. sind innerhalb paar Stunden  
gesamter austrotbar mittels der giftlosen  
**VULKAN-WÜRFEL.**  
Schritt in Originalboxen à 3, 6 und 10 Kronen nebst Gebrauchsanleitung. — Fabrik und Bezugsbüro:  
**BEINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84.**  
Jede Box mit auch die vollständige Ausrottung der Ratten und Mäuse des  
Telefon 20-20. Garantie billig übernommen. Telefon 28-20

Amas beeinträchtigt wurde. Die Nachbörse verkehrte abgeschwächt. Der Kassenmarkt für Renten und Industrieverträge verkehrte fest. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 5 3/8 Prozent.

**Berlin, 15. November.** (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 94.60, 4prozentige österreichische Goldrente 92.30, 4prozentige ungarische Goldrente 87.50, österreichische Kreditaktien 193.60, ungarische Kronenrente 84.50, Südbahn 19.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.40, russ. Banknoten 215.75, Wiener Wechselkurs 84.62 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 93.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 184.—, Wlg. Electric. Edison 258.—, Dynamit-Trust 175.60, Gelsenkirchener 197.40, Harpener 157.30, Laurahütte 168.—, unifizirte Türken 83.60. — Fest.

**Berlin, 15. November.** (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 193.40, Südbahn 19.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.25. — Abgeschwächt.

**Frankfurt, 15. November.** (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 193.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 19.—, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 184.10, Dresdener Bank 153.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 190.25, Harpener 187.—, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

**Hamburg, 15. November.** (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.60, österreichische Kreditaktien —, 1860er Loth —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.50, Südbahn 19.—, italienische Rente 97.60, 4prozentige österreichische Goldrente 92.—, österreichische Kronenrente 87.50. — Fest.

**Paris, 15. November.** (Schluß.) 3prozentige französische Rente 90.15, österr. Goldrente 92.90, ungarische Goldrente 89.60, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 506.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 98.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 265.—, fünfprozentige Marokkaner 529.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 94.—, 4prozentige Konf. amort. Rumänen —, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 103.30, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 100.70, 4 1/2prozentige Serben 1906 451.—, 4prozent. spanische Exterieurs 92.—, 4prozent. unifizirte Türken 83.95, Türkenlose 188.25, Türkische Tabakaktien 317.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1280.—, Oest. Länderbank 539.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekendarlehen 459.—, Banque de Paris 1730, Banque Ottomane 635.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 112.—, Meridionalbahn 594.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 688.—, Rio Tinto 19.15, Sucrerie d'Egypte 76.—, Tula 980.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 34.—, De Beers 524.50, East Rand 71.75, Jagersfontein 167, Transvaal Land Company 38.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.12, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/16, Check auf London 252.40, Privatdiskont 3 1/2. — Fest.

**London, 15. November.** (Schluß.) Englische Con- solts 75 1/2 4prozentige Riovien 63 3/4, japanische Rente

87 1/4, Spanier 90, 4prozentige ungarische Goldrente 88, Canada Pacific 27 1/2, Platzdiskont 4 7/8, Südbahn 4, Italienische Rente 96, Silber 28 7/8 Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.33, East Rand 2.84, Randfontain 1.56, Randmines 6.53, De Beers 20 20/32. Stetig.

**London, 15. November.** (Getreidemarkt.) Tendenz träge. Englischer Weizen 6 P., Gerste 3 P. niedriger. Ungarisches Mehl 37 Sch., Rüböl 31 Sch. Import: Hafer 10,000 Quarter. — Wetter: Bewölkt.

**Liverpool, 15. November.** (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, unverändert bis 1/2 P. billiger. Mais willig, 1 1/2 P. bis 1 3/4 P. billiger. Mehl willig, unverändert. — Wetter: Milder.

**Produktenmärkte.**

**Produktengeschäft.** Fettwaare tendirt angenehm. Schweinefett 174 R. Geld, dreifüßiger Speck 154 R. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notirten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 174.— Geld, R. 175.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger 154 — R. Geld, R. 155.— Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 147.— Geld, R. 148.— Waare. — Kleesaaten: Eugerne, ungarische 1912er R. 120.— Geld, R. 140.— Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1912er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelfrüchtiger 1912er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, großfrüchtiger 1912er R. 170.— Geld, R. 190.— Waare.

**Rüböl und Spiritus.**

**Budapest, 15. November.** (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 65.— Geld, R. 66.— Waare.

**Berlin, 15. November.** Rüböl per Meterzentner per Dezember M. 68.75 (= R. 40.49), per Mai M. 65.50 (= R. 38.58). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Del fest. — Wetter: Regen.

**Wien, 15. November.** Rüböl, loco (mit Faß) Markt 71.50 (= R. 42.11).

**Hamburg, 15. November.** Rüböl, loco M. 69.— (= R. 40.64), Spiritus per November M. 24.50 (= R. 14.43), per November-Dezember M. 24.25 (= R. 14.28), per Dezember-Januar M. 24.— (= R. 14.13). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Bedeckt.

**Paris, 15. November.** Rüböl per laufenden Monat Francs 72.50 (= R. 34.35), per Dezember Francs 73.— (= R. 34.58), per Januar-April Francs 70.— (= R. 33.16), per Mai-August Francs 68.50 (= R. 32.51). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 47.— (= R. 25.15), per Dezember Francs 46.50 (= R. 24.89), per Januar-April Francs 46.75 (= R. 25.01), per Mai-August Francs 48.— (= R. 25.69), Preis per 10,000 Liter perzent abzüglich 1/4 Eskompte. Del stetig, Spiritus ruhig. — Wetter: Trübe.

**Zucker und Kaffee.**

**Prag, 15. November.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 83 Prozent franko Aussig zur sofortigen

Lieferung 22 R. 10 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

**Prag, 15. November.** Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aussig ruhig, prompt R. 22.— bis R. —, per neue Ernte R. 22.05 bis R. —. — Wetter: Kalt.

**Triest, 15. November.** Zuckerbörse. Centrifugal Weiß ruhig, prompt R. 29.— bis R. 30.—, per Dezember-Mai R. 29.— bis R. 30.—.

**Magdeburg, 15. November.** Zuckerbörse. (Schluß.) Ruhig. Kornzucker, exklusive 88gradig M. 9.15 bis 9.25, 75gradig M. 7.30 bis 7.50, Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19.12 bis M. 19.37. Gemahlene Melis Prima M. 18.62 bis M. 18.87. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. V. Hamburg. Tendenz: Matt, per November M. 9.50, per Dezember M. 9.57, per Januar-März M. 9.77, per Mai M. 10.02, per August M. 10.22.

**Hamburg, 15. November.** Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Matt. — Per November M. 9.47, per Dezember M. 9.52, per Januar M. 9.62, per Februar M. 9.72, per März M. 9.85, per April M. 9.90, per Mai 10.02, per Juni M. 10.07, per Juli 10.15, per August M. 10.22, per September —, per Oktober M. —. — Wetter: Regen.

**Hamburg, 15. November.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 47 Pf. bis 9 M. 50 Pf., per Mai 10 M. 2 Pf. bis 10 M. 5 Pf., per August 10 M. 22 Pf. bis 10 M. 25 Pf. — Tendenz: Matt.

**Hamburg, 15. November.** Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. 69.50, per März M. 69.75, per Mai M. 69.75, per September M. 69.75. — Tendenz: Stetig.

**Paris, 15. November.** Rohzucker (88° neue Waagen) Francs 27.25 bis 26.75 (= R. 13.— bis R. 12.76), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30 3/8 (= R. 14.48), per Dezember Francs 30 3/8 (= R. 14.60), per Januar-April Francs 31.25 (= R. 14.91), per März-Juni Francs 31.75 (= R. 15.15), Raffinade Francs 65.— bis Francs 65.50 (= R. 31.02 bis 31.27), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker schwach.

**London, 15. November.** Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 97/16, Javazucker Sch. 11 P. —, Granulirter österreichisch-ungarischer Sch. 11 P. 9/16, Late Cubes Nr. 1 Sch. 19 P. 3. — Tendenz: Ruhig.

**Paris, 15. November.** Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember Francs 88, per März Francs 86 1/4, per Mai Francs 86 1/2, per September Francs 86 1/2.

**Petroleum.**

**Antwerpen, 15. November.** Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

**Metalle.**

**Gladgow, 15. November.** Rotheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 67 Sch. 11 P., per drei Monate 68 Sch. 3 1/2 P. — Tendenz: Stetig.

**Eigentümer:**

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Statt besonderer Anzeige.**

Frau Eugenie Gallia geb. Berl gibt tiefbetrübt im eigenen Namen, sowie im Namen ihrer Kinder Dr. Ludwig Gallia, Hof- und Gerichtsadvokat, Direktor Jakob Langer und Melanie Langer und Frida Gallia Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, respektive Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

**Wilhelm Gallia**

Generaldirektor der Ungarischen Gasglühlicht-A.-G. (Auer-Gesellschaft) etc.

welcher Freitag, den 15. November 1912 nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist. Das Leichenbegängniß des theuren Verblichenen findet Sonntag, den 17. November 1912, um 12 Uhr Mittags vom Wiener Centralfriedhof (isr. Abtheilung) aus statt.

Budapest-Wien, im November 1912.

Josefine Hamburger

Henriette Eckler

Dr. Adolf Gallia  
Hof- und Gerichtsadvokat

Moritz Gallia  
k. k. Regierungsrath

Fanny Hoffmann  
als Geschwister.

Kranzspenden werden im Sinne des Verblichenen dankend abgelehnt.

**Czipő**  
ujdonságok  
**BENCZE** r.t.  
Budapest.




Koronaherczeg-utca 8.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein  
garantirt die Echtheit unseres

**Lanolin-Cream**  
und  
**Lanolin-Seife.**



„Nachahmungen weisen man zurück.“  
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinikafeld.  
Charlottenburg, Salzwerk 16.  
Generalvertretung für Ungarn: OHR. WACK, BUDAPEST.

**„THE ROYAL“  
GRAMMOPHONE**

mit starkem geräuschlosen Ton  
Liefere wir zu streng Original-  
Fabrikpreisen,  
gegen Monats-  
raten von K 6.—  
bis K 10.— ohne  
Preiserhöhung  
auch nach der  
Provinz. Gram-  
mophone von K  
20.— aufwärts.

**J. Láng & Sohn,**  
Grammophon-Engros-Geschäft,  
Budapest, VIII., József-körut 41.  
Preiskatalog gratis und franko

Es wird  
beihits Ehe ein hochgeheiltes  
Mittler oder Civiltät, 45—48  
Jahre, schuldenfrei, ohne Anhang  
geheut, der weniger auf eine  
hohe Mitgift als auf ein an-  
genehmes Heim reflektirt. Agenten  
ausgeschlossen. Discretion Chren-  
fache. Briefe unter „Glücklicher  
Moment 760“ an die Exp. 23760

**Luster**



für Gas und Elektrisch,  
größte Auswahl, auch in  
galvanisirtten Farben,  
Installationen in Gas u.  
Elektr. Billigst

bei **Komlós Mór,**  
Lászar-utca 16.

**Rusznják**  
Negligé-Waarenhaus  
Budapest, Király-utca 21

Sieben erschienen das neueste  
Modellblatt, welches die neue-  
sten Negligés, Blonsen, Schosen  
und Kostüm-Façons enthält.

Dieses Modellblatt wird von  
der Firma auf Verlangen  
gratis und franko zuge-  
schickt.

**In reicher Auswahl  
auf Lager:**

Chicke Negligés u. Reform-Klei-  
der aus Planel od. 8K ange-  
aus Atlas-Vele von 8K fangen

Aus Damen-Tuch von 20K ange-  
od. aus Sammt von 20K fangen

Elegante Strassenkostüme aus  
englischen Stoffen 30K fangen

Promenade- oder Reise-Schosse  
herrlicher Schnitt 7K fangen

Theater-Seiden- u. 10K ange-  
Spitzenblousen v. 10K fangen

Elegante Tuch- u. 7K ange-  
Sammtblousen von 7K fangen

Telephon 102-99.



**Oh jaja!** Bei Husten, Heiserkeit  
und Verschleimung wirken  
rasch und sicher

**EGGER'S Brustpastillen.**

Schmecken vorzüglich und be-  
einträchtigen den Appetit nicht.  
Per Karton 1 und 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Käuflich in jeder Apotheke  
und Droguerie.

Haupt- und Versanddepot:  
**Dr. Egger Leó u. Egger J.**  
Budapest, VI., Révay-utca 12.

EGGER'S Brustpastillen  
haben mich rasch befreit!




- |   |             |            |
|---|-------------|------------|
| <b>Knaben-Winter-<br/>Matrosanzug</b> ..... | <b>20 K</b> | } aufwärts |
| <b>Jagdkostüm</b> .....                     | <b>14 K</b> |            |
| <b>Mädchen-Winterrock</b> .....             | <b>28 K</b> |            |
| <b>Knaben-Winterrock</b> .....              | <b>28 K</b> |            |

Jakob Rothberger  
k. u. k. Hoflieferant,  
Budapest, IV., Váczigasse 6.

Verlangen Sie Preiscurant  
gratis und franko.

**KRONOS**

1911er Modell, der neueste u. beste heute  
existierende

**Petroleum-  
Glühlichtbrenner.**

Leuchtkraft 90 Kerzenstärke.  
Handhabung sehr einfach und  
euchtet im Moment. 1 Liter Petro-  
leum genügt für 16 Stunden. Zu  
herabgesetzten Preisen erhältlich  
beim ungarländischen Alleinver-  
käufer:

**Degen Jakob,** Budapest, IX.,  
Közraktár-u. 23.



Wie kann Jedermann ein  
Vermögen verdienen?  
Verlangen Sie kosten-  
lose Auskunft. „Monop-  
opol Paris“, 82, Avenue  
Emile Zola. Deutsche  
Korrespondenz Karten  
10 Heller.

Das Beste für den Magen.

**Apotheker SCHAUMANN'S  
Magensalz**

und Magen-  
salzpastillen

seit  
30 Jahren  
bewährtes  
Mittel gegen  
alle Arten  
von  
Magenleiden  
Ver-  
daunungs-  
störungen,  
Abmagerung  
und  
Diabetes.



Schaumanns  
Magensalz  
per  
Schachtel  
K 1.50.  
Magensalz-  
Pastillen  
per  
Kästchen  
K 1.50.  
Versand  
gegen  
Nachnahme  
von zwei  
Schachteln  
aufwärts.

Apotheker **SCHAUMANN,** Stockerau bei Wien.  
In allen Apotheken und Droguerien erhältlich.

Unvergleichliche Wirkung.

**Maschineningenieur**

der in Begutachtung von Neuanlagen voll-  
ständig versiert ist, wird von einer neu er-  
bauten Fabrik **gesucht**, um die maschi-  
nelle Einrichtung genau zu **überprüfen**.  
Offerte sind an die Exp. unter Chiffre „Maschi-  
neningenieur 196“ zu richten.

**GEGEN HAUS- UND HOLZSCHWAMM**

ist das einzige erfolgreiche Mittel das patentierte Holz-  
konservie- **SERPULIT**. Genaue mündliche und schrift-  
rungsmittel. iche Aufklärungen erteilt die

**SERPULIT A.-G.** Budapest, VII., Damjanich-  
utca 12. Telefon: 81-80.  
Prospekte u. Gebrauchsanweisung gratis u. franko.



Gegründet 1850. **J. Semler** die Neuheiten der Herbstsaison 1912

BUDAPEST, IV., ECKE BÉCSI-UTCA U. DEÁK FERENC-UTCA  
LONDON, { GOLDEN HOUSE,  
GREAT PULTENEY STREET,  
GOLDEN SQUARE.

Die modernsten Stoffe für **Herren-Anzüge** und **Damen-Kostüme.**  
Die letzte Neuheit für **Costumes u. Raglans** sind **Peau de Suède**  
in den spartesten Dessins und Farben. — Muster auf Verlangen gratis und franko.  
Grosse Auswahl in englischen Plaids und Shawls.

Täglich Eingang von Neuheiten.  
Soeben eingelangt aus England beste Qualität **Seal-Peluche** für Mäntel und Jacken zu Fabrikspreisen.



Sport

Wiener Trabfahren.

Sechster Tag.

Wien, 15. November. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Preis von Hermannskogel. 1300 Kronen, 2570 Meter. H. Landerl's Freund Theodor (Gienthümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 35-1 Sek., Carmen (Dieffenbacher) Zweites, Marion (Szalay) Drittes. Unplacirt: Patroneffe, Bray-Go, Fsolde, Ceder, Kálmán, Infanta, Unverhofft, Blaubart, Notar, Freund Zepelin, Erbprinz. Totalisateure 10: 64, Platzwetten 20: 44, 44, 65. Buchwetten: 1 1/2 Fsolde, 4 Kálmán, 5 Bray-Go, Freund Theodor, 6 Infanta, 8 Carmen, 8 die Uebrigen.

2. Trabersportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2360 Meter. Julius Pillat's Ewian (Pillat) Erstes, Zeit: 1 Min. 32-2 Sek., Mumpiß (Bauer) Zweites, Geisha (Albrecht) Drittes. Unplacirt: Rebili, Georg, Csárdás, Giza, Szitra R., Meltósfágos, Ellie Ansel, Singl Tangl, Franzl G., Dillon, Viktor, Maub Simbus, Redvencs, Boy of Sheba. Totalisateure 10: 32, Platzwetten 20: 32, 37, 50. Buchwetten: 2 1/2 Ewian, Mumpiß, 6 Giza, Geisha, 10-30 die Uebrigen.

3. Internationales Handicap. 1800 Kronen, 2270 Meter. Dr. Fischer's und Bankó's Aufwieglerin (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 28-4 Sek., Heimweh (Tappan) Zweites, Felskemi (Bed) Drittes. Unplacirt: Mina R., Kirkwood III., Lexington (als Erstes disqualifizirt), Elemér, Hofteufel, Ring Thebes, Hedvig, Sei schnell, Bluff, Hauteur und Princ Kevelstoke. Totalisateure 10: 65, Platzwetten 20: 43, 31, 221. Buchwetten: 2 Heimweh, 3 Princ Kevelstoke, 5 Aufwieglerin, Mina R. und Hedvig, 8 Sei schnell, 12 Bluff, Hauteur, Ring Thebes und Hofteufel, 20 die Uebrigen.

4. St. Leopold-Preis. 2500 Kronen, 2480 Meter. Bellemeur Besitz's Bellkelly (Albrecht) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., Léni (Seager) Zweites, Mädi (Maselli) Drittes. Unplacirt: Hart, Frénke, Igrasla, Defastro und Sógos. Totalisateure 10: 474, Platzwetten 20: 159, 65, 129. Buchwetten: Pari Igrasla, 2 1/2 Sógos, 4 Defastro, 8 Léni, 12 Frénke, 20 die Uebrigen.

5. Preis von Klosterneuburg. 1800 Kronen, 2820 Meter. B. Kohler's Gretchen (Capellari) Erstes, Zeit: 1 Min. 31-3 Sek., Prinz (Wintler) Zweites, Grinzinger (Bauer) Drittes. Unplacirt: Grzyzelda, Singl Tangl, Ma joie, Commander, Márta, Gitana, Felskemi, Lebemann, Primus. Totalisateure 10: 245, Platzwetten 20: 96, 42, 61. Buchwetten: pari Gitana, 5 Márta, 6 Primus, Grinzinger, Grzyzelda, 8 Primus, 12 die Uebrigen.

6. Preis von Ruzsdorf. 1500 Kronen, 2540 Meter. Dr. Fischer u. Wankó's Dward (Mabár) Erstes, Zeit: 1 Min. 33-4 Sek., Marshall (Stochbauer) Zweites, Miletin (Tresch) Drittes. Unplacirt: Buzus. Dward Ever, Mon ami, Danville Cecil, Granat, Lovag, Georgina, Rójsa, Dunkelstein, Az Est. Totalisateure 10: 231, Platzwetten 20: 95, 144, 75. Buchwetten: 2 Danville Cecil, 2 1/2 Rójsa, 5 Georgina, 8 Granat, Mon ami, Miletin, 12 die Uebrigen.

Gerichtshalle.

Der insultirte Korpskommandant.

Verurtheilung der Louise Härtel.

Munkács, 15. November. Die Aufsehen erregende Affaire Borovics-Härtel fand heute durch einen Urtheilspruch des hiesigen Bezirksgerichts ihren vorläufigen Abschluß. Korpskommandant Svetozar Borovics hat bekanntlich gegen Louise Härtel, der Tochter des Oberstlieutenants Adolf Härtel, die Ehrenbeleidigungsklage angestrengt, die heute vom Bezirksrichter Béla Felsöldy verhandelt wurde. Die Angeklagte war in einem schwarzen Sammtkostüm mit einem mächtigen Hut, großem Muff und Boa an der Seite ihres Advokaten erschienen. Der Korpskommandant ließ sich durch den Kaiser Advokaten Dr. Aranyosy vertreten. Für die Verhandlung gab sich ein großes Interesse kund, doch wurde nur eine geringe Anzahl von Eintritts-

karten ausgegeben. Der Zufall fügte es, daß gerade heute auch die Pensionirung des Oberstlieutenants Härtel verlaublich wurde.

Nach Eröffnung der Verhandlung richtete der Verhandlungsleiter an die Angeklagte die Frage, warum sie die Insulte begangen habe.

Angeklagte: Aus Erbitterung. Mein Vater wurde in einer Weise verfolgt, als wäre er ein Giftmischer. Speziell der Oberst und der Korpskommandant verurachteten ihn viel Bitterkeit. Ich habe den Korpskommandanten dreimal gebeten, meinen Vater in Ruhe zu lassen, und immer erwiderte er, er könne das nicht thun.

Richter: Was haben Sie ihm gesagt? — Angeklagte: Ich sagte (deutsch): „Bitte, Excellenz, auf ein Wort. Vom Oberstlieutenant Härtel bin ich die uneheliche Tochter.“ Ich fragte ihn, ob er es aufrecht hält, daß mein Vater in Pension gehen müsse. Er erwiderte bloß: „Ja.“ Da habe ich mich so weit vergessen, daß ich die That beging, die ich seither oft schon bedauert habe.

Oberst Baron Joseph Henneberg, der als Zeuge einvernommen wird, erklärt auf die Frage des Richters über die Vorgänge beim Rapport, der Korpskommandant habe Härtel scharf getadelt, weil er auf ein amtliches Schreiben mit einem Privatbrief antwortete. Der Korpskommandant habe dem Zeugen gegenüber bereits früher geäußert, daß er das Verhältnis Härtel's nicht dulden könne, und habe auch den Zeugen aufgefordert, den Oberstlieutenant deshalb zum Rapport zu bestellen. Hier habe der Korpskommandant offen erklärt, daß er das Familienverhältnis Härtel's, das ja schon lange andauern müsse, da er bereits erwachsene Töchter habe, nicht mehr dulde. Härtel verließ den Rapport sehr niedergeschlagen und sagte, er sei nicht in der Lage, am Souper theilzunehmen.

Richter: Hat der Herr Feldmarschalllieutenant gesagt, daß das Verhältnis Härtel's ein schmäliches ist und daß er es nicht dulden werde? — Zeuge: Genau kann ich mich nicht erinnern, doch war seine Sprache eine sehr schroffe; er sagte Härtel auch, daß er dieses Verhältnis schon längst hätte regeln können.

Staatsanwalt: Hat der Korpskommandant auch gesagt, daß Härtel das Offiziersportepée nicht genug respektirt habe? — Zeuge: Davan kann ich mich nicht erinnern.

Staatsanwalt: Was konnte aus dem Tone, den der Korpskommandant ansetzte, gefolgert werden? — Zeuge: Daß Härtel in Pension gehen müsse.

Der nächste Zeuge, Oberlieutenant Franz Gehart, erzählt, wie er mit seinem Kameraden, dem Husaren-Oberlieutenant Blahovics, am Corso spazieren ging und der Letztere die ihnen entgegenkommenden beiden Töchter des Oberstlieutenants Härtel mit zärtlichen Zurufen bedachte, indem er sie „Muzus“ und „liebes Kind“ nannte und die kleinere in die Wange kniff. Später vernahm er, daß die beiden Mädchen deshalb auf der Straße einen Skandal gemacht haben. Er erzählt weiter, es wurde deshalb gegen den Oberlieutenant Blahovics das ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet, das mit dem Freispruche des Oberlieutenants endete.

Richter: Haben die Mädchen durch ihr Verhalten Anlaß zu einem solchen Vorgehen geboten? — Zeuge: Das weiß ich nicht, denn ich habe keinen Blick auf die Damen geworfen. — Richter: Haben die Damen sofort nach der Insulte einen Skandal gemacht? — Zeuge: Ich habe nichts gehört. — Richter: Haben Sie die Mädchen schon früher gekannt? — Zeuge: Nur vom Sehen? — Richter: Haben Sie Ihren Kameraden aufmerksam gemacht, wenn er beleidigt hat? — Zeuge: Jawohl.

Schuhmacher Armin Klein, der Augenzeuge der Insulte war, erzählt, der Husaren-Oberlieutenant Blahovics habe jede ihm entgegenkommende Dame durch sein Benehmen verletzt, indem er ihnen Kupfhände zuwarf und sie in die Wange kniff. Der Zeuge war darüber sehr aufgebracht: er habe die Töchter des Oberstlieutenants bei der Skandaljense insofern unterstützt, als er für sie Partei ergriff. Bald darauf kam ihnen Oberlieutenant Blahovics wieder entgegen, wobei die Damen ihn stark beschimpften.

Das Beweisverfahren war hiemit beendet. Es folgten die Plaidoyers.

Staatsanwalt Alois Majika führt aus, die Angeklagte habe die That reiflich erwogen und verlangt ihre Bestrafung wegen Ehrenbeleidigung gegen Staatsfunktionäre auf Grund des §. 262 des Strafgesetzbuches.

Verteidiger Dr. Johann Geman verweist auf die in der militärischen Gesellschaft vorherrschenden Auffassungen, die sich von denen der bürgerlichen Gesellschaft so sehr unterscheiden und oft zu geradezu sonst unbegreiflichen Gegensätzen führen. Es ist durchaus nicht verwunderlich, daß sich die Tochter des so tief verletzten Oberstlieutenants zur That hinreißen ließ. Er bittet um Freispruch.

Kurz vor 1 Uhr verkündet der Bezirksrichter das Urtheil, laut dessen die Angeklagte wegen Ehrenbeleidigung, begangen an einem öffentlichen Beamten, nach den Paragraphen 261 und 262 St.-G.-B. unter Anwendung des Paragraphen 92 zu dreihundert Kronen Haupt- und zehzig Kronen Nebenstrafe verurtheilt wird.

Die Vertreter beider Parteien meldeten gegen das Urtheil die Berufung an.

Pensionirung des Oberstlieutenants Härtel.

Aus Wien wird gemeldet: Das heute ausgegebene Armeeverordnungsblatt verlaublich die Pensionirung des Oberstlieutenants Adolf Härtel des Infanterie-Regiments Nr. 65, und zwar „nach dem Ergebnis der auf sein eigenes Ansuchen erfolgten Superarbitrirung als invalid und auch zu jedem Landsturm dienste ungeeignet“.

Oberstlieutenant Härtel ist erst vor einigen Tagen in eine höhere Gagenstufe versetzt worden.

(Der Konstabler als Angreifer.)

Eine aus mehreren Handwerkern bestehende Gesellschaft begab sich am 13. August laufenden Jahres in ihre Körösgasse 5 befindliche Wohnung. Vor dem Hausthor blieb sie stehen, als der Konstabler Johann Lóth XVIII. herbeikam, der die ganze Gesellschaft wegen Lärmens verhaften wollte, und als dies nicht möglich war, mit dem Säbel drein- haute. Der Konstabler zeigte die ganze Gesellschaft wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde an. Zwei Zeugen belasteten die Leute. Einer dieser Zeugen war aber in seinen Angaben so schwankend, daß man ihn scharf ins Gebet nahm und da stellte es sich heraus, daß er ein Landsmann und Jugendfreund des Konstablers war und deshalb zu seinen Gunsten deponirt hätte. Unter solchen Umständen ließ die Staatsanwaltschaft die Anklage fallen, gleichzeitig aber ersuchte sie um Einleitung des Straf- verfahrens gegen den Konstabler wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, weil er die Passanten mit dem Säbel angegriffen hatte. Gegen Lóth wurde eine Anklageschrift eingereicht, gegen die er durch seinen Anwalt Dr. Mag Debonfi Einwendungen unterbreitete. Heute verhandelte der Anklagesenat über diese Einwendungen und beschloß die Ergänzung der Untersuchung.

(Ein Monstre-Betrugsprozeß)

wurde gestern bei der Segeger Kön. Tafel verhandelt. Der Held dieses Prozesses war der einer angesehenen Familie entstammende Karl Szirmai-Simon, der sich im Ausland als ungarischer Magnat ausgab. Er war häufiger Gast in den fashionablen Spielhöhlen des Auslandes. Als er sein ganzes Vermögen verpfändet hatte, kam er nach Ungarn zurück und ließ sich in Hódmezővásárhely nieder, wo er die Bekanntschaft einer reichen Witwe machte. Diese opferte ihrem Freunde ihr Haus, ihre Felder und einen 60 Joch umfassenden Weingarten. Als diese Liegenschaften veräußert waren, plakatirte er im ganzen Lande, daß er 60 Millionen Weinstöcke billig abgebe. Dieselben befanden sich angeblich im Weingarten seiner Freundin Esther Nagy-Monus. Etwa 1000 Landwirthe meldeten sich als Abnehmer, doch erhielten diese für theueres Geld schlechte Nebenstöcke. Ein Jahr später ließ Szirmai einen hübsch ausgestatteten Kalender drucken, der stark gesucht war, denn jeder Abnehmer erhielt das Spielrecht auf eine große Lotterie, die mit mehreren Hunderttausend-Kronen-Treffern und einem Million-Krouen-Haupttreffer ausgestattet war. Es war dies blos Humbug, mit dem die Leute angelockt wurden. Szirmai verkaufte 7000 Kalender, aber auf die Lotterie warteten die Leute vergeblich. Die Segeger Staatsanwaltschaft, bei welcher viele Strafanzeigen erstattet wurden, verhaftete Szirmai und auch seine Freundin. Ersterer wurde wegen Betrugs und Veruntreuung zu anderthalb Jahren Kerker, Esther Nagy-Monus zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Segeger Kön. Tafel ermäßigte heute die Strafe des seit anderthalb Jahren in Haft befindlichen Angeklagten auf fünf Monate Gefängniß. Die Strafe der Mitangeklagten wurde auf acht Tage Gefängniß herabgesetzt.

(Gefälschtes Kölner Wasser.)

Weltberühmt ist die Marke „Johann Maria Farina, Jülichsply 4“. Zu Beginn dieses Monats erstattete die Firma beim Budapester Strafbezirksgericht die Anzeige gegen die Firma „Országos Borbély- és Fodrász-Áruraktár“ (VI, Csengerlygasse 15), weil diese ihre eigenen Erzeugnisse unter der Bezeichnung Eau de Cologne, Johann Maria Farina, Jülichsply 4, in Verkehr bringt und die Bignette der Weltmarke nachahmt. Strafbezirksrichter Dr. Johann Marcell hat nach durchgeführter Verhandlung über Antrag des klägerischen Vertreters Dr. Bernhard Riegler den „Direktor“ der famosen Firma Julius Vári der Verletzung des Markenschutzes schuldig befunden und ihn zu fünf Tagen Arrest, bezw. 200 Kronen Geldstrafe, zur Bezahlung der Speesen, zur Vernichtung der konfisizirten Artikel und zur Veröffentlichung dieses Urtheils verurtheilt.

ACH WIE GUT! die MARIE (eing. Schutzmarke) Gänseleberpastete! In allen Delikatessen-, Spezereihandlungen erhältlich. Daburon Frères, Budapest, Klauzál-tér 9.

Paptamási Lythia-Heilwasser zur Vorbeugung und raschen Heilung von Nieren- und Blasen-Leiden. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

(Vertagte Schwurgerichtsverhandlung.) In der Nummer vom 4. November v. J. des „Független Magyarorszag“ erschien unter dem Titel: „Der Steuerstand der Ungarischen Elektrizitäts-Ges.“ und ähnlichen Titeln ein heftiger Angriff gegen den Prokuristen der genannten Gesellschaft Arpad Fischer, der gegen das erwähnte Blatt im Wege seines Advokaten Dr. Bela Besnyo einen Preßprozeß anstrebte. Im Verlaufe der preßgerichtlichen Untersuchung übernahm der Journalist Eugen Kalman die Verantwortung für die inkriminierten Mittheilungen. Für heute war in dieser Angelegenheit die Geschwornengerichts-Hauptverhandlung anberaumt, da jedoch zu derselben der angeklagte Journalist nicht erschien, der sein Fernbleiben mit einem ärztlichen Zeugniß rechtfertigte, wurde die Verhandlung oertagt. Die neuerliche Hauptverhandlung wird in den ersten Tagen des Monats Dezember abgehalten werden.

(Der Substitut im Gefängniß.) Der Cafetier Franz Kirchner wurde wegen Uebertretung gegen das Eigentum rechtskräftig zu 60 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Da er diese Geldstrafe nicht bezahlen wollte, sollte er die Strafe absitzen. Da ihm jedoch der dreitägige Freiheitsverlust nicht paßte, betraute er seinen Freund Karl Karmán, einen Leistenmacher von Profession, der über viel freie Zeit verfügte, mit seiner Stellvertretung. Karmán saß auch richtig die drei Tage ab, doch bekam die Staatsanwaltschaft später Wind von der Sache und erhob sowohl gegen Kirchner als auch gegen Karmán die Anklage wegen Dokumentenfälschung. Heute wurde diese Angelegenheit vor dem Budapester Strafgericht unter der Leitung des Tafelrichters Szepessy verhandelt. Der Gerichtshof verurtheilte beide geständige Angeklagten zu je einer Woche Gefängniß. Das Urtheil ist rechtskräftig.

A cigaretta csak akkor jó, ha a papir RATIO

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. November. Effe-Liver Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und entsprechender Kaufkraft ruhig. Bei einem Umsatz von circa 18,000 Meterzentner waren Preise 5 Heller billiger. Feine Weizen sind eher preishaltend. Tageszufuhr in Weizen 27,342 Meterzentner. Roggen tendirte bei schwachem Angebot und entsprechendem Interesse matt. Wir notiren 9 R. 65 S. bis 9 R. 70 S. per Kaffe Parität hier. Futtergerste ist ohne Verkehr ruhig. Per prompt notiren wir 9 R. 30 S. bis 9 R. 45 S. Parität Budapest. Hafer tendirt matt. Mindere Sorten sind ganz vernachlässigt. Ab hier wird 10 R. 25 S. bis 10 R. 75 S. per Kaffe bezahlt. Mais (alt) ist bei geringem Interesse ruhig und notirt in der Preisliste von 9 R. 85 S. bis 10 R. 25 S. waggonfrei hier. Neumais ist ebenfalls ruhig und erreicht per November mit garantirter Qualität 7 R. 20 S., ohne Garantie 6 R. 40 S. bis 6 R. 45 S.

Auf dem Terminmarkte hält die Geschäftslage weiter an und bleibt als Konsequenz auch die Tendenz eine matte, wenngleich der ungünstige Witterungsverlauf und die landwirtschaftlichen Verhältnisse eher eine Besserung motiviren würden. Die politische friedlichere Situation, sowie die feste Tendenz der Effektenbörsen übten aber einigen Druck aus, die Kurse fielen mäßig zurück, bis gegen Schluß eben die Erwartung des morgigen erscheinenden amtlichen Saatenstandsberichts eine Erholung zuließ. Man schließt bei geringem Verkehr immerhin einige Heller unter dem gestrigen Schlußniveau. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 350 Mztr. 80 zu 11.50, 230 Mztr. 79.3 zu 11.45, 1000 Mztr. 79 zu 11.38 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.37 1/2, 300 Mztr. 78 zu 11.27 1/2, 300 Mztr. 77.5 zu 11.25, 200 Mztr. 76.5 zu 11.25. Obertheiß: 100 Mztr. 77.5 zu 10.85. Weissenburger: 200 Mztr. 80 zu 11.47 1/2, 1100 Mztr. 80 zu 11.45. Oberungarischer: 200 Mztr. 78.5 zu 11.40, 200 Mztr. 78 zu 11.20. Banater: 5000 Mztr. 76 zu 11.02 1/2. Pester Boden: 2000 Mztr. 81 zu 11.50, 300 Mztr. 80 zu 11.45, 300 Mztr. 79 zu 11.40, 100 Mztr. 79 zu 11.37 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.35, 1550 Mztr. 78.3 zu 11.32 1/2, 1100 Mztr. 78 zu 11.30, 200 Mztr. 78 zu 11.25, 100 Mztr. 77.5 zu 11.25, 200 Mztr. 76.3 zu 11.20. Bácskaer: 100 Mztr. 79 zu 11.35. Hartaer: 1550 Mztr. 77.8 zu 11.35, Alles per drei Monate. Roggen: 300 Mztr., 200 Mztr., 100 Mztr. zu 9.65, 100 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr., 200 Mztr., 150 Mztr. zu 9.65, 250 Mztr. zu 9.62 1/2, 100 Mztr. zu 9.65, 300 Mztr. zu 9.60, Alles per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 10.85, 100 Mztr. zu 10.30, 100 Mztr. zu 10.65, 200 Mztr. zu 10.67 1/2, 100 Mztr. zu 10.80, 100 Mztr. zu 10.55, Alles per Kaffe. Futtergerste: 250 Mztr. zu 9.22 1/2, per Kaffe, ab Schiff, 300 Mztr. zu 9.30, per Kaffe, Parität. Mais: 100 Mztr. zu 10.25, per Kaffe, ab Wagen. Auf dem Terminmarkte wurden abhandelt:

Vormittags (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.80, 11.82, 11.77, 11.86; Roggen per April zu 10.42, 10.41, 10.48; Hafer per April zu 10.78, 10.77, 10.85; Mais per Mai zu 7.83, 7.82, 7.85, 7.81, 7.86.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.84 Geld, 11.85 Waare; Roggen per April zu 10.46 Geld, 10.47 Waare; Hafer per April zu 10.84 Geld, 10.85 Waare; Mais per Mai zu 7.85 Geld, 7.86 Waare.

Pünktlichste schweizer Uhren mit präzisen Werken bei Schönwald, Deák Ferenc-utca 21. [Stammhaus: Pécs]

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Pester Boden' listing prices for various grain types like '76 Rg. R.', '77 Rg. R.', etc.

Table listing prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', etc.

Table with 'Termin' column listing prices for 'Weizen per April', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', etc.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

Table listing prices for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', etc. potatoes.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Table listing prices for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', etc. potatoes for agricultural/industrial use.

Schiffskraft auf Grund der vom 4. November bis 9. November 1912 vorgefallenen Schlässe. Die Frachtpreise verziehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Gyö: ist der Frachtpreis um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Jenta 77-80, Tittel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybecskerek 77-80.

Berlin, 15. November. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Vieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Dezember M. 205. (= R. 12.58), per Mai M. 109.75 (= R. 12.36), Roggen per Tonne Vieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Dezember M. 176. (= R. 10.36), per Mai Markt 176.25 (= R. 10.38); Hafer per Tonne, per Dezember M. 180. (= R. 10.60), per Mai M. 175.75 (= R. 10.34), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Dezember M. --- (= R. ---), per Mai Markt --- (= R. ---). Weizen und Roggen behauptet, Uebriges matt.

Wreslau, 15. November. (Getreidebörse.) Weizen loco M. 20.20 (= R. 11.90), gelber Weizen loco M. 20.10 (= R. 11.84), Roggen loco M. 17.60 (= Kronen 10.36), Hafer loco M. 17.70 (= R. 10.42), Weizen loco M. 28.30 (= R. 16.67), Mais M. --- (= Kronen

---), neuer Mais M. --- (= R. ---). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 15. November. (Getreidebörse.) Weizen Holsteiner M. 190. bis M. 206. (= R. 11.19 bis R. 12.14), Roggen, Mecklenburger M. 170. bis M. 178. (= R. 10.01 bis R. 10.48), russischer M. 140. bis M. --- (= R. 8.25 bis R. ---). Alles ruhig.

Paris, 15. November. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.70 (= R. 13.72), per Dezember Francs 27.60 (= R. 13.21), per Januar-April Francs 27.10 (= R. 12.97), per März-Juni Francs 27.05 (= R. 12.94), Preis per 100 Kilogramm. Roggen per laufenden Monat Francs 21.25 (= R. 10.16), per Dezember Francs 21.20 (= R. 10.19), per Januar-April Francs 21.25 (= R. 10.16), per März-Juni Francs 21.25 (= R. 10.16), Preis per 100 Kilogramm. Weizen Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.35 (= R. 17.87), per Dezember Francs 36.40 (= Kronen 17.43), per Januar-April Francs 35.70 (= R. 17.08), per März-Juni Francs 35.40 (= R. 16.95), Preis per 100 Kilogramm. Roggen ruhig, Uebriges ruhig.

London, 15. November. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: leblos. Mais schwimmend: sehr leblos. Gerste schwimmend: schwach. Hafer schwimmend: stetig. Wetter: Regen.

Liverpool, 15. November. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Dezember Sh. 7 P. 4 1/4, per März Sh. 7 P. 4 1/4. Mais (bunter amerikanischer) träge, per Januar Sh. --- P. ---, per Dezember La Plata Sh. --- P. ---.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. November, Abends 6 Uhr, bis 14. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' showing grain and flour statistics for Budapest.

Wiehmärkte.

Budapest, 15. November. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 326 Stück Schweine, 37 Stück Frischlinge, 17 Stück Spanferkel, Nachtrieb 243 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge. Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 972 Stück Schweine, 101 Stück Frischlinge, 20 Stück Spanferkel, zusammen 1541 Stück Schweine, 144 Stück Frischlinge, 37 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1498 Stück Schweine, 133 Stück Frischlinge, 30 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 43 Stück Schweine, 11 Stück Frischlinge, 7 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Ferkelschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 50 S. bis 1 R. 58 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 43 S. bis 1 R. 52 S., Aufschuß von 1 R. 30 S. bis --- S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 56 S. bis 1 R. 64 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 46 S. bis 1 R. 60 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 46 S. bis 1 R. 62 S., Frischlinge von 72 R. 80 S. bis --- S. Kleinschweine: über 300 Kilogr. schwere von --- S. bis --- S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 40 S. bis 1 R. 54 S., Frischlinge, inländische von 72 R. --- S. bis 1 R. 24 S., ausländische von --- R. --- S. bis --- R. --- S., Spanferkel von --- R. 88 S. bis 1 R. 24 S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

DAMENHUTFORMEN bei SOMOGYI VI., Király-utca 14, Halbstock sind die modernsten und schönsten. Fabrik: VII., Wesselényi-utca 6.

Köbánya, 15. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkühenhändler in Köbánya. Vor rath am 13. November 25,159 Stück. Am 14. November wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 428 Stück, demnach verblieb am 15. November ein Stand von 14,731 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 53 S. bis 1 R. 58 S., mittlere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 62 S., leichte von — R. — S. — S. — R. — S. Ungarische Bauernwaare: Schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 60 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz angenehm.

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 16. November Postdampfer „President Grant“, am 23. November Postdampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, am 30. November Postdampfer „Pennsylvania“, am 5. Dezember Postdampfer „Hamburg“, am 8. Dezember Postdampfer „President Lincoln“, am 14. Dezember Postdampfer „America“, am 21. Dezember Postdampfer „Patricia“, am 28. Dezember Postdampfer „President Grant“. — Nach Boston: am 26. November Postdampfer „Bulgaria“, am 10. Dezember Postdampfer „Bretoria“. — Nach Baltimore: am 26. November Postdampfer „Bulgaria“, am 10. Dezember Postdampfer „Bretoria“. — Nach Philadelphia: am 23. November Postdampfer „Brinsford“, am 17. Dezember Postdampfer „Graf Waldersee“. — Nach Savannah, Ga.: am 16. No-

vember Postdampfer „Hohensfelde“. — Nach New Orleans: am 23. November Postdampfer „Bethania“.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Tisza, Tisza-Tisza), water level (Centimeter), and date (15. November). Includes sub-sections for 'Zehet' and 'Garnos'.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. November 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Niederschläge gab es im Norden und Osten. In Ungarn war das Wetter heute Früh bewölkt und neblig. In den letzten vierundzwanzig Stunden gab es an vielen Orten Niederschläge, welche jedoch vereinzelt 5 Mm. überstiegen. Die Temperatur war im Süden und Osten wesentlich höher, während im Nordwesten, wo das Thermometer Nachts unter den Nullpunkt fiel, das Wetter unter dem Normale war. Das Maximum von

+ 17 Gr. C. war in Homokbányos, das Minimum von — 8 Gr. C. in Tatrafired. — Prognose: Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 8 Gr. C., das Minimum hingegen — 2 Gr. C.

Advertisement for 'Igmándi' mineral water. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden.' Includes address: 'Kleine Flasche 40 Heller. Große Flasche 60 Heller.'

Advertisement for 'Auer-féle Határidőnapló'. Text: 'Megjelent!! Az Auer-féle Határidőnapló Megjelent!! mely nélkülözhetetlen előjegyzési könyv. Pénzügyes, részvénytársaságok, ügyvédek, kereskedők és magánosok részére. — Ára 3 korona. — Kapható minden könyves és papírüzletben vagy a kiadónál Auer Ignác, kö- és könyvnyomda, papíráruház, Budapest, Rákóczi-ut 11. szám.'

Large financial table titled 'Budapester Börse notize' and 'Liquidationstabelle vom 13. November'. It contains multiple columns of stock prices, exchange rates, and company liquidation data for various firms like 'Körmend', 'Körmend', 'Körmend', etc.

Advertisement for 'Stöckig & Co.' featuring images of jewelry and a baby carriage. Text: 'Stöckig & Co. liefern alles Dresden - A. 16 (für Deutschland) Bodenbach i. B. (für Oesterreich) als Elite-Versandhaus insbesondere: Katalog H 80: Gebrauchs- u. Luxuswaren, Art. I. Haus u. Herd, u. a.; Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmordekorationen, Terrakotten, Kunstgew. Gegenst. u. Metallwaren, Kunst- u. Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Lederwaren- sowie Kleinfabrikat, Küchenmöbel u. -Geräte, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Metallbetten, Kinderstühle, Kinderwagen, Klapp-Sportwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Tennisplexe, Grammophone, Barometer, Reisezeuge, Panzerchränke, Straußfedern, Schirme.' Includes contact information and a note about payment: 'gegen Bar-, oder erleichterte Zahlung.' and 'Bei Angabe des Artikels an unsere Interessenten Kataloge kostenfrei.'

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. November 1912.

Neues Wiener Journal.

Seite 20

## Nemzeti színház.

Ev. letet 65.  
**A nászinduló.**  
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Henry Bataille. Fordította: Császár Imre.  
 Lechatelier Roger Odry  
 Suzanne, neje Alszegi I.  
 Nelly, leányuk Parányi  
 Plessans Grace P. Márkus  
 Cloziéresné Bóris  
 Cloziéresné K. Gerő  
 Morillot Claude Dezső  
 De Plesansné Csillag  
 Hortense Mátrai  
 Marlette Lánczy  
 De Verneulné Dömjén  
 Maguet Kelemen  
 Juliette Iványi  
 Duplessis-Latour Bartos  
 D'Andely Lubinszky  
 Gilberte Rákos  
 Aimée V. Molnár  
 Sausy Kürthy  
 Karmester Dénes  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

Előszór:  
**Az aranykalitka.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: André de Lorde, Funck-Brenzano és Jean Marsela. Fordította: Heltai Jenő.  
 Szász Móricz Hegedűs  
 Charles Favart Góth  
 Justine Góthné  
 Toinette Varsányi  
 Fejedelmasszony Hegedűsné  
 Richard Vendrey  
 Villédieu báró Tihanyi  
 Pontorson marquis Ifj. Ditrői  
 Espagnac marquis Balassa  
 Renneville gróf Kárpáti  
 Langellerie Kemenes  
 D'Esgrigny lovag Bárdi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Budapesti színház.

**A cigány.**  
 Eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irta: Szigligeti Ede.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

**Winter-Lokal.**  
 Révay-utca Nr. 18. \* Telefon 14-22.  
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.  
**HEUTE**  
**„Amorosemege“**  
 Bohózat 1 felv. Irta: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor und  
**Mädchenhandel**  
 Posse in Akt. Verfasst und in Szene gesetzt von A. Trebitsch.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanznummern.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 114-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 116-22

Jeden Abend 8 Uhr das November-favorit-Programm. **Pedersen Brothers.** In Europa noch nie gesehene komische Produktionen. Ritter H. Th. Arthur v. Lipinski's Hundetheater. 40 Hunde-Komödianten. The Great Weiland, amerikanischer Excentrique-Jongleur. Flying Leaps, weltberühmte Sportnummer. Cooke and 3 Rotherts, Budapests Lieblinge. Louisiana Trio, die schwarzen Trobadoure. Hildegard, Solotänzerin der Opera-Comique. André Pelletier, Pariser Imitator. Die Drillinge, englische Posse; Hermine K. Solti, Ilona Szász, Eugen Virágh, Vittorio & Giorgetto, Hermanas Clavelinas, und die übrigen Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 21.

## FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
 Gastspiel: **Alberti Werner** und **Elsa Garell.** Ferner: Maxstadt, Humorist, Conchas, der mod. Achilles, Golemann, Dresseur, Ritchy, Radfahrer, und weitere 12 Attraktionen.  
**Beginn 8 Uhr.**  
 Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

## MOZGÓKÉP OTTHON

VI. TERÉZ-KÖRÚT 28. • TELEFON 144-98.  
 Heute Samstag, den 16. November  
**Dagmar, die Tochter des Bierbrauers.**  
 Drama, 3 Akte, dänische Kinemat.  
**Der Nachbar.** Komödie. Amerik. Kinemat. **Moderne Ehe.** Lustspiel. Dän. Kinemat.  
**DIE HAND.**  
 Drama. Amerik. Kinemat.  
 und das vollkommen neue **ELITE-PROGRAMM.**

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
 Kezdeté 1/9 órakor. Kezdeté 1/9 órakor.  
**9 órakor. Ujdonság! 9 órakor.**  
**Ha megszólal a grammofon!**  
 Bohózat. Irta Cézár.  
**11 órakor! Oszkár kisasszony. 11 órakor!**  
 Bohózat. Irta Glinger és Taussig.  
 Továbbá Steinhardt slager kuplái és remek külföldi számok. Vasárnap délután fél négy órakor előadás mérsékelt helyárakkal. Jegyek: d. e. 10.-ig és d. u. 3.-ig a mulató pénztáránál, egész nap a Hirsch-főle nagytözsdében Andrassy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál kaphatók.



## Palais de Danse (Táncpalota)

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.  
 Kezdeté 1/11 órakor.  
 Színház után a legkelembesebb családi szórakozás. Elsőrangú tánc- és énekszámok! Attrakciók! Egy óra után **eredeti párisi táncmulatság!** American bar. Kétlő konyha. Reggelig cigányzene.  
 Jegyek 2 és 3 koronáért válthatók este 1/10 órától a pénztáránál

## TROCADERO

Telephon 16-10. Anfang 1/9 Uhr.  
**VII., Király-utca 77. szám.**  
 Ab 1. November vollständig neues, sensationelles Programm. Punkt 11 Uhr  
**ANNIE RUBIN** Weltmeister der Telepathie.  
**Tilda Wilson** Amerikas beste Vortrags-Soubrette.  
**Mella Pohl** Amerikas beste Vortrags-Soubrette.  
**Rozsnai duo** Posse v. B. Schmielt. und noch 20 erstklassige Attraktionen.  
 Ab 12 Uhr 20 Tanzattraktionen! Von 1-5 Uhr Bal-mabille! Pariser Leben! Montmartre-Tänze! Kartenvorverkauf Adm. „Az Est“. Kassaeröffnung 5 Uhr.

## Royal Cabaret

VII., Erzsébet körút 31. Telefon 110-22.  
 Jede Nacht 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen u. A.  
**Hildegard** ♦ **Hermanas Clavelinas** ♦ **Louisiana-Trio**  
 Dijella, Monika Starke, Tomson, Else Gies, Rose Barry etc. etc.

## Nach Wien Reisende besuchen MAX und MORIZ

Possentheater. Wien, I. Annagasse 3.  
 Sensationelles Programm! Sensationelles Programm!  
**„Er soll dein Herr sein.“**  
 Posse v. Alexander Trebitsch.  
**„Alte sünden.“**  
 Schwank von Ludwig Hirschfeld mit Ferd. Grünecker und Jos. Fleischmann in den Hauptrollen.

## DELI-étterem, Dunapart-Corso.

Van szerencsém igen tisztelt vendégeim szives figyelmét ujonnan átalakított étteremimrefelhívni, melyek továbbra is, elismert szolid alapon fognak tovább vezetetni. Separék, kisebb és nagyobb bál helyiségek. — Házonkívüli rendelések ugy mint eddig, a legpontosabban eszközölkötenek.  
**:: Délután Five-O'Clock. ::**  
**Délután és este Quartett-zene.**  
 Szives pártfogást kér **Deli S., tulajdonos.**



Die bedeutend vergrößerten  
**Klaviersalons**  
 und  
**Bureau-Lokalitäten**  
 der  
**MUSICA A.-G.**  
 befinden sich jetzt  
**Erzsébet-körút 51, I. Stock**  
**(Ringstrassenbad-Palais).**

## Achtungsvolles Anerbieten

in Bezug auf Zusendung der Stoffmuster des Weihnachtsmarktes.

Es dürfte die geehrten Damen der Provinz gewiß interessiren, daß der übliche Weihnachtsmarkt meines Waarenhauses heuer am 20. d. beginnt.

Um den Ausverkauf der noch vorrätigen Modewaaren in kurzer Zeit bewerkstelligen zu können, wurden die Preise in so bedeutendem Maße reduziert, daß die Preisreduktionen voraussichtlich als ein wahres Ereignis im Handelsleben des Budapester Plazes geltend dürften.

Bestellungen dieser Stoffmuster werden schon jetzt vorgemerkt, die franko erfolgende Versendung der bestellten Stoffe nimmt am 19. d. ihren Anfang.

Zur gefälligen Bestellung genügt eine einfache Korrespondenzkarte.

## Julius Szenásh

Waarenhaus für Damenmodestoffe

**Budapest**

IV. Bez. Kristóf-tér Nr. 4.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. November 1912.

Neues Bester Journal

Seite 21

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 30.  
**Királyi és királyné.**  
 Dalmi 3 felvonásban. Szöveg-  
 írtá Rosner E. Fordította  
 Vár. dy Sándor. Zenéjét szer-  
 zette Humperdinck Engelbert.  
 A pástorlány Székelyhidyi  
 Sándor E.  
 A hegedűs Szemere  
 A boszorkány N. Valent  
 A favágó Hegedűs  
 A seprukó Déry  
 A lány Palásti  
 A korcsmáros Ney  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Várszínház.

Evi bérlet 12. Havi bérlet 4.  
**Rang és mód.**  
 Színmű 5 felvonásban. Irta:  
 Szigeti József.  
 Bannay Gábor Gál  
 Clarisse Vizváry  
 Irma Váradi  
 Bannay Gerő Szacsavay  
 Erzsébet, neje Blaha  
 Sándor Garamszeg  
 Auenburg gróf Somlai  
 Szobalány Kezseri  
 Kezdeté 7 órakor.

## Népepera.

Szojer Ilona vendégfelléptével  
**A lila dominó.**  
 Háromfelvonásos operett. Irta  
 Gatti és Jenbach. Zenéjét szer-  
 zette Charles Cuvillier.  
 Sorize vicomte Horty  
 Georgine Szojer  
 Elledon márk Hajagos  
 Lony d'Andorset Baioh  
 Saint Vallée gróf Pázmán  
 Prosper Duzot Ujvári  
 Raymond Constard Marosffy  
 83. Pác Jancsi Pajor  
 A tánc-csillag Hajnal  
 D'Alary báróné Havasi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Király színház.

**ÉVA.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta:  
 Willner és Bodansky. Fordi-  
 totta: Gábor Andor. Zenéjét  
 szerzette: Lehár Ferencz.  
 Kezdeté fél 8 órakor.  
**Repertoire des Nationaltheaters.** Sonntag, 17. November,  
 Nachm. „Bábjáték“, Abends „Sarkantyú“. (Ab. susp.)  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Sonntag, 17. November, „A  
 troubadour“. (J.-Ab. 31.)  
**Repertoire der Volksoper.** Sonntag, 17. November, Nachm.  
 „Carmen“. Abends „Lila dominó“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Sonntag, 17. November,  
 Nachm. „Primerose kisasszony“, Abends „Az aranykalitka“.  
**Repertoire des Königstheaters.** Sonntag, 17. November,  
 Nachm. „A kis gróf“, Abends „Éva“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Sonntag, 17. Novem-  
 ber, Nachm. „A kis lord“, Abends „A farkas“.

Glänzend renovirt, wird heute, Samstag, das  
**„Café Sorrento“**  
 Teréz-körut 19,

eröffnet. Die bequemsten Separées für Gesell-  
 schaften. Allabendlich Theaterbuffet. Beständig  
 konzertirt die Zigeunerkapelle **RÁCZ GYULA.**

In der vor-  
 nehmensten  
 Lage Buda-  
 pest  
**PENSION OPERA**  
 VI., Andrásystrasse 21, II. Stock. Lift.  
 Bequemes, solides Heim ersten Ranges für Ein-  
 zelne und Familien, für kürzeren oder längeren  
 Aufenthalt. Preiswürdiges Diner-Abonnement.  
**Vorzügl. Küche.:: Mässige Preise.**  
 English spoken. Telefon 82-14. On parle français.

Neu renovirt! Neu renovirt!  
**Wien Hotel de l'Europe Wien**  
 II., Asperngasse, Praterstrasse.  
 120 Zimmer u. Salons von 3 K aufw. Aller Komfort. Lift, Bäder, elektr.  
 Licht. Keinerlei Nebengebühren. Centralheizung. Mässige Preise.

## Magyar színház.

**A miniszterelnök.**  
 Bohózat 3 felvonásban. Irta:  
 Nagy Endre.  
 Benke Dániel Z. Molnár  
 Benkés Báthory  
 Dr. Vas Törzs  
 Grünfeld, háziur Huszár  
 Linka, leánya Dobos  
 Gróf Bercezy Szirmai  
 Gróf Bercezy Halmi  
 A könyvgyűnök Kardos  
 A bankigazgató Körmeny  
 A cselédleány Csatai  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

Az orsz. színművészeti akadé-  
 mia előadása.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

**VII., Erzsébet-körut 31.**  
 Telephon 110-22.  
 Jeden Abend 8 Uhr das No-  
 vember-Favorit-Programm. —  
 Pedersen Brothers. In Europa  
 noch nie gesehene komische  
 Produktionen. Ritter H. Th.  
 Arthur v. Lipinski's Hunde-  
 theater, 40 Hunde-Komödianten.  
 The Great Weiland, amerika-  
 nischer Excentrique-Jongleur.  
 Flying Leaps, weltberühmte  
 Sportnummer. Cooke and 3  
 Rotherts, Budapests Lieblinge.  
 Louisiana Trio, die schwarzen  
 Troubadoure. Hildegard, Solo-  
 tänzerin der Opera-Comique.  
 André Pelletier, Pariser Imita-  
 tor. Die Drillinge, englische  
 Posse; Hermine K. Solti, Ilona  
 Szász, Eugen Virágh, Vittorio  
 & Giorgetto, Hermanas Clave-  
 linas und die übrigen Attrak-  
 tionen.

## OMNIA

mozgóképpalota. Bejárati  
**VIII. ker., József-körut 31.**  
 Telefon: József 125.

**MIRELE EVROS**  
 orosz színmű 3 felvonásban.  
 Simenska, a szt.-pétervári ud-  
 vari színház művésznőjével a  
 színpadon.  
 Ezenkívül több kiűtő vigjáték,  
 természeti felvételek, aktualitások  
 és részletek a **Balkán há-  
 borúból.**  
**Vasárnap d. e. II órakor**  
**Ujvári előadás.**

## Die besten Klaviere der Welt bei J. CHMEL & SOHN

k. u. k. Hofklavierfabrikanten  
**Budapest, Palais Haas I. und II. Stock.**



Alleinvertretung  
 von: Bösendorfer,  
 Bechstein, Schied-  
 mayer, Rönisch,  
 Steck, Proksch,  
 Wirth etc.

**Klaviere**  
 sowie  
**„Pianola“.**  
 Klavierspielappa-  
 rat. — **WELTE-  
 MIGNON-Kunst-  
 spielklaviere.**

## Második sorozata

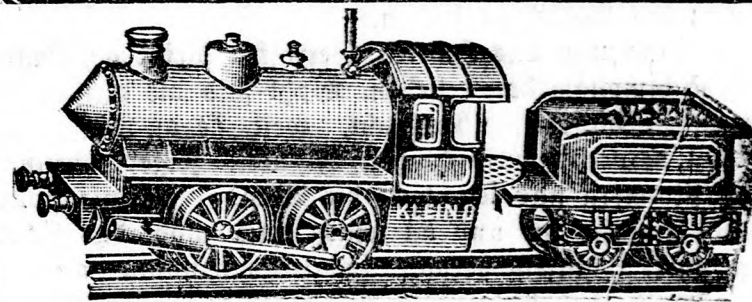
az ideig és eddig modellként szolgált esté  
 ruhák, színházi köpenyek, szőrmefel-  
 öltők, kosztüm- és köpenydaraboknak  
**40-50%.**

árleszállítással eladásra kerül.  
 Ez uton figyelemztetni kívánom azon tisztelt  
 urnöket, kik ez alkalmi vételre várnak.

**BERGER**  
 csász. és kir. udvari szállító  
**BUDAPEST**  
 IV., Vigadó-ter 1 (Duna-corso).

## Mechanikai Vigyázz a vonattal

**játékok**  
 a legjobb és legtanul-  
 gosabb ajándék. Vonatok,  
 gőzgépek, kinematografok,  
 kísérletező szekrények stb.  
**Tessék árjegyzéket kérni!**



**Klein Dezső, látszerész** Budapest, (Belváros)  
 IV., Kecskeméti-u. 14.

**Klaviere u. Pianinos**  
 in grosser Auswahl, neu und überspielt  
 bei der seit 40 Jahren besteh. bestrenom-  
 mirten Firma  
**Gábor Deutsch**  
 Budapest, VII., Erzsébet-körut 44, I. em.  
 Billige Miete. Preisliste gratis.

**AUFSEHEN ERREGEN**  
 die Spottpreise von  
 echten Perser- u. Smyrnateppichen.  
 Direkter Import vom Orient.  
**„TEPPICHHOF“**  
 Königsgasse 32, im Hofe.  
 Budapester Inwohner ohne Preiserhöhung  
 auch auf Theilzahlung

**Echte Prof. Jäger's**  
 Normal-Unterkleider (Berger's Söhne Fabrikat), gestrickte  
 und gewebte Wirkwaren empfiehlt  
**ADOLF HEYER, Servitenplatz, zur „Jägerin“.**

**Schwartz Márton**  
 szücsmeister  
 Budapest, Károly-körut 17, emeleten.  
 Női bundák, szőrmepaletók, garnitúrák,  
 muffok, ruhaprémek dus választékban.  
 Méret utáni rendelések és átalakítások

**STERNBERG**  
**ÁRMIN és TESTVÉRE**  
 CS. és KIR. UDVARI  
**HANGSZER-GYÁR**  
 TELEFON  
 23-28  
 BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-ÚT 60.  
 KÉPES ÁRJEGYZÉKET ~  
 MINDENMÉ MÜ HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN  
 ~ KIVÁNTATRA INGYEN és BÉRMENTVE ~

**ZÁHNE** und amerikan. Gebisse, im  
 Munde festsetzend, naturge-  
 tren unter Garantie von 4 K.  
 anwärts. Spezialität: amer.  
 Goldkronen, Goldbrücken, der idealste gaumenlose, unab-  
 nehmbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden bil-  
 ligst umgefasst. Gebissreparaturen sofort. **Plomben aus Gold,**  
 Porzellan, Silber, Email schmerzfrei v. 3 K. aufw. Zahnziehen voll-  
 kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung. **15jähr. Garantie.**  
**Dr. KALINOVSKY L.** Spezialist für Zahn-  
 u. Mundkrankheiten  
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 62, I. 3. Ecke Hársfagasse.  
 Achtung auf den genauen Namen und Hausnummer.

**VERGESSEN**  
 SIE NICHT EIN KLASSENLOS BEI  
**GAE DICKE**  
 BUDAPEST KOSSUTH LAJOS-U. 11.  
 ZU KAUFEN. ZIEHUNG AM 21. und 23. NOVEMBER.  
 GANZE 12. HALBE 6. VIERTEL 3. ACHTEL 1. 50 KRONEN

Die Hagia Sophia.

„Wenn die Giau unsere Stadt nehmen, den Tempel nehmen sie nicht. Den zerstören wir, daß kein Stein mehr auf dem anderen bleiben soll.“ So sagten die Türken und werden es thun — vielleicht nicht heute, nicht morgen...

Die Hagia Sophia vernichten, hieße ein schreiendes Verbrechen begehen am herrlichsten Denkmal orientalischer Baukunst. Und die Zerstörung zulassen, wäre eine Nachlässigkeit, die jener des Proviantleiters, der jetzt in diesen Tagen die kämpfenden Truppen ohne Nahrung ließ und dadurch und mürbe machte, nicht im allergeringsten nachstünde.

Wer je einmal die Hagia Sophia gesehen, vergißt sie nie und nimmer mehr. Außen ist sie ein allerdings seltsam düntendes Wirrwarr von Bauten, die anscheinend untereinander keinerlei System haben, in keinen Beziehungen stehen, und es liegt der Koloß auf der Anhöhe wie ein Herrscher, umgeben vom Hofstaat.

Und nun das Innere. Betroffen bleibt der Giau, der Nichtmohamedaner stehen. Wohl sind die meisten der herrlichen Mosaiken überflücht, weil sie die durch den Islam verpönten menschlichen Figuren zeigen, dennoch aber flimmern und leuchten die Wände im intensivsten Goldschimmer.

Die zierlichen Säulen, die ja bekannterweise aus allen Theilen des römischen Reiches herbeigeschafft wurden, tragen — schreibt Ny van Bradel in den „Münch. N. Nachr.“ — die Hallen so leicht und elegant, wie die schlanken Finger einer schönen Frau.

Allah il allah... Wenn man eintritt in diese schönste der Moscheen, die wohl die größte Geschichte hinter sich hat, so ist das Auge, das Denkvormögen im ersten Moment absolut gelähmt. Von allen Seiten dringen Schönheit und Kunst mit geheimnißvoll zwingenden Rufen auf den Ueberrächtigten ein: „Sieh mich... Schau hier her... sieh dort hin...“

Sir Martin's Heirath.

Roman von Florence Warden. Uebersetzt von M. W. Sopher.

Er lehnte sich gegen die Wand des kleinen dunkeln Zimmers, vermied sowohl Raggett anzusehen als auch den Anblick der Todten und suchte vergeblich nach einem Ausweg aus der Zwangslage.

Raggett war es indeß selbst, der den Baron den Plan völlig aufgeben ließ, indem er mit Außerachtlassung jedes Zartgefühls den ersten Schritt that.

— Die einzige Möglichkeit, sich aus der Klemme zu ziehen, Sir Martin, ist, daß Sie sich mit mir verständigen.

Raggett sprach diese Worte ganz leise, obgleich er von dem Baron, der in der Ecke stand, nur die äußeren Umrisse erkennen konnte.

Darauf folgte ein Ausruf des Zornes und der Verachtung aus jener Ecke, aber kein weiteres Wort.

Es entstand eine Pause und der Expreßer fuhr in flüsternder Weise fort:

— Wenn Sie mir jährlich fünfhundert Pfund Sterling in Vierteljahrs-Raten pränumerando zahlen, die erste Rate sofort hier auf den Tisch und wenn Sie mir eine solche Zusage hier heute Abend, ehe wir das Zimmer verlassen, schriftlich geben, so verpände ich Ihnen mein Ehrenwort, über das, was ich weiß, vollkommen stillzuschweigen und Ihnen bei Ihrer Auffassung von dem Geschehniß Beistand zu leisten. Na, ist das nicht glatt und schön? Wie ein

angefichts dieses gewaltigen Werkes, wie winzig klein er ist...

Allerlei.

(Die führenden Damen) der Gesellschaft von Philadelphia und New York — soweit sie Matrizen sind und noch die „guten Sitten“ der Vergangenheit hochhalten — haben sich zusammengethan zu einem erbitterten Kreuzzug gegen die „Auswüchse im Tanzsaal“.

(Vater oder Gatte?) „Soll im Augenblick der Gefahr eine Frau ihrem Gatten beistehen oder ihren Vater retten?“ Diese Gewissensfrage stellt der „Daily Mirror“ anlässlich des Dramas, welches sich in den letzten Tagen in der Rue Murillo in Paris abspielt hat.

(Als ein Genie unter den Haarkünstlern) kann man Herrn L. B. Federmeier, den Besitzer eines erstklassigen Frisirstalons in Chicago, bezeichnen. Herr Federmeier hat nämlich seine Haarkunst derart ausgebildet, daß er — Gemälde aus Haaren schafft, die ruhig mit denen eines mit Farbe und Pinsel arbeitenden Kollegen wetteifern können.

Ehrenmann zum anderen spricht, so frage ich Sie noch einmal, kann man sich etwas Glatteres denken? Abscheu trug bei Sir Martin den Sieg über die Vernunft und Vorsicht davon; er stieß einen wüthenden Ruf der Verachtung aus.

— Ich werde Ihnen keinen Heller geben und mich überhaupt mit einem solchen Kerl, wie Sie es sind, nicht einlassen, und müßte es mein Leben kosten. Raggett erwiderte kein Wort. Er ließ nur ein kurzes, unangenehmes Lachen hören.

Dann trat wieder Schweigen ein, ein langes, unheimliches Schweigen.

Sir Martin hörte Schritte im Hause und erinnerte sich, daß der erste Laut des Lebens von draußen war, der zu ihm drang, seitdem er das kleine dunkle Zimmer betreten, in dem sich eine so verhängnißvolle Begebenheit zugetragen hatte.

Vor seine Seele traten die Bilder seiner Mutter, seines Bruders, seiner Schwestern, Pamela's, wie er sie Alle zuletzt gesehen. Er erinnerte sich, wie Lilli und Olivia ihm entsezt nachgeblickt hatten, als er die Treppe nach dem Fortgang des unwillkommenen Besuches hinaufgestürzt war, wie seine Mutter schweigend und voller Verzweiflung seinetwegen Thränen vergossen hatte.

Und jetzt, gerade in diesen furchtbaren Momenten, schoß ihm der Gedanke durch den Sinn: alle schrecklichen Ereignisse dieses Tages bargen einen Trost, die Frau, die er geheirathet hatte, war todt, er war frei.

Aber welche Freiheit war das? Kaum war jener Gedanke in ihm aufgekommen, als sich sein Blick unwillkürlich wieder der Todten zuwandte und dann sprang er so heftig und mit einem Ausdruck, der jeden Widerstand ausschloß, auf Raggett zu, warf ihn zu Boden und rüttelte an der Thür, daß sie in ihren Angeln krachte.

Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen“. Zudem gilt ihnen der Gatte als Ernährer seiner Familie höher, denn er bedeutet für diese eine sorglose Zukunft, und ihm verdankt die Frau die Kenntniß des Lebens. Die armen Väter werden sich vor diesem grausamen Urtheilspruch schwerlich widerspruchslos beugen und logisch erklären: ob Vater oder Gatte — der Ueberfallene muß geschützt werden. Freilich muß man in solcher Lage nicht gleich selbst zur Mörderin werden. Auch ein bißchen um Hilfe schreien nützt oft!

(Neue englische Ehegesetze.) Die englischen Frauen haben in ihrem zähen Kampf um die Gleichberechtigung mit dem Mann einen neuen großen Sieg errungen. Montag Abends hat die königliche Kommission für Eheidungsangelegenheiten die neuen Gesetze vorgelegt, die die veralteten und verpönten englischen Ehegesetze, nach denen thatsächlich die Männer alle und die Frauen gar keine Rechte hatten, in modernem Sinne ändern. Die wichtigsten Punkte der neuen Gesetze sind die folgenden: Gleichheit der Geschlechter in Bezug auf das Eheidungsverfahren. Ungültigkeitserklärung der Ehe in gewissen Fällen. Lokale Gerichtshöfe und ein rajches Verfahren. Aufhebung des Geschworenengerichts in Eheidungssachen und Rechtsprechung durch einen Richter. Vorkehrungen zum Ausschluß der Deffentlichkeit auf Verlangen eines oder beider Theile. Als Eheidungsgründe gelten nunmehr folgende Fakten: Ehebruch, böswilliges Verlassen durch mehr als drei Jahre, grausame Behandlung, unheilbarer Wahnsinn, der bereits fünf Jahre andauert, Trunksucht, die nach drei Jahren als unheilbar befunden wurde, Gefängnißhaft nach einem umgewandelten Todesurtheil. Die Ungültigkeit einer Ehe kann erfolgen, wenn der eine Theil zur Zeit der Eheschließung unzurechnungsfähig war, ohne daß dies der andere Theil wußte. Wenn der eine Theil bei der Eheschließung an Epilepsie leidet, ohne daß der andere Theil wußte, daß er früher wahnsinnig war. Wenn der eine Theil zur Zeit der Eheschließung an einer ansteckenden Krankheit leidet. Wenn die Frau zur Zeit der Eheschließung in Folge des Verkehrs mit einem anderen Mann schwanger ist, ohne daß dies ihr Gatte wußte. Man sieht, daß die neuen englischen Eheidungsgesetze, die demnächst das Parlament passieren werden, sich nicht wesentlich von den bestehenden kontinentalen Gesetzen unterscheiden und keineswegs moderner als diese sind. Immerhin bedeuten sie für das puritanische England einen ganz außerordentlichen Fortschritt.

(Als ein Genie unter den Haarkünstlern) kann man Herrn L. B. Federmeier, den Besitzer eines erstklassigen Frisirstalons in Chicago, bezeichnen. Herr Federmeier hat nämlich seine Haarkunst derart ausgebildet, daß er — Gemälde aus Haaren schafft, die ruhig mit denen eines mit Farbe und Pinsel arbeitenden Kollegen wetteifern können. Sein Frisirstalon ist also gewissermaßen eine Gemäldeakademie im miniatur; denn an den Wänden hängen die Meisterwerke, die der Künstler aus Haaren geschaffen hat. Als das gelungenste Haargemälde ist das Porträt Victor Hugo's zu bezeichnen,

Hilfe! Hilfe! schrie er laut. Es kam ihm vor, als ob man ihn im Hause hörte; Stimmen drangen von unten hinauf. Dann ließen sich Tritte auf den morschen Treppen vernehmen. Es versuchte Jemand, die Thürklinke zu forciren.

Raggett hatte sich inzwischen von dem Fall erholt, bei dem sein Kopf mit der Wand in unliebsame Berührung gebracht worden war und ihm alle Glieder gebebt hatten. Das Aufstehen bereitete ihm Schmerzen.

— Sie Glender! Sie Mörder! freischte er und übertönte das schwache Geräusch von unten. Sie wollen mich wohl auch ermorden? Sie haben mir den Arm gebrochen.

Sir Martin schenkte ihm keine Beachtung, er glaubte ihm auch nicht. Sehnsüchtig erwartete er den Zutritt der Leute, die er vor der Thür hörte, um ihnen die Wahrheit über das Geschehene zu sagen und zu sehen, welchen Eindruck seine Worte auf sie machen würden.

— Es ist zugeschlössen. Der Schlüssel steckt aber nicht von draußen, rief eine Frauenstimme.

— Nein. Der Mann hier verschloß die Thür und warf den Schlüssel aus dem Fenster, erwiderte der Baron.

Man stürmte gegen die Thür. Dann rief Jemand: — Können Sie nicht öffnen?

— Ich will's versuchen, antwortete Sir Martin. Gehen Sie zurück.

— Nein, es geht doch leichter von hier. Gehen Sie selbst zurück.

das den großen französischen Romantiker in voller Lebensfrische zeigt. Dann sieht man noch Napoleon I., den Präsidenten Garfield, Gambetta und eine amerikanische Schauspielerin Kitty Putnam, die man als die besten „Malereien“ des Haarkünstlers ansehen kann. Im Jahre 1878 hat Herr Federmeier übrigens auf der Pariser Weltausstellung ein Haargemälde, das eine Landschaft wiedergab, ausgestellt und der Künstler erhielt dafür die silberne Medaille. Trotzdem ihm 15,000 Kronen für das Haargemälde geboten worden sein sollen, hat er es nicht verkauft.

**(Der prinzipale Schnellfahrer.)** Aus Straßburg wird geschrieben: In der hiesigen Universität studieren in diesem Wintersemester auch Prinz Joachim von Preußen und der Prinz von Thurn und Taxis. In der allgemeinen Aufmerksamkeit, die diesen Mühseljähren gewidmet wird, bleibt auch die Schutzmannschaft nicht zurück. Das geschieht in unserem Rechtsstaat besonders dann, wenn ein prinzipales Automobil vergißt, daß vor dem Gesetz alle Toff-Töffs gleich sein sollen. Prinz Joachim fuhr in überstem Tempo durch die schmale Metzgerstraße, als ein Schutzmannsarm sich hochrechte und den Kraftwagen anhielt. Es gibt nichts Stärkeres als einen Schutzmannsarm. Als der Wagen hielt, ging das Alarmhorn herab und die Häfen des Schutzmannes klappten zusammen: „Königliche Hoheit, entschuldigen! Aber es ist meine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß durch diese enge Gasse nach den Polizeivorkehrungen langsam gefahren werden muß!“ — „So, so!“ meinte der junge hohe Herr. „Aber sagen Sie mir doch mal, Schutzmann, was hätte denn das gekostet, wenn ich in dem Tempo weitergefahren wäre, was?“ Der Schutzmann erblühte in dieser Frage durchaus keinen M. „Verzeihung, königliche Hoheit, das weiß ich nicht bestimmt, aber es wäre vielleicht auf 50 Mark zu stehen gekommen.“ — „Sieh mal an“, atmete der Prinz erleichtert auf, „da haben wir aber Glück gehabt. Ich bin froh, daß Sie mich beizetten vor Schaden bewahrt haben.“ Der Adjutant im Wagen mußte das große Portemonnaie ziehen und 5 Mark für den Schutzmann opfern. Der war in arger Verlegenheit. Schutzleute dürfen im Dienst doch keine Geschenke annehmen. Aber einem Prinzen erteilt man doch auch nicht gerne einen Korb. So nahm er in Gottes Namen das Fünfmärkstück und hat dafür bei der Meldung des Vorfalls vom Polizeipräsidenten nachträglich Indemnität erhalten.

**(Die Freundin eines Königs.)** Man meldet aus München: Hier starb am 11. d. eine Frau unbeachtet und ohne viel Aufsehen, deren Leben voll Glanz und Aufsehen war, die frühere Hofopernsängerin Josephine Schöffly, die am Münchener Hoftheater mit ihrem prachtvollen Alt im Jahre 1868 debutierte. Josephine Schöffly war lange Jahre der Günstling Ludwig's II., um nicht zu sagen das Königsliebchen. König Ludwig schätzte die schöne Sängerin, die als junges Ding alte Leute noch die Treppe aufsteuern sahen, außerordentlich, aber der schöne Roman mit dem kunstsinnigen königlichen Herrn nahm ein unerwartetes Ende. Am den König mehr an sich zu fesseln, spielte sie ihm nämlich eines Tages im Jahre 1879 eine kleine Komödie vor. Sie war in den berühmten Wintergarten, in dem sich Ludwig II. von so vielen Künstlern vortragen ließ, gebeten. Dort stieg sie singend auf einen Kahn des

Wasserbedens, kippte absichtlich um, fiel und wartete, daß der jugendliche König mit erregter, romantischer Geberde ihr zu Hilfe eilen werde. Der König durchschaute aber die taktlose Komödie und sagte kühl: „Schicken Sie doch den Diener, damit er die Person aus dem Wasser zieht. Ich habe nicht gewußt, daß eine so gute Schauspielerin auf der Bühne solch schlechte Komödiantin im Leben ist.“ Sie durfte am Abend nicht mehr auftreten und bekam dann die Entlassung. Zwar sang sie noch in Wien und Berlin, aber ihr Glanz verblaßte schnell.

**(Vor und hinter den Kirk Kiliffen.)** Der Kriegskorrespondent einer Berliner Zeitung telegraphierte: Konstantinopel, 27. Oktober. Seit gestern Abends schwirren durch die Luft unkontrollierbare Gerüchte, deren Richtigkeit ich zu prüfen außer Stande bin, da wir Korrespondenten bekanntlich nicht an die Front gelassen werden. Man munkelt nämlich von Absichten der Feinde auf Kirk Kiliffa. Inbezug erfahre ich auf dem hiesigen auswärtigen Amt, also authentisch, daß es Wahnsinn wäre, von einer Gefährdung dieser Festung zu reden. Ganz im Gegenteil habe ein Ausfall der Türken aus Kirk Kiliffa die Bulgaren nahezu aufgegeben.

Telegramm der Berliner Zeitung an ihren Kriegskorrespondenten:

Berlin, 27. Oktober. Zur gefälligen Notiz, daß die Bulgaren Kirk Kiliffa längst erobert haben.

Telegramm des Korrespondenten:

Konstantinopel, 28. Oktober. Im Besitz Ihrer wertvollen Depesche beziele ich mich Ihnen zu drücken, daß Kirk Kiliffa sich seit einiger Zeit in den Händen der Bulgaren befindet. Meine Nachricht darf füglich nicht angezweifelt werden, da sie aus bester Quelle, nämlich aus Berlin, stammt. Es wäre mir erwünscht, auch weiterhin von Ihnen mit gleich zuverlässigen Informationen versorgt zu werden.

**(Kaiserin Charlotte.)** Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte von Mexiko waren dieser Tage wieder sehr ungünstige Gerüchte verbreitet, die sich jedoch nicht vollinhaltlich bewahrheiten. Die einzig beruhigende Erscheinung bilden die Schwächeanfalle, von denen die nunmehr im 73. Lebensjahre stehende Witwe Maximilian's von Zeit zu Zeit befallen wird. Aber diese Schwächeanfalle treten periodisch seit mehr als zwanzig Jahren auf, sind stets nur vorübergehend und lassen keinerlei Spur zurück, so daß Anlaß zu unmittelbaren Besorgungen nicht vorhanden ist. Zur Zeit ist der Zustand der Geisteskranken ein ganz normaler, und die Thatfache, daß sie in der Lage war, an ihrem Namensstage am 4. November zahlreiche Gratulanten zu empfangen, beweist ihr gegenwärtiges relatives Wohlbefinden. Ihre Zeit vertritt sich die Kaiserin durch Pianospielen und Zeichnen oder Malen, ferner durch das Lesen von Zeitungen und Büchern.

**(Eine Suffragettenparade.)** Gestern Samstag Nachts veranstalteten die Suffragetten Amerikas in Newport einen kolossalen Fackelzug, um die letzten Präsidentschaftswahlen zu feiern, bei denen in vier Staaten mehr, als dies bei den letzten Wahlen der Fall war, die Frauen ihre Stimmen abgeben konnten, so daß jetzt schon in zehn Staaten die Frauen zur Wahlurne zugelassen werden. Die Prozession, an der 15,000 Frauen und 5000 Männer teilnahmen, wandelte in einem Meer von Licht mit Fackeln und kleinen Laternen durch die

Straßen der Stadt. Die Suffragetten trugen gleiche Toiletten, weiße Hüte mit gelben Kokarden und eine breite weiße Stola. Die neun weiblichen Gevölbe, die dem Zug voranritten, waren ganz weiß gekleidet und trugen gleichfalls weiße Stolas, während die sonst gleichen Hüte statt der Kokarde eine gelbe Seidenkrempe aufwiesen. Das Charakteristische dieser Prozession war ein Chor von männlichen und weiblichen Sängern, welche in Reuer-Reihen dem Zuge voranschritten und verschiedene Suffragettenlieder sangen. Die Frauen waren in ganz Weiß gekleidet, während die Männer schwarze Chorhemden trugen. An dieser Prozession haben sich auch viele Damen der hervorragendsten Gesellschaft beteiligt.

**(Aus einem russischen Kloster.)** Man meldet aus Petersburg vom 14. d.: Im Surakloster kam es bei Einführung der neuen Aebtissin zu öffentlichen Skandalen. Die Nonnen weigerten sich, die Aebtissin, deren Vergangenheit nicht ganz einwandfrei sein soll, anzuerkennen, worauf der Bischof und die Aebtissin in der Klosterkirche, wo der Gottesdienst abgehalten wurde, mit zwei Polizisten erschienen. Die Polizisten rissen den Nonnen die Kapuzen vom Kopfe und gingen in äußerst roher Weise mit ihnen um. Vor Schreck und Aufregung fielen zahlreiche Nonnen in Ohnmacht und viele stürzten sich aus der Kirche. Der Synod hat eine Untersuchung über den Vorfall eingeleitet.

**(Woody, der Prophet.)** Es ist noch gar nicht so lange her, als Woodrow Wilson noch nicht im geringsten daran dachte, daß er einmal dazu berufen sein könnte, als Herr in das Weiße Haus zu Washington einzuziehen. Noch vor einigen Jahren war er der gelehrte Nationalökonom, der vielgelesene politische Schriftsteller. In einem seiner Werke schreibt Wilson einmal noch vor wenigen Jahren, als er noch nicht den Gouverneursposten von New Jersey bekleidete: „Es gibt keine Vorbereitungsschule für die Präsidentschaft, als die der Regierung eines einzelnen Staates der Union.“ Ein andermal sagt er: „Zweifellos sind Leute, die schon einmal einen Gouverneursposten eines der Vereinigten Staaten bekleidet haben, diejenigen, die am besten für die Präsidentschaft sich eignen.“ — Woody hat nicht schlecht prophezeit. —

**(Humor des Auslandes.)** Von Marconi erzählt man sich eine lustige Geschichte. Er saß einst bei einem Essen in Newport neben einer Dame, die ihn mit seinem Landsmann Mascagni verwechselnd, sagte: „O, ich würde Sie gar zu gern Ihre entscheidende „Intermezzo“ spielen hören.“ — „Sehr gern“, erwiderte der große Erfind v prompt, „wenn Sie ein drahtloses Klavier da haben.“

Miss Whitehat: „Ihr kluger kleiner Sohn sagte mir, ich sei sehr hübsch.“ — Mrs. Blackhat: „Wirklich? Ich muß doch mal mit ihm zum Augenarzt gehen.“

Drei Herren saßen in einer gemütlichen Cade im Klub. Brown hatte eben eine ganz ungläubliche Geschichte erzählt, und die beiden anderen waren sich bedeutende Blicke zu. „Well, ich versichere Sie, meine Herren“, sagte Brown, „wenn ich es nicht selbst gesehen hätte, würde ich es nicht geglaubt haben.“ — „Um, well“, versetzte der eine der beiden Zweifler, „Sie müssen bedenken, alter Herr, daß wir es nicht gesehen haben.“

Es traten draußen noch mehr Menschen hinzu, das Stimmengewirr schwoll an und der Baron zog sich von der Thür zurück, gegen die schwere Schläge fielen. Das alte Holz konnte ihnen nicht lange mehr widerstehen, zumal kräftige Arme arbeiteten.

In dem verschwimrenden Tageslicht konnte der Baron kaum noch die Leiche mit dem rothen, sich über den Tisch ergießenden Blutstrom erkennen, aber er sah zu seinem Schrecken, daß Ragget's Klage begründet war, denn dieser war wieder zu Boden gesunken und die Haltung seines rechten Armes ließ darauf schließen, daß es sich wirklich um einen Bruch handelte, den ihm der Anprall des Barons zugefügt hatte.

Der Revolver war Raggett entfallen und lag wenige Fuß weit von ihm.

Sir Martin strich sich mit der Hand über die Stirn, die eine neue gräßliche Furcht mit Schweiß bedeckte.

Denn sah es nun nicht ganz so aus, als habe er den beiden Menschen, mit denen er eingeschlossen gewesen, die schwerste Unbill zugefügt? Der todtten Frau und dem Lebenden, dessen Verletzung das, was dieser erzählte, viel glaubhafter machen würde als seine eigene Aussage.

Noch einige laute Schläge, die Thür schwankte und fiel ins Zimmer.

Raggett versuchte, sich aufzurichten, es mißlang ihm aber. Er lehnte sich gegen die Wand, deutete mit dem Finger auf Sir Martin und schrie in gelenden, durchdringenden Tönen:

— Haltet ihn fest! Schicken Sie zur Polizei. Er hat mir den Arm gebrochen, und seine eigene Frau, meine Schwester, ermordet. Sehen Sie sie an; sie ist todt. Er hat sie mit dem Revolver da erschossen.

Einen Augenblick herrschte im Kreise der in das Zimmer gedruckenen Leute das vom Schrecken gelähmte Schweigen. Dann aber ertönten aus dem Munde der Männer und Frauen Rufe des Entsetzens, des Mitleids und der Verwünschung.

Zuerst entgegnete der Baron kein Wort. Das Getöse war zu heftig. Dann raffte er seine ganze Willenskraft zusammen und sprach mit tiefer, eindrucksvoller Stimme:

— Sie werden hoffentlich Alle wissen, daß das eine Lüge ist. Sie kennen mich ja, ich bin Sir Martin Craiken auf Craiken, Sie kennen meine Familie und werden nicht glauben, daß Jemand von uns solcher That fähig ist, wie der Mensch da behauptet.

— Sie ist todt, sagte Jemand.

Einige waren an den Tisch getreten und hatten die Leiche untersucht.

— Hier ist der Revolver, meinte ein Anderer und nahm die Waffe vom Boden auf.

Raggett war inzwischen mit Hilfe von zwei Männern aufgerichtet worden, starrte mit hasperfüllten Augen den Baron an und kreischte:

— Habe ich es nicht gesagt, daß sich so was ereignen würde? Habe ich es nicht gestern Abend noch unten im Gastzimmer erklärt, daß Ihr feiner Baron niemals das thun würde, wozu er verpflichtet gewesen, seine rechtmäßige Frau in sein Haus zu nehmen?

— Das haben Sie gesagt, Herr Ragget, entgegnete einer der anwesenden Männer.

Der Wirth gab seine Zustimmung nur durch ein leichtes Kopfnicken zu verstehen, denn er fürchtete sich gegen einen so großen Herrn aus der Nachbarschaft, wie Sir Martin es war, etwas auszusagen, was diesen beleidigen könnte.

— Weshalb holen Sie denn nicht die Polizei? Er macht sich sicherlich sofort aus dem Staube, wenn ihm die Gelegenheit dazu bleibt, drängte Raggett.

— Das wird er nicht thun. Halten Sie den Mund, ließ sich eine rauhe Stimme vernehmen. Die Craikens sind Edelleute, Herr Raggett, und Sie thäten besser d'ran, nicht solchen Unsinn zu schwätzen.

— Hat Jemand einen Arzt gerufen, fragte der Baron und seine klare Stimme hob sich eindrucksvoll ab von dem leisen Flüstern, dem Londoner Jargon Raggett's und dem ausgesprochenen Dialekt der Landleute aus Lancashire.

Es eilte Jemand die Treppe hinunter, stieß aber einen lauten Schrei aus, ehe er noch weit gekommen war. Man hörte einen Menschen fallen und dann schrie eine Frauenstimme laut auf.

Alles stürzte zur Thür, um die Veranlassung zu dieser neuen Sensation zu entdecken.

In der dunkelsten Cade der Treppe lag ein zusammengeworfenes, halb bewußtloses Mädchen. Der Hinuntereilende war über den Körper gestolpert und hätte sich dabei das Genick brechen können.

— Ach, Gatty, rief die Wirthin, als sie den Kopf des Mädchens emporhob und ihm ins Gesicht blickte. Was ist denn los mit Dir, Gatty?

Gatty Barnes war das Mädchen für Alles im Nothen Löwen und bediente auch am Schankisch. Sie war ein ungeschicktes, häßliches und ziemlich dummes Geschöpf von sechsundzwanzig Jahren und es gehörte zu den stehenden Wigen des Gasthauses daß man sie für sentimental hielt, ohne daß es ihr gelang, sich einen Schatz zuzulegen.

(Fortsetzung folgt.)

**Ziehung I. Klasse**  
der königl. ungar. Klassenlotterie

**TÖRÖK**

schon **Donnerstag u. Samstag**  
den 21. und 23. November 1. J.

Preise der Lose I. Klasse:  
Ganzes Los K 12.—  
Halbes „ „ 6.—  
Viertel „ „ 3.—

Centrale:  
IV., Servitenplatz 3a  
Telephon: 3-49.

Filiale:  
V., Waitznering 4.

**A. TÖRÖK & Co**  
Bankhaus A.-G.  
Budapest, IV. Servitenplatz 3/a  
Grösstes Klassenlosgeschäft  
Telegrammadresse: Törökék



**Turul-Schuhe**  
sind  
**erstklassig, elegant**  
und preiswert

„TURUL“ Schuhfabriks-A.-G.  
Grösste Schuhfabrik der Monarchie.

Verkaufsstelle Budapest:  
**VI., KIRÁLY-UTCZA Nr. 30.**

**Frischluff-Ventilations-Heizung**  
für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftslokale, Säle etc. Auch in alle Häuser leicht einzubauen. Über 2200 Anlagen in wenig Jahren mit glänzendem Erfolg ausgeführt, da wirklich gesund, in Anlage und Betrieb billig und selbstthätig ventilierend. Prospekte gratis u. franko.  
**LUFTHEIZUNGS-BAUGESELLSCHAFT**  
G. m. b. H. Wien, XVII/3.

**Bis Ende dieses Monates**  
veranstalten wir einen grossen  
**MÖBEL**

Verkauf in unseren Sälen, wo allerlei **Speise-, Schlaf-, Salon-, Mädchen- und Herrenzimmer-Einrichtungen**, sowie **Slavonia Hartholz-Schlafzimmer** zu tief herabgesetzten Preisen erhältlich sind. Nach der Provinz versicherter Transport.

**SZABÓ FERENCZ és TÁRSA**  
moderne Wohnungseinrichtung  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 12 (Ecke Sip-utca).

Auf Grundlage seiner dreifährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für **Sexu- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,  
emeritirter Spitalsarzt  
setzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung  
**geheime Krankheiten**  
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden.  
**Heberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen.  
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.  
Behandlung: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.  
**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia).  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

**Acetylen kézi-lámpa.**  
A legnagyobb sötétségben is 250-300 lépésnyi területet bevilágító acetylen-lámpa.  
Névteljeszetlen minden vidéki házban. Gyári ára 100 mm-es reflektorral . . . 4.— K  
110 mm-es reflektorral . . . 6.— K  
1 kg. Calc. Carbide 70 órai égésre 50 fillér.

**Láng Jakab és Fia**  
Budapest, VIII., József-körút 41.  
Arjegyék ingyen!

Német levelezésben jártas tisztviselő a délutáni órákra mellékfoglalkozást talál. Ajánlatok „Allandó 206“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 26206

**+GRATIS+**  
franko und diskret senden wir über  
**GUMMI-**  
und sonstige hygien. Spezialitäten unsere illustr. Preisliste

**NAKIRA**  
einziges feinstes unbedingt verlässliches echt indisches Gummi - Herren - Präservativ, 1 Dzt. 12 Kronen, bei 3 Dzt. 20% Rabatt.

**GUMMI** und Fischblasen zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 K per Dzt. Echt französische u. englische Spezialitäten.

**MUSTERKOLLEKTION** aus 12 Stück feine Spezialitäten 4 Kronen.

**UTERUS-SPRAY** Frauen-Spezialität 14 Kronen  
**PESS. OCLUS** auf ärztl. Verordnung 5-11 Kronen.  
**BIDET AUF EISENGESTELL** 10 Kronen.  
Irrigatore von 3 Kronen  
**Magyar Orvosi Múszertár,**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.  
vis-à-vis dem Rókus Spital

**Asztalosok Központi Butoráruháza**  
Deák-tér 6. ■ Budapest ■ Anker-köz 1.

**Ständig grosser Vorrath** von nach eigenen und künstlerischen Plänen angefertigten  
**einfachen und feinen eleg. Möbeln**

Vollständige Wohnungs-, Villen-, Hotel- u. Kastleinrichtungen.  
**Spezialität: Tuja-Möbel.**

**ACETYLEN-LÁMPÁK**  
Gözeke, Spritzbogen, kocsirúd, kézi, asztali, fali, függő-, tálló és udvarilámpák.

**VAS LÁMPÁK**  
Nagyon praktikus függővilámpák gazdaságok és gyárak részére

**VAS GÉZA és FIA** BUDAPEST VI., Liszt Ferenc-tér 6.  
Arjegyék ingyen és bemenetlén.  
Telefon: 65-43

**Vergessen Sie nicht dass:**

**BENKÖ SORSJEGYE BANKÓ!**

**Benkő Bank A.G.**  
BUDAPEST, V. 60.  
Andrássy-ut - 60.

**KOHLE und KOKS** für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken

bei **JA KOB SALAMON & Co.,** Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.  
Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.

**Gyári raktáralmat állandó helyiségeimbe**  
IV., Bécsi-utca 1  
alá helyezem át, miért is egész készletemet **rendkívül**  
**leszámított**  
**árak**  
mellett árusítom ki  
**GIERGL HENRIK** utóda  
üvegáru, tükör és csillárraktára  
Budapest, IV., Szervita-tér  
ideiglenes áruház.  
Bronze-osillárok minden elfogadható áron kaphatók.

**Guttmann's Original-Patent-Zimmerklosett**  
(garantirt geruchlos)  
**das beste**  
42 diverse Möbelformen.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.

**BIDETS in allen Stilarten**  
Moderne Klosett- u. Badeeinrichtungen  
Petroleumöfen. Haushaltungsartikel.  
**L. GUTTMANN**  
Budapest, VI., Váci-körut Nr. 1.  
Anker-Palast. Telephon 16.  
Illustrierte Kataloge gratis und franko.

**GELDVORSCHÜSSE**  
auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaktien

Ellenb. Saant-Lose 7.-	Italien. rothe Lose 35.-
Jökzty-Lose . . . 10.-	Oesterr. . . . . 40.-
Basillka-Lose . . . 20.-	Italien. Spark. . . 50.-
Ungar. rotthe Lose 22.-	Konv. Hypoth. . . 135.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Ratenzahlungen werden durch die Zinsen der Darlehenssumme aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Aus Raten gefordert, aber noch nicht ausgezahlte Zinsen werden aus und gehen auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Monatsbetrags. — Prüfung Zinsen und sofortige Einzahlung.

**BANKHAUS BEIFELD** Bpest, Károly-körut 1  
Gegründet 1874.

**MÖBEL** gegen Baar- oder Ratenzahlung!  
Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.

**Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körut 32.  
Telefon 48-20. Preisliste gratis.

Zeit mehr als fünf- und zwanzig Jahren haben Tausende von Damen den größten Nutzen gezogen aus **Powell's Famous Female Pills.**

**Ein Messer für Alle**  
90 Heller!

mit zwei prima scharf geschliffenen Stahlklingen und feinen Oxyd-Nestelstücken, modern, flach, bequem in der Tasche zu tragen. Stahl, Messer und Taschenmesser. Probe-messer franco gegen vorüberige Einzahlung von 90 H. (auch in Marken) 3 Stück R. 2.40, 6 Stück R. 4.50, 12 Stück R. 8.40. (Namenangabe unter 20 H.) Nachnahme 45 H. mehr.

**Raffinirte** System, Giletteff. selbst, mit 12 doppeltgeschliffenen Klingen, in elegantem Etui R. 10.

**Größer Katalog** unsonst und portofrei.

**Emil Bangert,** Eger, Böhmen, Fabrikanten- und Versandhaus Solinger Stahlwaaren.

**Unübertreffliches Angebot in Leinen- u. Damastwaaren:**

1000	Leinen-Leintücher 220/150 . . . per Stück	3.-
2000	Kárpáti Leinen-Leintücher 230/150, per St.	4.-
1500	Rumburger Leinen-Leintücher 230/160, pr St.	7.-
3000	schwere Damast-Tischtücher, 150/150 . . . . . per Stück	3.-4.-
2000	doppelte Damast-Tischtücher 180/150, per St.	5.-
1500	doppelte Damast-Tischtücher 220/150, per St.	5.50
3000	doppelte Damast-Tischtücher 300/150, per St.	6.75
3600	ganz schwere Damast-Handtücher 120/60 . . . . . per Dutzend	12.-
2000	doppelte Damast-Handtücher 130/60, per Dutzd	15.-
3000	schwere Frottir-Handtücher, ganz weiss 130/60 . . . . . per Stück	3.-
3600	ganz schwere Servietten 60/60, per Dutzd	6.-6.75
2000	doppelte Damast-Servietten 70/70, per Dutzd	10.-
6000	Pölster mit Sämmchen 88/75 . . . per Stück	2.50
3000	Caprice-Pölster mit Sämmchen 45/45, per St.	1.50
2500	Decken- Ueberzug mit Sämmchen 180/130 per Stück	6.-
1500	engl. Flanel-Bettdecken 200/150, per Stück	6.75
2500	Leinen-Gläser-Geschirrtücher 70/70 per Dutzend	6.-7.-

**DEUTSCH FERENCZ,**  
Leinen- und Damast-Waarenhaus  
Budapest, VIII., Muzeum-körut 10. sz.  
Gegründet 1895. Telephon József 4-80.

**Powell's Famous Female Pills.**  
Bin allgemein betrachtet worden als ein **Wundermittel** für die Damenwelt. Sie sind das bestbekannte Heilmittel gegen Anaemia, Schwindel, Fülle und Blähungen nach Mahlzeiten, Appetitlosigkeit, Hysterie, Herzklopfen, Schwäche, Depressionen, Kraftlosigkeit, Unregelmäßigkeiten und alle weiblichen Leiden. Schachtel für Markt 2.75, 4.50 und 11.- erhältlich von **Powell's Chemical Co.,** 78 & 79, Pearl Buildings, **Portsmouth.**

Schaden mit effikazesten Verbindungen wollen ihre Adresse unter „S. B. 120“ an die Exp. dieses Blattes abgeben. 26120

**Asthma** jeder Art, selbst die hartnäckigsten Fälle, durch Gebrauch des berühmten **Arnaldi'schen Asthma-Liquors** vollständig heilbar, laut Ausspruch ärztlicher Autoritäten und unzähliger Atteste aus dem Publikum. Broschüre hierüber versendet gratis und franko: Hauptdepot **Storchenapotheke,** München, Diernerstrasse 9. Zollfreier Versand in Oesterreich-Ungarn.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.  
Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten,**  
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauen-entzündungen, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenerkrankungen ohne Anwendung der Lebenswelle unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

**Dr. Garai**  
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. i. om.  
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Nebstament besorgt. Honorar mäßig.

**Gelegenheits-Möbel Kauf- u. Verkauf**  
Die Adresse ist zu beachten.  
**NAGY IMRE**  
Lázárgasse 7 in der Nähe der Basilika.

Wohnungseinrichtungs-Unternehmen. Vollständige Wohnungseinrichtung, sowie: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Salon-, Hotel- und Badeeinrichtungen. Luster, Teppiche u. a. Amerikanische Kanzeleintrichtungen.

**RIESEN-AUSWAHL!**  
Illustr. Album 1 Krone. Preisliste gratis! Käufer auf Kredit mögen separate Aufklärungen verlangen.

**Erklärung!**  
Die Aufmerksamkeit der Herrschaften wird auf den **sehr billigen Ausverkauf** des **GELEGENHEITS-WAARENHAUSES**  
Andrássy-ut 35, I. Stock, gelenkt.

Spezielle Luster, alte und neue Perserteppiche, originale Gemälde, alte u. neue Herrenzimmer-Einrichtungen Holz- und Messing-Schlafzimmer, Bronz-Ziergegenstände mit Leuchtkörper, sowie vielerlei andere Gegenstände werden als **Gelegenheitswaaren** verkauft. — Dortselbst sind in I. Stock mehrere Gassenlokalitäten für Bureauzwecke zu vermieten

**MODERN BUTOR**  
Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám  
Fennáll 1880 óta.

**MOLNÁR'S**  
NEUESTER PREIS-COURANT  
ÜBER  
**GUMMI- u. FISCHBLASEN-**  
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!  
**!! JEDEN !!**  
PREIS-COURANT UNTER COUVERT  
SENDET SOFORT FRANKO !!  
**MOLNÁR VILMOS** K. U. K. PRIV. BANDAGIST  
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.  
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Parlamentari Gyorssirok által vezetett magyar-nemet levelezesoktatás. A teljes kiképzés ára havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvtári stb.). Az országos magy. Gyorsiró Egyesület miniszeri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1868.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Czimre vigyázzanak! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos és Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevéshez céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19253

Deutsche jüngere Erzieherinnen, die franz., englisch, Musik unterrichten, gute Mittie haben, finden vorzügliche Placement mit sehr hohem Gehalt in Gentry-Familien. Nitsch Gerson Anna, Budapest, Baross-utca 45. 19348

Tanzunterricht! Für nur 10 Kronen lehrte ich in 5-8 Stunden 8 Stunden nach ganz leichter Methode. Erbitte die Anmeldungen jeglicher Tanzmannschaften Nr. 3, im Café, 7-9 Uhr Abends. Armet, Tanzlehrer. 19350

Englische Tisztviselők Országos Egyesülete szaktanfolyamának négy havi nyilvános kurzusa - miniszterleg megállapított szervezet keretében - beiratkozások naponta eszközölhetők. Tananyag: könyvtel, levelezés, számtan, földrajz, jog, gyorsírás, gépírás, modern nyelvek. A kurzusok Köpessy Sándor ny. főgimnázium igazgató vezetésével, nappalok és estiek. A növendékek díjtalanul állásba helyeztetnek. V., Hold-utca 15, Telefon 107-08. 26084

Deutsche Erzieherinnen, die franz., englisch, Musik unterrichten, gute Mittie haben, finden vorzügliche Placement mit sehr hohem Gehalt in Gentry-Familien. Nitsch Gerson Anna, Budapest, Baross-utca 45. 19348

English lady gives lessons in exchange for dinner. Hunyadi-tér 9, III. 22. 30523

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Berlin: Sprachenschule, Andrássystr. 8, I. Stod. Für Erwachsene und größere Kinder Unterricht in allen Weltsprachen durch diplomierte Lehrkräfte der betreffenden Nationalität mit allseitig anerkanntem, ausgereichtem Erfolge. Eintritt jederzeit. Ueberzeugungen. Dolmetscher. Telefon 45-99. 15 oder 10 Kronen. 19337

Erzieherinnen, ungarische, deutsche, französische, englische Gouvernanten, Sprachen- und musikalisch, können jeder Nationalität, Stundenlehrerinnen empfiehlt und placirt gewissenhaft Louise Szeged, Budapest, VI. Döbörölygasse 22. Ungarische musikalische Erzieherinnen und deutsche Damen dringend gesucht. 19291

Zu 11-jähriges Mädchen gesucht verlässliches deutsches oder französisches Fräulein nur mit Zertifikat. Adresse in der Exp. 26223

Für Einjährig-Freiwilligenberuf berechnende staatsgiltige Prüfungen laut neuem Wegegesetz bereit vor Horowitz, Rökk Szilárd-utca 7, I. 4. Schulgeld nur nach Erfolg. 13209

Tanerök kerestetnek. Czimek olvasatok Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 10805

Tanerök azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadványátalanál, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. 10804

Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

English lady gives lessons in exchange for dinner. Hunyadi-tér 9, III. 22. 30523

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Deutsches Fräulein (Christin) wird gelehrt, versteht der französischen u. deutschen Sprache, um zweimal in der Woche je 1 Stunde mit einem 11-jährigen Mädchen französisch konversieren u. lesen. Vorzutreten bei Swadlow Ferenc, Király-utca 77. 19356

Französischen Professor sucht zu Kindern von 10 bis 16 Jahren Ludwig Kallai, Fabrikant, Gyár-utca 28. 30555

Tüchtige Deutsche mit vorzüglichen Zeugnissen, gut Klavier, Schneiderei, empfiehlt Bureau Pontelli. Deutsche mit franz. dringend gesucht. Váci-körút 64. 11019

Eine Dame, die vorzüglich Primadonna-Klavier spielt, empfiehlt sich zu Unterricht. Ertheilt auch gründlichen Unterricht für mögliches Honorar. Adr. Frau Jiska Wittenberg, VI. Lazar-utca 20, II. Etage 17. Aufgang von der Treppe in der 0-utca.

Deutsches Fräulein, welches im Hauslichen mithilft, wird zu einem dreijährigen Knaben gesucht. Vorstellung Nachmittags 4-5 Uhr. Frau Bodor, Sulyovfölygasse 25, I. S. 26362

Smith Premier gyorsiró és gépiró iskola, VI. ker., Deák Ferenc-tér 6, Anker-palota. Nemet-magyar gyorsírás. Könyvtel, levelezés, gépírás. Okleveles tanerök. Leikiismeretes tanítás. Kurzusok egész napon át. Kivánatra külön esti tanfolyamok. Ingyenes állásközvetítés. Beiratás egész napon át. Tandij havonként 10 korona. 16100

Junge vermählte Beamtingattin sucht Stellung als Haushälterin, eventuell zu Kindern. Spricht deutsch, ungarisch. Adresse: Sz. Emilie, Lillomgasse 13. 26341

Wohnungen Reizvolle Gassenwohnung, bestehend aus 3 großen (2 zweifelherrigen und 1 einherrigen) Gassenzimmern mit Balkon, aus 2 zweifelherrigen Hofzimmern, 1 Korridor, Badzimmer u. allen Nebenräumen. Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November I. 3. zu vermieten. Die Wohnung ist am I. Stod. VI., Börsenmarktstraße 69. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 19290

Váci-utca 9, I. Stod fünfzimmerige Wohnung mit Stiegenhauszugang per Mai zu vermieten. 14401

3 utca, 1 udvari szobából álló modern lakás Ráday-u. 9, Kalvin-tér melletti bérpalotában 1913. május 1-re kiadó. 30465

Lakás kiadó azonnal: elegáns utca 30 koroná havibér vagy évi lakásnak urihelyen, villamosnál, Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 73, Bártl, Család-utczánál. 30537

Azonnal kiadó V., Béla-utca 3, szép nagy utca lakás minden mellékkelhellyel, irodának is alkalmas. Négy bejárata van. 30516

Budán, Attila-utca 12, I. emelet, 4 utca szobából és mellékkelhellyel kiadó lakás májusra kiadó. 30517

Budapesti lakás, burorozott szoba Üzlethelyiség közvetítő ingatlan forgalmi vállalat csak Sárkányal, Király-utca 41. 30525

Két szobás lakások azonnal kiadók. Thököly-ut 95. 16131

Dreijimmerige Wohnung, alle Nebenräume, Ausricht Stefania-ut, Ilka-utca 36. 16127

Nagydiófa-utca 27. számu új házbán 3 szobás modern lakás, nagy mühely vagy raktárnak alkalmas pin-czehelyiség azonnalra is kiadó. 16096

Rózsadombon, Bimbó-utca 30, öt szobából álló modern lakás május, esetleg augusztusra kiadó. 15117

Lakások, Rákóczi-ut 51, ujonnan épülő házbán, melyek üzleti célra is alkalmasak, mint dívalsalon, penzió, iroda. Üzlethelyiségek portállal, ugy-szinten mühelyek kiadók. Bö-vebbet helyszínen 3-5-ig vagy telefonon 101-63 és 44-62. 11014

Möblirte Zimmer Sehr schöne zweifelherriges Gassenzimmer am I. Stod bei intelligenter Christenfamilie an soliden Herrn zu vermieten. Stottenbillergasse 37/b, I. Stod 12. 26188

1-2 Personen, auch Ehepaar erhalten Gassenzimmer, separirt, eventuell ausgeheirnete Verpflegung bei kinderloser Witwe. Csengery-utca 24, I. S. 26371

Lépcsóházi elegáns burorozott erkélyes szoba, egy vagy két utca szoba, fürdőszobával, minden komfort, őr csaldánál azonnal kiadó. Lilt. VIII., Rákóczi-tér 6, III. 1. 26364

Schön möblirte Zimmer für einen Herrn per sofort zu vermieten. Andrássystr. 14, Türe 9. 11010

Elegant möblirte Gassenzimmer, Elektrisches, separirt, auch für Tage zu vermieten. Sofjesring 10, III. 1. 30522

Bei alleinstehender Frauclit ist ein schönes Zimmer zu vermieten. Gróf Zichy Jenő-utca 45, II. 14. 14796

Bei einer bornehmen Familie ist ein elegant möblirte Gassenzimmer mit separatem Eingang, eventuell Klavierbenützung, für einen oder zwei Herren per sofort zu vermieten. Bakáts-tér 2, I. S. 26357

Schöne reine Zimmer von 2 Fr. aufwärts zu bekommen István-ut 33, in der Nähe vom Döbörölyhof, Hotel Zigris. 26352

Csillag-pensió. Rákóczi-ut 14, a Kossuth Lajos-utca közvetlen közelében, II. emelet. Elegáns és kollees otthon családok és magánosok részére. Központi fűtés, melegvízellátás, lift. Szobák elátás nélkül is kaphatók. Prospekt kivánatra póstán bérmentve. 30512

Schön möblirte Zimmer zu vermieten an alleinstehende Dame. Lipótkörút 30, III. 30. 26330

Mietzung u. Vermietung Világos száraz üzlethelyiségek, fedett udvar, nagy pin-czehelyiségek, raktárak bármilyen célra leg-alkalmasabb, kisebb-nagyobb részekben is azonnalra vagy későbbre kiadók. Lipótkörút 6, sarokház melletti Hollán-utca 3. 16092

Gyári raktárnak, vaskereskedésnek vagy festékkereskedésnek és minden más célnak megfelelő bolyhelyiség, a Podmaniczky-utca villamos megállótól 2 percznyire levő Szabolcs-utca 29. sz. alatti új házbán azonnalra is kiadó. 16088

Große Werkstätte, hell und für maschinellen Betrieb höchst geeignet. Näheres bei Sterner, Musikinstrumenten-Fabrikant, Rákóczi-ut 60. 19281

Großes Geschäftsfloß, I. Stod. mit Dampfheizung, für Bureau, Klub u. geeignet, billig zu vermieten. IV., Deák Ferenc-utca 10. 16116

Magazinlokal, Werkstätte, hell, hoch, 500 Quadratmeter, sofort vermietbar. V., Váci-ut 13, Verteförstnotenpunkt. 26233

Conterrainlokal, groß, licht, trocken, mit separatem Abgang, pro Mai 1913, Váci-utca 18, zu vermieten. 14400

Saroküzlethelyiség, új házcsoporthban, 160 lakóval, azonnalra kiadó. Csemege- és fűszerüzletnek kiválóan alkalmas. Bövebbet Vitegrádi-utca 64. házfűgyelölél. Ugyanott modern 2-3-4 szobás utcai és udvari lakások azonnalra kiadók. 26367

Istálló 2 lóra kocsiszimmel rögtönre kiadó. Szondy-utca 43-50, stüde. 30538

1913. május hó elsejére Fővám-tér 2. számu új házbán, a nagycsarnokkal szemben, üzlethelyiségek kiadók. 26368

Ráday-utca 14, azonnalra nagy üzlethelyiség, ugyanott 1913. május hó elsejére kisebb üzlethelyiségek kiadók. 26339

Fabriklokalitáten, 550 m², mit größerem Keller, auch getheilt, sogleich zu vermieten. Gegenüber dem Donauufer, Stachtenbühofe, IX., Soroksári-ut 30. 11018

Nagy üzlethelyiség, moznak, kávéháznak, csendes mühelynek alkalmas, azonnal kiadó. Ugyanott egy 7 szobás modern lakás az első emeleten esetleg azonnal kiadó. Fő-utca 12. 16130

Kellerlokal, großes, helles, Möbelbrände oder für andern Zweck. Ilka-utca 36, neben Thököly-ut. 16128

Párisi modell estélyi köpeny jutányosan eladó. Bövebbet Kerling, Andrássy-ut 4. 26297

Önkéntesek figyelmébe! Új és keveset használt katonaruha áruház. Weinstein, Váci - körút 6. Telefonhívás 120-34. 26388

Perzsakabát, közepertmetre, alig használt, valamint sealskin-garnitúra privátnál eladó. Szerecsen-utca 45, I. 5. 16135

Wenig benützte Kofüme u. Abendtoiletten sind zu haben. Sziv-u. 30, 10, Nachmittags. 30531

Zálogosodulákat brilliánsról, ékszerrel veszte teljes értékű azonnal kifügtem. Székely Emil, ékszerüzlet, Wesselényi-utca 1. 21822

Einige hunderten Kronen sind in größeren und kleineren Posten gegen gute Verzinung und Sicherheit abzugeben. Offerte unter „E. K. 100“ Kpösta restante. 26353

Verkaufsettel, Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91. Cde Izabella-utca. 18485

Verkaufsettel, Gold Silber, Brillanten, Juwelen laufe zum höchsten Preis. Juwelier Schiller Isidor, VII., Sip-utca 8. Telefon 54-74. 18531

Musik Erftläufige Pianino, wenig gebraucht, Absätze halber dringend zu verkaufen. Koszoru-utca Nr. 23, beim Hausbesorger. 19232

Riefengrammophon, Mahagoniholz, mit größten 50 Stücken, dringend um 50 Kronen zu verkaufen. Salgó, Rákóczi-ut 55, I. 12. 30448

Klaviere, Pianino, weltberühmte Schiedmayer, Bach, Fenich und andere gefügte Marken wegen Hausdemolierung zu jedem annehmbaren Preise bei Fortas házi, Klavierfabrik, Váci-körút 12. szám. 10532

Klaviere, alle Gattungen, mit 3 Pedalen, zu Fabrikpreisen. Dim Szabolc, Instrumentengefügt, Fő-u. 29. 30476

Bösendorfer, kaum benüt, halber Preis, neue Klaviere, 3 Pedale, kreuzgüchtig, 700 S. aufwärts, Klaviere mit englischer Mechanik, größte Auswahl, 100 Klaviere lagernd. Ghal Márton, Andrássy-ut 15. 30475

Pianino, ausländisches Subritat, mit Garfenpedal, fast neu, dringend sehr billig zu verkaufen. Ugyonok-utca 17, II. 5. 18238

Zongorák, pianinók, ukaj, 700-2000, ájászottak minden árban igen olcsón vásárolhatók, cserélhetők. Kalvin-tér 8, zongora terem. 26340

Lebensmittel gefülltes Schinkenfleisch vorzüglicher Qualität liefert 5 Kfg. -Portionell Kronen 9.- Moriz Neumann, Csáca, Trencsénmegye. 26207

Bor eladó sürgösen, kitünöz szejedeit új fajborok. Menez Károly, bortermelő, Horgos, Szeged mellett. 26261

Sonig, Reinen Schlenkerhonig Portionell 9 Kronen franco liefert Franz Kubn, Großbienenzüchter, Kevevára. 24106

Neue ung. Salami, Ia, zum Preise von 3.40 per Kfg., sowie täglich frische Fleischwaren zu haben bei Josef Thel, Salami-Fabrikant, Weidgöcs, Preisliste auf Wunsch gratis. 19338

Angenehmes Heim findet feiner Herr bei feiner, intelligenter, junger Dame. Almássy-tér 8, II. 13, Sitten-gässy. 30441

Vorzügliche Familien-Mittagslokal zu mäßigen Preisen. Benfion Opera, Andrássy-ut 21, II. Lift. Telefon 82-14. 15118

Finom ebédkoszt kapható házhoz szállítva, személyenkint 30 korona. Családoknak olcsóbban. Sziv-utca 43, III. 14. 30529

Herrschafstlokal in u. außer dem Hause zu bekommen, eventuell ins Haus gestellt. Calvin-tér 7, II. 1. 26366

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

### Offene Stellen

**Perfekt** magyar, esetleg német gép- és gyorsíró építési vállalatnál azonnal alkalmaztatik. Könyveléshez érték előnyben részesülnek. Ajánlatok S. D. 55 jellegre a Gizella-terti dohánytársaságba kéretnék. 30501

**Perfekt** magyar-német gyors- és gépirónát keres azonnali belépésre Garay Samu és Társa, IV. Kossuth Lajos-utca 1. 11007

**Praktikant** mit schöner Handschrift wird für ein hiesiges Bureau gesucht, solche, die auch der deutschen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Anfangsgehalt 508“ an die Exp. 26303

**Gelehrter** deutscher Mädchen, das lesen kann, wird als Hausfräulein gesucht. I. Biró-ut. 19. 3311a. Nur Vormittag. 26320

**Flatal** irodai tisztviselőt, a ki a könyvelésben is jártas, azonnali belépésre keressük. Ajánlatok a fizetési igények megnevezésével, valamint bizonyítványmásolatokkal felszerelve, Eisler Dániel és Fiai, malatagyár, Gálgóc, czimére küldendők. 19847

**Junges israelitisches Mädchen** für leichte Hausarbeiten in kleinem Haushalt gesucht. Frau Bárdoz, Kecskemét, Külső Szabadság-ut 9. 26289

**Tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe**, nicht unter 25 Jahren, wird aufgenommen. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüchen an E. Weidinger, Wien, X. Javoritenstraße 88. 26016

**A Nökötisztviselő** Orsz. Egyestület (most: Andrassy-ut 83) november 3. 15-étől: Vigadó-ter 3. 19319

**Segédkönyvelő** néhány évi gyakorlatlalt magyar-német nyelv tudással, az eddigi működés és fizetési igények megjelölésével vidéki fűszer- és rövidáru-nagykereskedésben kerestetik. Szombaton zárva. Részletes mindkét nyelven írt ajánlatok S. J. 845 jellegre a kiadóba czimzendők. 19845

**Zuche** zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Spegerei-Kommis, der auch im Wirtsgeschäft thätig sein muß. Offerte mit Gehaltsanprüchen zu richten an Hochfelder Jakob, Zilyom. 19840

**Für mein Spegerei- und Wirtsgeschäft** suche ich einen jungen Kommis (Auslieferung), wie auch ein Mädchen aus guter Familie, welches in der Küche thätig sein muß und in den freien Stunden im Geschäfte mithelfen muß. Offerte mit Gehaltsanprüchen zu adressiren: Fibor Weidinger, Zsarnóca. 19841

**Irodista,** magyar-német gyors- és gépiró, önálló, megbízható munkacéró, könyvelési jártassággal, azonnali vagy mielőbbi belépésre felvétetik műszaki kereskedésben. Ajánlatok referenciákkal és fizetési igényekkel kéretnék. Műszaki 363 jelige alatt a kiadóba. 26363

**Vidéki nagyobb ipartelep részére** több évi levelezési gyakorlatlalt bíró hitalembere vagy nő kerestetik, aki a magyar és német nyelvet szóban és írásban teljesen bírja s aki e 2 nyelven stenografál is. Ajánlatok fizetési igénnyel N. H. 7760 jellegre Haasenstein és Vogelterhez, Budapest, Dorottya-utca 11 alá. 14405

**Spegereikommiss,** Jsr., 3 Landesperwadchen mächtig, sucht Posten, Budapest u. Umgebung bevorzugt, per 1. Dezember einzutreten. Gehaltsanprüche 40, freie Station. Grosz Armin bei Hecht Mark, Zsolna, F6-ter. 26290

**Korrespondent, Christ,** deutsch, ungarisch, wenn möglich auch böhmisch, obere zwei Sprachen in Wort und Schrift perfekt, Schön- und Schnellschrift, auch Maschinenschreiber ist, erforderlich. Solche, welche im Weinjahr schon thätig waren, bevorzugt. Gehaltsanpruch nebst Zeugnissen, doppelt sprachig, selbstgeschriebene Offerte erwünscht unter Postfach 30 in Willány. 19842

**Allások pályázatok.** Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllöi-ut 55. Ingyen mutatványszám. 10802

**Deutsch** sprechendes Mädchen, das in Handarbeit geübt ist, im häuslichen mithilt, in feines Herrschaftshaus zu einer Dame gesucht. Vorzugstellen erst Montag, den 18., von 8-12 und von 3-4. Irányi-utca 21. Sacher pensio. 16125

**In** Jollangelegenheiten vollkommen bewährter Expeditionsbeamter mit längerer Praxis, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für erlesenes hiesiges Expeditionsbureau gesucht. Briefliche Offerte erbeten. Jollpeditor 188113 an Josef Schwanz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 16133

**Mérlegképes könyvelő,** magyar és német levező, délutáni foglalkozásra azonnal felvétetik. Levelek „Könyvelő 18807“ Schwarz hirtetőjébe, Andrassy-ut 7. 16126

**In meinem Gemischtwaarengeschäft** wird per 1. Dezember ein junger Kommis, Jsr., der deutsch, ungarisch und russisch spricht, aufgenommen. Marius Gehrt, Zsolna. 19851

**Irodista,** ki a gépírásban és magyar gyorsírásban jártas, felvétetik Fischl Jakab és Fiamal, Balatonboglár. 26293

**Röfösáru-segéd** decz. 1-ére kerestetik Grünbaum Józsefhez, Szentgottshárd. 26262

**Szofomotivalführer** gesucht, der unsere Lokomotiven, System Kraus, Siegel u. S. m. kennt, stündig kontrolliren und kleinere, wie auch Hauptreparaturen leiten kann. Nur Offerten derjenigen können berücksichtigt werden, welche mit Zeugnissen bezeugen können, daß sie in diesen Arbeiten große Praxis besitzen. Offerten bei Angabe des Alters, Familienverhältnisses und Ansprache an die Siebenbürgische Waldbau-Industrie A.-G. in Kovászna 2. 15115

**Pénztárnoknönek** kisasszony óvadékkal azonnal felvétetik. Kovács Vilmos, Károly-körút 9. 15116

**Ügyes** fűszersegéd, ki helyben szervizot, felvétetik Wisinger-nél, Margit-körút 73. 30547

**Eladó ur lak** Kispesztnek legjobb helyén, villamos mentén, modern ujjonnan épült, három szoba, konyha, élektámla, veranda, pincesz, mosokonyha, házmester lakás. Vételhez szükséges 2000 korona. 10 évig adómentes. Weisz, Kispeszt, Üllöi-ut 80. 10847

**Villatelek.** Előkelő negyedben Budán, a Trombitás-utca elején, közel a Városmajorhoz, 140 négyzetl, nagyobb családi háznak vagy bérvillának kiválóan alkalmas. Ara 31.000 korona. Bővebb VII. Arenaut 63, IV. em. ajtó 4. 25005

**Im schönsten Villenrajon** des Stadtwaldsichens ist prachtvoller Hausgrund zu verkaufen. Näheres Telephon 115-91. 16118

**Ita bei Abbazia.** Ein nächt der elektrischen Bahn gelegener Baugrund mit wunderbarer Aussicht, die nie vergeblich werden kann, zu verkaufen. Auskunft bei: Alvaro Wurzer, Papiergeschäft, Zsolna. 25846

**Ügyes eladók** egy már bevezetett konyom czikk eladásához kerestetnek. Csakis oly urak ajánlati vétetnek figyelembe, akik gyógyszerészeknél, drogus-tárnál, fűszerkereskedőknél jól be vannak vezetve. Ki-mutatható havi 2-3000 korona keresmény elérhető. Részletes ajánlatok „Magas jutalék“ jelleggel Blockner J. hirtetői irodába, Budapest, Sommelweis-utca 4. kéretnék. 11017

**Előrangú** budapesti tudományos műszerek szaküzlete keres azonnali belépésre intelligens, művelt, feltétlenül egészséges és csinos külsevel bíró kisasszonyt, ki képes a magyar levezést önállóan elfogadni, a német nyelvet elvagyadhatóan bírja és az egyszerűbb irodai munkában és gépirásban járatos. Ajánlatokat az eddigi állások megjelölésével A. B. C. 015 jelige alatt a kiadóhivatalba kérek. 11015

**Française** demandé pour correspondance. Se presenter: Neuville, Andrassy-ut 33, II. étage. 11012

**Flatal** ember, nőden (izr.) mint felügyelő malomhoz kerestetik. Ajánlatok Lázár Mór, Pozsonypösköi. 26351

**Czokorgyári** összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllöi-ut 55. Ingyen mutatványszám. 10834

**Gazdatiszti** állások betöltendők. Czimek olvashatók a Pályázati Közlönyben. Üllöi-ut 55. 10811

### Allgemeiner Bericht

**Es wird** Bebeten, die Adresse aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI. Podmaniczky-utca 2, vornehmste kontinentale Fir-men, Spezial-Bureau für Beobachtungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allen beträchtlichen, diskreten und privaten Affären, Erringung von anonimen Briefschreibern, Heiraths-schwindlern, flüchtigen und vertriebenen Personen, Heirathsanträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Erstklassige Referenzen. Telephon 33-02. 24356

**Bücher** Romane von 10 Heller angefangen, auch umgetauscht in Müller's Leihbibliothek, Laudongasse 2. 30524

**Realitäten** Eladó ur lak Kispesztnek legjobb helyén, villamos mentén, modern ujjonnan épült, három szoba, konyha, élektámla, veranda, pincesz, mosokonyha, házmester lakás. Vételhez szükséges 2000 korona. 10 évig adómentes. Weisz, Kispeszt, Üllöi-ut 80. 10847

**Villatelek.** Előkelő negyedben Budán, a Trombitás-utca elején, közel a Városmajorhoz, 140 négyzetl, nagyobb családi háznak vagy bérvillának kiválóan alkalmas. Ara 31.000 korona. Bővebb VII. Arenaut 63, IV. em. ajtó 4. 25005

**Im schönsten Villenrajon** des Stadtwaldsichens ist prachtvoller Hausgrund zu verkaufen. Näheres Telephon 115-91. 16118

**Ita bei Abbazia.** Ein nächt der elektrischen Bahn gelegener Baugrund mit wunderbarer Aussicht, die nie vergeblich werden kann, zu verkaufen. Auskunft bei: Alvaro Wurzer, Papiergeschäft, Zsolna. 25846

**Tolek,** Erzsébetfalván, Vezér-utcai ház mellett, ölenként 10 koronáért eladó. Bővebbet 2-3-ig tulajdonosnál, Ferenczkörút 39, III. em. 3. 30536

**Obst** Almeria-Weitrauben, honigribe, erstklassige, prachtvolle Qualität, liefert Juntilla-Post-folli Rafto Jollret 5.80 Kronen gegen Nachnahme S. Sand-berg, Hamburg, Schmitzweg 13. 25879

**Prima heitige Winterapfel,** bereitete Sorten in großen und kleinen Begüden sind billig zu haben bei Anton Reja, Bettau. Ein Postfolli unfraktiert Kronen 1.60. 26139

**Musikalertrauben** Postfolli 3 Kronen, Edelapfel Quitten 2.50. Sugár, Csongrad 26197

**Deffertrauben,** edelfe Gattungen, 5 Nilo 4 Kronen, feinste Tafelapfel, große Quitten 3 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer Kis-kunhalas. 26291

### Maschinen

**Elektromotoren** mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Franz u. Berger, Budapest, VIII. Dez. Bezerédi-utca 5. 18589

**Zu verkaufen** ein Corumail-Dampffessel, Jab-ratlich 530 Heißdampf, auf 8 Atmosphären gepreßt, in sehr gutem Zustande, ist sehr billig u. prompt zu haben bei Molnár u. Pinter, Budapest, Akadémia-utca 8. 14403

### Dienst u. Arbeit

**Bejeres** deutscher Mädchen mit längerem Zeugnissen wünscht als Köchin für Alles nur zu kleiner Familie baldigt unterzukommen. Vadasz-utca 34, I. 16. 26280

**Tüchtiger** Tapezierer und Dekorater übernimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten. Schächter Viktor, Régi posta-utca 4. 26313

**Zu einem** 14jährigen Kinde wird in mittlerem Alter stehende Person aufgenommen, welche verpflegt mit dem Kinde umzugehen und die Wirtshausküche verpflegt. Rákóczi-ut 36, füzö- és ernyő-áruház. 30545

### Kosmetik

**Haarentfernung** für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stannener Erfolg. Provinzverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das gezielte geht, mit „Miracle“-Schwämme verjüngende Mittel ist edel. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellungen Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, kosmetische Institut, Andrassy-ut 33, I. Et. Vis-à-vis des Pariser Waarenhauses. Teleph. 157-98. 25444

### Korrespondenz

**Junger Arzt** sucht die Bekanntschaft einer gebildeten, schlanken sympathischen Blondine. Materielles Interesse ausgeschlossen. Briefe unter „Nach Wiener Art“ an die Exp. erbeten. 30461

**Zweifelt.** Heute, morgen unmöglich. Sonntag, wie besprochen, nach Vác. 9 Uhr bestimmten Ort. Liebe wohl. Alex. 94620

**Zebus.** Bin zu jedem Rendezvous einverstanden. Am besten brieflich mit Ihrer Adresse — da mir so unheimlich. Habe sehr viel an Sie gedacht. Gruß und Hand-luck. 26377

**Kulturfreundin.** Erwarte Nachricht unter meiner Chiffre, wo und wann wir uns treffen könnten. 26354

**Gentleman** is willing to teach a young and pretty German girl English in exchange for German lessons. Would take her to Caffes, Music-halls etc. Letters under „German girl 542“ to this paper. 30542

**Intelligentes** Fräulein, 29 Jahre alt, wünscht mit einem sich sehenden Herrn ehrlbare Bekanntschaft. Unter „Herbstzeitlose 143“ an die Exp. 94143

**Alleinsteh.** 40jähr. Witwe wünscht ehrlb. Bekanntschaft eines älteren, sicher angestellten Herrn. „W. 8. 114“ an die Exp. 94144

**Mit intell. Herrn** von großer Gestalt, nicht unter 50 Jahren, sucht ehrlbare Bekanntschaft eine Pensionistin. Unter „Herbst 138“ an die Exp. 94138

**Junge** hübsche Pragerin wünscht ehrlb. Bekanntschaft mit gutsituiertem Herrn. Unter „Goldblond 140“ an die Exp. 94140

**18jährige** hübsches Mädchen sucht ehrlbare Bekanntschaft eines älteren vernünftigen Herrn. Unter „Rosen-rospe 126“ an die Exp. 94126

**Intelligente** Dame wünscht ehrl. Bekanntschaft mit gutsituiertem älteren Herrn oder höherem Offizier. Unter „Trautes Heim 143“ an die Exp. 94134

**Junger Edelmann** sucht die Bekanntschaft einer nur den besten Ständen angehörigen Dame, bei ausgeprägten finanziellen Vortheilen. Eventuelle Briefe bis längstens 27. d. unter Chiffre „Ebel und gut“ poste restante Budapest 56. 26344

**Edes Mindem.** Elmsierest erdemel minden böles előrelátás, de a midőn kapcsolatban van bizonyos számitással, mint nyilatkozni méltóztat, hogy ha nem is lehetne maradni, azért kelemenés tölthetjük időket egyébbeként, hát szép lehet, de nem böles. Eveken át várni az alkalomra és a mi kor elertük, elhárítani azzal, hogy „ha nem lehet“ érhük be kevesebbel. Mondhatom kétségbeesztő és nem megnyugtató. A nem lehet gondolatnak létezni nem szabad. Es csak azzal foglalkozni maradni mindenáron, a to- vábbiakat bizzuk az alka- lomra egy állapotunk meg- hetenként keressen nagyon becsült sorait és ismétellen kérem, nyugtasson meg, ugys elég szenvedés jutott osztályrészemül. Udvozet. Kézcsók. 19859

### Heirathsanträge

**Heirath.** Suche für meine Schwester einen charaktervollen intell. isr. Bewerber, 35-40 Jahre, dessen Ansjharungen und wirtschaftliche Lage gestatten, sein Herz frei wählen zu lassen. Selbe ist aus bester Familie, groß, schlant, von schönem Charakter, besitzt Geistes- und Herzengsbildung, sowie hübschen Sinn. Willigt deponirt. Nichtanonyme Antwort erbeten unter „G. M. M. 360“ an die Exp. 26360

**Edgin,** 30 Jahre alt, mit Erparnissen und 18jähr. Mädchen, sucht ehrlbare Bekanntschaft mit sicher angestelltem oder besserem Arbeiter. Unter „Polin Nr. 124“ an die Exp. 94124

**Für 30jähr.** hübsch erzog. Mädchen mit 1000 K. und Ausstattung wird isr. Arbeiter gesucht. Witwer nicht ausgeschlossen. Briefe erb. unter „Wienerin 125“ an die Exp. 94125

**Alleinstehender** Witwer, Bierziger, Hausbesitzer, sucht behufs Ehe anrichtige Frau mit etwas Vermögen zur Führung einer Gebäudlikale Unter „Bader 127“ an die Exp. 94127

**Behufs Ehe sucht israel.** Fräulein mit 4000 K. intelligenten Mann. Brief unter „E. E. 121“ an die Exp. 94121

**Häusassagokat** legszerényebbtől a legelőkelőbb körökig utlagos díjazással kövölt Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 10840

**33 éves** isr. vegyész, jelentékeny tökével, megfelelő vállaltlalt bíró családból benősülne. Ajánlatokat „Globetrotter 237“ jellegre a kiadóba kér. 26237

**Férjhez adnám** középkori, tisztességes, igen csinos megjelenésű, háziasan nyelvt és nyelvmeretekkel bíró hajdon rokonomat, szép berendezéssel és apanázssal, esetleg 25 ezer korona készpénzhozománynyal, biztos állásu, rendezett viszonyu, illetőleg adósságmentes és 45. épsz 50 évek közötti keresztény állami tisztviselőhöz, gyógyszerészhez, kereskedőhöz, gyároszhoz vagy birto-koshoz. Kimerítő és teljes czimmel ellátott megkereséseket „Boldog házasság 428“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbit. Diszkrétzió bizo-sítottatik és meg nem felelő ajánlat visszaküldetik. Köz- vetitők kizárva. 25428

**Für Verwandte,** außert feisches, hübsches, häuslich, ipartam erzogenes Mädchen, sprachentüchtig, auch müßikalisch, 27 Jahre, Jsr., einige Mitle Willigt, judie passende Partie. Unter „Glückliche Ehe 373“ an die Exp. 26373

**Férjhez adnám** csinos, intelligens ur családból való hugomat, 15.000 K. hozománynyal, biztos esz-tenczival bíró isr. uriemberhez. Ajánlatokat „Növe“ jellegre főposta restante kérek. 30541

**Reiche junge** Witwe mit Kind möchte sich ver-heirathen. Zuchr. unter „Chri-stian 141“ an die Exp. 94141

**Zuche** für meine hübsche, hübsch woffl- erzogene, gebildete, fromme und talentirte 20jährige Tochter mit 6000 Kronen Wirtigt u. 2 Zimmer Möbel einen intelligenten fleißigen Kaufmann, eventuell Angehehlen oder Beamten mit besserem Gehalte, israelitischer Lehrer in guter Position nicht ausgeschlossen. Unter „Sicheres Glück 301“ an die Exp. 26301

**Bin 18jährige.** gut erhaltener kinderloser Wit-mer, habe gutgehendes Geschäft, schon eingerichtete Wohnung, 50.000 Kronen Baarvermögen, suche eine Ehefrau von 28 bis 38 Jahren, hübsch, gesund, heitere Temperament, schöne Zähne, soll auch wenigstens 35-40.000 Kronen besitzen, darf auch ein Kind haben. Näheheausbesitzerin bevorzugt. Konjession Nebenache. Photogra- phie erbeten. Discretion Ehrentache. Unter Chiffre „Emanipation“ Zemesvár Hauptpost. 26395

**Heirathsantrag.** Fräulein mit Damenmodefalon, etwas Vermögen, wünscht einen Schneider nicht unter 30 Jahren. Unter „Gute Heirath 150“ an die Exp. 26550

**Özvegysasszony,** gyártulajdonos, 40 éves, megfelelő életkor gyermekeken isr. férjhez meune nőül. Sa-ját 13, 11 és 9 éves gyermekeinek jövőre biztosítva van. Ajánlatok „Buen retiro 238“ jellegre a kiadóba kéretnék. 26288

**10.000** korona hozományu 33 éves gyermekeken isr. özvegy férjhez meune megfelelő koru jobbmódu iparos vagy kereskedőhöz. Ajánlatok „Lavó 239“ jellegre a kiadóba kéretnék. 26239

**Heberzeuge.** daß ich meine letzte Heiraths- vermittlung in vornehmem Hause binnen 3 Wochen erledigt. Solide und diskrete Bedienung. Agentur Breuer, Papa. Retourkarte. 26345

**Für meine Schägerin,** bildhübsches Mädchen, Hausbe-sitzerstochter, musikalisch, intelli-gent, mit ansehnlicher Wirtigt, suche ich. Bewerber aus dem Adofaterhände. Anträge unter „W. B. 142“ an die Exp. 94142

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).

Die Kleinen Anzeigen werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szantó Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 3. + Moritz Szantó Trafik, Dorotheasgasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Lona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitzenboullevard 65 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienring 30. + Jenny Weitz, Trafik Szondy. 17. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Wadmann Grosstrafik, Karlring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ter 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheater gasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupost. Witwe Therese Deucht Zeitungsverkehr, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wieje und G. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest, Kajen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 19286

1 fehér zománcozott Meidinger-kályha. kávéházak is alkalmas, továbbá 1 Lakos-féle kitűző karban levő takaréktűzhely azonnal eladó. Csánád-utca 4, Kleinmann. 11004

Zufter staunend billig bei Schulz, Zufter-abrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18587

Nagy Andor, „Eleftra“ Zufterfabrik, Dob-utca 40, neben dem Klauzál-ter. Gas- und elektrifche Zufter zu Fabrikpreisen. Modernste Ausführungen. Telephon 82-12. 26390

Kaffen, Dokumentenmaschine, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bályvány-utca 3/B. Telephon 174-71. 25463

Csakott koszi, keveset használt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19343

Zufter wegen Auslieferung des Saigers staunend billig zu haben. Dohány-utca 16-18, I. 20. 26130

Perzsasszonygekek előrehaladt idény miatt rendkívül olcsón. Legmegbizhatóbb Konstantinápolyi szőnyegjavítóműhely, Hadjiman és Palacsi, Andrassy-ut 50. 30552

Perzsasszonygekek, beraktározásból visszamaradt kiváló szép darabok, jutányosan eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19344

Bettfedern, neue, verkaufe billig. Vorzügliche Dampfreinigung, Waschung, Entfärbung, Dohány-utca 3. 18494

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 19295

Zeppege, Vorhänge, Garnituren einfache und feiner Ausführung zu staunend billigen Preisen. Zeppege-reffe zu Weihnachten-Occasionen-preisen. Neumann, körúti szőnyegáruház, Erzsébet-körút 16. Preiscurrent gratis und franco. 19297

Musikinstrumenten, Katalog versendet gratis Wagner's Musikhaus, Budapest, József-körút 15. 25096

Mühergewöhnlicher Gelegenheitskauf, Damen-Hemden und Bettwäsche aus echter Hamburger Leinwand mit Handnähererei sind auffallend billig zu haben im Feinbesichtigen Steinstwaarenhaus, Karlring 9, im Hofe. 19285

Modern osillárok, régi modellek, jutányos áron eladók. Stern, Lipót-körút 20. 14385

Perjer Zeppege, wunderhübsche, in jeder Größe allerbilligst bei Brandl, Elisabethring 18, I. St. Hofe. Zeppege-reparatur. Telephon. 30443

Bronze-Zufter für Gas und elektrifch. Nicht anerkannt solches Fabrikat äußerste Fabrikpreis. Zufterfabrik Stern, Wexel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 10559

Briefmarken, Auf meiner Reise in Skandinavien und England habe einige Sammlungen im Werthe von 150.000 Mark angekauft. Prachtvolle Auswahlen mit 40-60% unter Einseitig von gar. echten Marken gerne zu Diensten. A. Weisk, Wien, I., Adlergasse 8. Einkauf von Sammlungen. Agenten erhalten hohe Provision. 19782

Telefonszám azonnal átadó. Ajánlatok a tiszteletdíj megnevezésével „Sürgös 378“ alatt kiadható. 29378

Arverés, Perzsasszonygekek jönnek kir. közigyöző jelenlétében nyilvános árverésre 1912. november 18-án, délelőtt 10 órakor Aradi-utca 16. kapu alatti rakárában. Tauszik L. és Társa. 13823

Geschlossener Wagen, vierfüßig, ist zu verkaufen. VIII., József-utca 73. 30533

Irógepek látható irással, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. K. Uyguzintén „Ausustria“ számológép is. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19345

Möbel, Anrite Möbel, Wiedermeier - Garnitur, französisches Speisezimmer, gezeichnetes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 13789

Angol börgarnitúra, vadunatuj, irodafelozlatásból féláron alul eladó. Ugyanott amerikai íróasztal. Lukács iroda, Rákóczi-ut 86, I. 1. 30468

Großes Gelegenheits - Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salonsrichtungen, Zufter, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18490

Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendelve készült butor részletfizetésre is kapható. 10843

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Schlafz. u. Herrenzimmer, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hädl Hugo, Kertész-utca 29. 18591

Wohnungseinrichtungen, Perjer-teppiche, Zufter, Antiquitäten Kauf und Verkauf. O-utca 3. 13304

Felhívom azon butorvásárlók figyelmét, kik nem közönséges raktári munkát keresnek, hanem szolid anyagból összeállított finom izlésű modern butort akarnak venni, tekintsek meg Farkas Lőrincz műasztalos butorraktárát, hol kizárólag szilárd anyagból készült elsőrendű butorok vannak raktáron. Ujpest, Tel-utca 46. 26287

Meisingbott, éhít, mit Drahmatraße 64 Str., Wazmor - Nachmittags 26 Str. Rázgasse drei. 13790

Budán használt ebédli, háló és egyéb butordarabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 24410

Gerrichtsmöbel, Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Zufter, Meisingmöbel, Stüdenmöbel. Laz, Almássy-ter 17. Telephon 11-55. 14386

Seltene Gelegenheit Möbel, im modernsten Stil Antiquitätenmöbel, Perjer- und Smyrnatteppiche, Antiquitäten in reiferer Auswahl, Kauf und staunend billiger Verkauf von alten Revolverpistolen, Revolvern, Gewehren, Flanberis. Auf genaue Adresse zu achten. Anceßel, Dob-utca 22. 19308

Möbel, per Kassa oder auf Zeit zinsenfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. Bartók Farkas, Möbelverleibhement für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen, VII., Király-utca 13, Gossduhá, im Hofe. 18287

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó, Terez-körút 40. 19304

Hálószobák, ebédli, uriszobák, kedvező fizetési feltételek, olcsó árak Polgár butoráruházában, Eötvös-utca 29. 19288

Großer Möbelverkauf, mit 25% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern einen Gelegenheitskauf zu machen, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25% billiger zu verkaufen. Varga Mihály és Társa, Ung. Möbelindustrie, Kristó-ter 8. 15092

Billigste Lederstoffe bei Langraf Wör, Lederstoff-Fabrikniederlage, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városház.) 26389

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation Süos A., Budapest, VII. Károly-körút. Telephon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 26384

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczy-ter 3, fel-emelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppichen, Zufter. Telephon 82-13. 26381

Moderne und alte Möbelquelle, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Riesiges Lager von Tischler- und Lederarbeiten 50% Ersparniß. Kauf, Verkauf und Verkauf. Telephon 8-79. 26382

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kauffpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 26383

Fontos butorvevőknek! 400.000 korona értékű lakberendezések rendkívül olcsón eladotnak, kiemelendők gyönyörű sima angol és domboru hálószobák Biedermeier és Román ebédli és uri szobák, a legnemesebb fanemekből. Földes Bertalan, Károly-körút 11, udvarban. 26386

Perjer-teppiche, Meisingmöbel, ameritanische Schreibtische billig bei Laz, Almássy-ter 17. Telephon 11-55. 14404

Herrliche Möbel und Zufter werden wegen plöthlicher Abreise preiswerth verkauft. Zu befristigen nach 10 Uhr Vormittags und nach 3 Uhr Nachmittags. Händler verbeten. Näheres beim Portier Hegedüs Sándor-utca 18. 16132

A Bochara átalveto három antik perzsaszőnyeg minden áron eladó. Pető-utca 4, III. 3. Vasárnap fel 10-12 2-ig. 26372

Möbel, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18592

Rózágy, nagy szekrény, éjjeli szekrény és sezleng kéz alatt eladó. Tauszik, Gyár-utca 21. 13822

Butorok, beraktározásból visszamaradt, olcsó árban eladók. Beraktározás Kertész-utca 33. 19352

Stellen-Gesuche Geprüfte Krankenpflegerin mit 25jähriger Praxis, unverheiratet verarmt, sucht passende Stelle. Johanna Rosler, Oriás-utca 37, 2h. 4. 19351

Wir empfehlen für jede Stelle Angestellte. Administration Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telephon 116-36. 10809

Krankenpflegerin mit prima Zeugnissen sucht Stelle zu einem alleinlebenden Herrn oder Dame. Gist auch in Haushalte mit. Briefe unter „Roche gut 620“ an die Exp. 94620

Sehr intelligentes deutsches Mädchen, in Haushalt, Küche und Wirtschaft gut bewandert, wünscht ab 1. Dezember Stellung zu alleinlebendem älteren feinen Herrn oder Dame, auch auswärt. Zuschriften unter „Heim 346“ an die Exp. erbeten. 26346

Ügyvéd nagy gyakorlatlalt ügyvédi vagy közjegyzői irodában alkalmazást keres. Megkeresések VII., Angol-utca 1. sz., földszint 2. ajtó, intézendők. 30540

Deutsche perfekte Stenographistin und Buchhinderin mit längerer Brautpraxis sucht Stelle für sofortigen Eintritt. Dohány-utca 84, III. 24. 13213

Gebildete hübsche junge Dame aus sehr gutem Hause, auch in Häuslichkeit sehr tüchtig, sucht Posten als Gesellschafts-, Haus- oder Repräsentationsdame in Herrschaftshaus oder Hotel. Anträge unter „Ständigkeit 235“ an die Exp. 26285

Bankknyvelő, jó referenciákkal, elfoglalta állást, esetleg más szakmában is. Szives megkereséseket továbbit „Szerényigényű W“ alatt a kiadóba. 26316

Deutscher Ausländer, aus gutem Hause, mit Realschulmatura, Absolvent der Wiener Handelsakademie, sucht Komptoiristenposten in einer Fabrik in Budapest oder Provinz. Zuschriften erbeten unter Chiffre „Intelligente Arbeitstrait 331“ an die Exp. 26331

Guthe Vertretung für Budapest und Umgebung von leistungsfähiger Firma in Konjunkturzeit, welche eingeführt oder sich einführen will. Berfüge im Centrum über Bureau, Telephon, Agenten, großen Keller, nach Bedarf auch einige tausend Kronen Kaution. Offerte erbitte unter Chiffre: „Verlässliche Kraft“ an die Exp. 30554

Kiválóan képzett, magyar gyors- és gépirónoket valamint könyvelő levelezőnóket, valamint kezdő munkaerők, ajánl a Kereskedelmi Szakintfolym Igazgatósága, Andrassy-ut 67. 11013

Műszaki tisztviselő érettségivel, kitanult géplakatos hosszabb műhelyi és irodai gyakorlatlalt azonnalra állást keres. Leveleket „Műszaki“ jellegre Blocknerhez, Semmelweis-u. 11011

Gépirónó (keresztény), éves gyakorlatlalt, szép kézírással, ajánlok. Dombó, Thököly-ut 20. 30527

Diverse Zeitungs-Abkufaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Montag zu haben. Näb. in der Exp.

Hatten, Männevertilligungsbacillen „Gatin“ (sein Gift). Verilligt auch Feldmäuse, Hamster und Biejelemaue. Propjekt gratis. Ratin Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18582

Für Erfinder verleiht den Patentrathgeber und verwerthet Patente in allen Staaten Révai és Társa, Patentungs- und Verwerthungsabtheilung, Budapest, József-körút 21. 18484

Babajavitás, eladás kicsinyben is. Játék-babagyár, Dohány-utca 81, Szegényház-ter sarak. Kérjen árjegyzéket. 30553

Lakásbeeresztést, sikalást azéllforgácsosál, valamint teljes takarítás vállalt legmegbizhatóbb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-43. 30551

Irodahelyiségek és lakások mindennapi takarítását 20 koronától kezdve végzi Pax vállalat, Váci-körút 15. Telephon 91-66. 18498

Gesundheitspflege Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Gebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 3, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 25905

Intelligente junge Dame empfielt sich als Massseife und Manifüre. Felső erdősor 26, II. 14. (Körönd.) 30420

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Gebamme mit langjähriger Militärpraxis. Nulicz Glis, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 25347

Sind Sie erkältet? Nehmen's echte Réhy'sche Bonbons für 60 Heller. 13795

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. Stern, diplomirte Gebamme, Terez-körút 29, Parterre 3, nächst Bahnhof. 26387

Massseife, Französin, aus Bizza und Brüssel angelangt, massirte Damen in ihrer Wohnung. Davidogasse 12, II. Haupttrappe. 30519

Eine intelligente Massseurin empfielt sich. Dörfelényigasse 19, II. 10. 30534

Geschäfte Több vendéglő, sőtész eladó. Megtudhatni szivességöl Hermina-ut 51, vendéglősnél. 26284

Kaffeeháuser, Hotels in Budapest und Provinzstädten sind preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Rákóczi-ut 78, I. 3. 30497

Fűszer-, élelmiszerezlet pálinkamerészsel súlyos családi okok miatt, munkanegyedben, remek forgalommal, sürgősen jutányosan eladó. Czím szivességöl Szabolcs-utca 17, fodrászüzletben. Ügynökök kizárva. 26116

Könyvnyomda, könyvkötészet, papírüzlettel, közösgé nyomtatványraktárral (Pestmegyében), 24 állandó vevőközösg, nagy privátvevőkör, 10-12.000 koronát jövedelmez, betegség miatt eladó. Olcsó házhöz tízeves szerződéssel. Szükséges készpénz 12-15.000 korona. König, Budapest, Tuzlót-utca 21. 13212

Mozi, Budapest, Ferencvárosban, modern, 250 ülöhelyel, teljesen újjáalakítva, családi körülmények miatt azonnal eladó. Ügynökök díjazatnak. Ajánlatok „Mozi“ ezimen Blockner J. hirdetés iroda, Budapest, Semmelweis-utca, intézendők. 11016

Kompagnon Társat keresek 1500 koronával, agilis kereskedő legyen, egy új cikket forgalomban hozni. Ajánlatokat kérek „Megbizható 1500“ jellegre Jambrikovics-tözsde, Rákóczi-ut 50. 30558

Társat keresek 5000 koronával, szabadalmazott tömegcikk gyártásához, évente 50.000 koronát jövedelmez. IX., Telepy-utca 6, III. 2. 30555